General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Bölbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachritzstraße; für Redaktion: Bölbergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1553) und Burgstraße 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wichmannstraße 16.

Der General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgebung mit Filialen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Im Postabonnement kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.10 vierteljährlich, Mk. 1.40 für 2 Monate, Mk. 0.70 für einen Monat; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40, bezw. Mk. 1.60, bezw. Mk. 0.80; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.55, bezw. Mk. 1.70, bezw. Mk. 0.85; — Ausgabe D (mit „Humor. Blätter" und „Die Welt im Bild") Mk. 2.85, bezw. Mk. 1.90, bezw. Mk. 0.95. — Zustellung durch den Briefträger monatlich 14 Pfg. extra. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. Bei Platzvorschriften tritt zuschlagsfreie Erhöhung ein, doch wird für die Erfüllung von Platzvorschriften keine Gewähr übernommen. Rabatt gilt als Skonto für Barregulierung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so gerät der bewilligte Rabatt in Verfall. Rabattsätze nach feststehendem Tarif. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Offerte und Probenummer kostenfrei.

Nummer 177 — Halle a. S., Freitag, den 31. Juli 1914 — 26. Jahrgang

Die russische Mobilmachung.

Sechzehn Armeekorps auf Kriegsfuß. — Eine Ansprache des Zaren. — Panik an der französischen Ostgrenze. — Belgrad genommen. — Eine serbische Niederlage.

Eine Reuter-Depesche aus London, die wir gestern abend durch Extrablatt bekanntgegeben haben, meldet die Mobilisierung der russischen Armeekorps im Süden und Südwesten, also gegen Oesterreich. Für die deutsche Regierung wäre damit der Bündnisfall gegeben. Es scheint aber, als ob auch die allgemeine Mobilisierung des russischen Heeres nur eine Frage von Tagen oder Stunden ist.

London, 30. Juli. (Meldung des Reuterureaus.) Die russische Mobilisierung umfaßt die militärischen Bezirke von Kiew, Odessa, Moskau und Kasan. In jedem Bezirk stehen vier Armeekorps in Friedensstärke. Durch die Mobilisation werden 16 Armeekorps auf die Stärke von 32 Armeekorps gebracht. Kasan ist der Zentralbezirk, von dem aus die Reserven für die Westgrenze zusammengezogen werden.

Petersburg, 30. Juli. Die Kanonade vor Belgrad hat in Petersburg große Aufregung hervorgerufen. Man ist hier jeden Augenblick auf das Erscheinen des Mobilisationsmanifestes gefaßt. Wie verlautet, betrachtet die russische Regierung das erste organisierte Vorgehen der österreichischen Armee gegen die serbische als Kriegsfall. In Peterhof tagte gestern abend der Ministerrat unter dem Vorsitz des Zaren.

Berlin, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Der Telegraphen-Union wird von der russischen Grenze gemeldet, daß die Eisenbahnbrücke bei Wirballen durch russisches Militär mit Minen belegt wird. In der Umgebung von Wirballen liegen jetzt gegen 60000 Mann Militär, um die Rückverbindung aufrecht zu erhalten. In der vergangenen Nacht ist auch für den Militärbezirk von Libau der Mobilmachungsbefehl angeordnet worden.

Eine Ansprache des Zaren.

Petersburg, 29. Juli.

Großes Aufsehen erregt hier die amtlich bekannt gegebene Ansprache des Zaren an die Aspiranten der Marine-Akademie, die vor Ablauf ihres Kursus zu Offizieren befördert wurden. Der Kaiser, der heute die neuen Offiziere empfing, richtete eine Ansprache an sie, die so klingt, als ob sich Rußland bereits im Kriege befinden würde. Er sprach von den ernsten Zeiten, die Rußland durchzumachen habe und erinnerte die jungen Offiziere an die glorreichen Taten der Armee.

*

Noch immer schwanken wir in der Ungewißheit zwischen Krieg und Frieden. Wohl selten ist der Weltkrieg so nahe gewesen wie im gegenwärtigen Augenblick, der Krieg, der der größte und furchtbarste werden würde, den die Geschichte je gesehen hat. Da ist es nur selbstverständlich, daß die europäischen Mächte mit großem Ernst die Lage betrachten und sich auf alle Eventualitäten einrichten. Deshalb hört man auch allenthalben von militärischen Vorkehrungen, die in allen Ländern getroffen werden. Am bedrohlichsten für den europäischen Frieden ist nach wie vor die Haltung Rußlands. Nachdem schon fortgesetzt Truppenverschiebungen und andere Maßnahmen an der österreichischen wie auch an der deutschen Grenze stattgefunden haben, traf gestern abend über London die bestimmte Meldung ein, daß Rußland sechzehn Armeekorps gegen Oesterreich-Ungarn mobil gemacht hat. Damit ist auch für Deutschland der Augenblick gekommen, wo es nicht mehr ruhig zusehen kann, sondern Gegenmaßnahmen treffen muß. In welchem Umfange diese Maßnahmen getroffen werden, darüber ist bis zu der Stunde, da diese Zeilen in Druck gehen, Zuverlässiges noch nicht bekannt. Aus mehrfachen Einzelheiten aber hat die Bevölkerung des Reiches bereits Kunde davon erhalten, daß ernste Ereignisse sich vorbereiten und die nächsten Stunden vielleicht schon uns vor folgenschwere Entscheidungen stellen können. Unter dem Vorsitz des Kaisers waren in der letzten Nacht im Neuen Palais in Potsdam mit dem Reichskanzler die sämtlichen Minister, die Chefs des Militärs und der Marine versammelt und es ist zu erwarten, daß in diesem Rate wichtige Beschlüsse gefaßt worden sind. Ueber ihren Inhalt werden voraussichtlich die nächsten Stunden Klarheit bringen. Deutschland muß unter allen Umständen ebenfalls in Bereitschaft sein, wenn Rußland Vorbereitungen zum Angriff gegen das verbündete Oesterreich trifft. Diese Bereitschaft, in welchem Umfange sie auch erfolgen möge, braucht nicht unter allen Umständen schon den Krieg zu bedeuten, aber niemand wird sich heute mehr verhehlen können, daß die Gefahr dieses großen Krieges damit in die allerunmittelbarste, drohendste Nähe gerückt ist. Und diese Gefahr hat Rußland, hat der Zar heraufbeschworen, ihnen und ihrem Verbündeten allein fällt die furchtbare Verantwortung zu, falls es zum äußersten kommen sollte.

Aus Frankreich, an dessen Ostgrenze bereits eine wilde Kriegspanik ausgebrochen ist, kommen Nachrichten, die zeigen, daß man dort mit schwerer Sorge und mit Verwunderung auf die Ruhe Deutschlands blickt. Wir dürfen stolz auf diese Ruhe sein, denn diese Ruhe gründet sich auf unser gutes Gewissen darüber, daß Deutschland den Frieden bis zum äußersten bewahrt hat, aber auch auf das festverbriefte Vertrauen auf die Schlagfertigkeit unserer Wehrmacht. In dieser Zuversicht wird das deutsche Volk dem Kommenden fest und gelassen ins Auge sehen. Ohne alle Hoffnung auf Bewahrung des Friedens schwinden zu lassen, wird Deutschland seine Bundespflicht erfüllen. Es wird damit zugleich der eigenen Sache dienen, aber es dient im letzten Grunde auch der ganzen Menschheit. An dem festen Damm der deutschen Kraft wird sich die mächtig anschwellende slawische Woge brechen. Die Söhne und die Enkel werden — nötigenfalls mit dem Blute — verteidigen, was einst in dem Sommer vor vierundvierzig Jahren die Väter schufen: das Vaterland, das teure, das herrliche Deutsche Reich!

*

Frankreichs Rüstung.

Nach den aus Paris vorliegenden Nachrichten ist die Mobilmachung des französischen Heeres bisher nicht angeordnet worden. Dagegen sind sonst umfassende Maßnahmen getroffen worden.

Paris, 30. Juli. Bis gestern abend sollten sämtliche Deckungstruppen an der Ostgrenze konzentriert sein, insgesamt 280 000 Mann. Alle Regimenter, die sich auf den Truppenübungsplätzen befanden, sind in ihre Garnisonen zurückgekehrt. Telegraphische Befehle sind an alle Behörden ergangen, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, falls die Ereignisse eine Mobilisierung notwendig machen sollten. In den Ostdepartements wurden von der Militärbehörde Pferde in großer Zahl requiriert. Alle Festungskommandanten der Grenzforts haben Befehl erhalten, ihre Plätze in volle Kriegsbereitschaft zu setzen. Diese Maßnahmen sind als Präventivvorkehrungen anzusehen, da Frankreich für alle Fälle gerüstet sein muß.

Paris, 30. Juli. Heute nacht hat ganz unerwarteterweise ein zweiter Ministerrat im Elyseepalast stattgefunden. Eine Anzahl Minister erschien plötzlich gegen Mitternacht und ließ den Präsidenten Poincaré, der sich bereits zur Ruhe begeben hatte, wecken. Die Minister unterbreiteten dem Präsidenten eine Anzahl von Telegrammen, die in später Nacht im Auswärtigen Amt noch eingelaufen waren. Ueber den Inhalt der nächtlichen Ministerkonferenz ist nichts bekannt geworden. Auch die französische Presse war von dieser zweiten Sitzung der Minister noch nicht unterrichtet und veröffentlicht daher diese Tatsache, die geeignet ist, neue schwere Beunruhigung hervorzurufen, noch nicht. Es muß jedoch konstatiert werden, daß heute früh in Paris ein ganz extremer Pessimismus herrscht, der zu dem leichten Optimismus der letzten Tage in dunklem Kontrast steht. Der Grund dieses Pessimismus dürfte hauptsächlich in den aus Petersburg vorliegenden Meldungen zu suchen sein, die sämtlich von kriegerischen Absichten Rußlands zu berichten wissen.

Paris, 30. Juli. Die hiesigen Blätter geben Berichte über die Zustände an der französischen Ostgrenze, aus denen sich ergibt, daß die gesamte Bevölkerung von ungeheurer Panik ergriffen ist. Einen besonders kritischen Tag hatte Nancy durchzumachen. Vom frühen Morgen ab drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge in den Banken und Sparkassen und verlangte stürmisch die Auszahlung der eingezahlten Gelder. Es mußte ein regelrechter Ordnungsdienst eingerichtet werden, der streng durchgeführt wurde, da sich die Menge ungeduldig an die Schalter drängte. Es war unmöglich, noch Gold- oder Silbergeld in Nancy aufzutreiben. In vollkommen unerklärlicher Panik weigerten sich sogar die Beamten der Postanstalten und der Eisenbahn, französische Banknoten anzunehmen. Alle diejenigen, die abreisen mußten, waren gezwungen, vorher zur Filiale der Bank de France zu gehen, um ihre Banknoten umzuwechseln. Der Handel stockte infolgedessen in Nancy fast vollkommen. Auf dem Bahnhofe waren zahlreiche Urlauber erschienen, die stundenlang auf ihre Weiterbeförderung warteten. Die Geldkalamität, die besonders in Nancy fühlbar war, hat den Magistrat auf den Gedanken kommen lassen, Stadtbonds von 2, 3 und 5 Franken auszugeben, um dem Geldmangel ein Ende zu machen.

Wie dem „Lok.-Anz." von deutschen Landsleuten, die gestern abend aus Paris zurückgekehrt sind, mitgeteilt wird, verlassen zahlreiche Deutsche mit Frau und Kind die französische Hauptstadt. Dortige maßgebende deutsche Kreise vertreten den Standpunkt, daß diejenigen Deutschen, die über Geldmittel verfügen und erkenntlich sind, gut tun, Paris sofort zu verlassen. — Von anderer Seite werden Beobachtungen mitgeteilt, die auf einer Geschäftsreise im Osten der Republik gemacht wurden. Danach wimmeln alle Bahnstationen von Militär. Der Nachtexpreß Brest-Paris beförderte über 500 Soldaten sämtlicher Waffengattungen. An allen kleinen und großen Stationen dieser Strecke stehen Hunderte von Fervinen- und Güterzüge zur Abfahrt nach der Grenze bereit. Der Stationsvorsteher von Auray deutet mit dem Finger auf sie und flüstert: „à la frontière!" (An die Grenze!). Die Truppen begrüßen sich mit den Zurufen: „Vive la guerre!" (Es lebe der Krieg!) Die Personenzüge, die der Expreßzug an den kleineren Stationen überholt, sind mit Soldaten besetzt. In der Normandie und anderen hauptsächlich Getreide bauenden Gegenden Frankreichs macht sich infolge der Einberufung der Urlauber ein Mangel an Erntearbeitern bemerkbar. Bisher konnten die Eisenbahnen die Beförderung der Soldaten nach den östlichen und nördlichen Garnisonen ohne besonder: Störung der Fahrpläne durchführen.

Konferenz beim Kaiser.

Beim Kaiser im Neuen Palais in Potsdam hat in der letzten Nacht eine mehrstündige Konferenz stattgefunden. Wir erhalten folgende Meldung:

Gestern, in später Abendstunde, fand im Neuen Palais bei Potsdam eine Konferenz beim Kaiser statt, zu der der Reichskanzler, Staatssekretär v. Jagow, der Kriegsminister v. Falkenhayn, der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, die Chefs des Großen Generalstabes v. Moltke und des Admiralstabes v. Pohl, sowie General der Infanterie Frhr. v. Lyncker und Admiral von Müller, ferner der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaloberst v. Plessen und mehrere Herren des Reichsmarineamts erschienen waren. Die Konferenz währte bis in die späten Nachtstunden.

Gestern nachmittag ist Prinz Heinrich im Neuen Palais beim Kaiser eingetroffen.

Vorsichtsmaßnahmen in Deutschland.

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung bereits seit den Tagen, als die österreichisch-serbische Spannung akut wurde, gewisse Vorsichtsmaßnahmen getroffen hat. Diese Maßnahmen waren in der Hauptsache interner Natur, und wir haben, soweit wir Kenntnis davon erhielten, keine Notiz davon genommen, um nicht unnötige Beunruhigung hervorzurufen. Seit gestern aber werden diese Maßnahmen, die lediglich vorsichtshalber getroffen worden sind, auch der größeren Oeffentlichkeit sichtbar. So berichtet die „Magdeb. Ztg." über die Zurückberufung von Truppen des 4. Armeekorps in ihre Garnison: Außer dem Feldartillerie-Regiment Nr. 4, das vom Truppenübungsplatz Döberitz in seine Garnison Magdeburg zurückberufen wurde und sich zum Teil bereits wieder in seinen Kasernements befindet, kehren auf Befehl auch die Regimenter der 8. Kavalleriebrigade unverzüglich nach ihren Standorten Halberstadt und Torgau zurück. Die beiden Kavallerie-Regimenter (Kürassier-Regiment Nr. 7 und Husaren-Regiment Nr. 12) sollten nach dem früher aufgestellten und seinerzeit bekannt gegebenen Uebungsplan erst heute früh an das Wartheslager bei Posen einrücken. Wie verlautet, erfolgte die Zurückberufung der genannten drei Regimenter wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Truppenübungsplätze. Eine Bewachung der Eisenbahnbrücken findet, wie anderswo, seit gestern auch in Magdeburg statt. Die Maßnahme entspricht generellen Verfügungen, wie sie für kritische Zeiten vorgeschrieben sind.

Aus Dresden wird die Zurückbeorderung der beiden Grenadierregimenter aus Jüterbog, sowie des Fußartillerieregiments Nr. 19 aus Thorn gemeldet. Die Artillerieregimenter Nr. 28 und 64 haben ihre Schießen- und Exerzierübungen abgebrochen und sind in ihre Garnisonen Bautzen und Pirna zurückbefördert worden.

Die Heimkehr der deutschen Flotte.

Die letzten Torpedobootsflottillen sind gestern aus Norwegen in Wilhelmshaven eingetroffen. Somit befindet sich die ganze Hochseeflotte in den heimischen Gewässern. Aus Edinburgh wird gemeldet, daß das deutsche Schulschiff „Hertha", welches bis zum 2. August dort weilen sollte, gestern früh 8 Uhr eilig abgedampft ist. Da viele von der Mannschaft sich auf Urlaub befanden, suchten ihre Kameraden die ganze Nacht hindurch einen jeden auf und brachten sie an Bord zurück. Die „Hertha" wurde während der Nacht unter Dampf gesetzt und ging sofort, nachdem der letzte Mann an Bord gekommen war, nach der Nordsee ab.

Ausfahrt der englischen Flotte.

* **London**, 30. Juli. Die Blätter melden, daß die Erste Flotte gestern von Portland unter versiegelten Orders in westlicher Richtung in See gegangen ist.

*

Die Einnahme von Belgrad.

Budapester Nachrichten zufolge haben die österreichischen Truppen Belgrad eingenommen. Entgegen der bisherigen Annahme, daß die Besetzung kampflos erfolgen würde, scheint ein Bombardement vorausgegangen zu sein. Die Serben hatten vorher, wie berichtet, die Brücke von Semlin nach Belgrad in die Luft gesprengt.

Budapest, 30. Juli. Nach Meldungen, die gestern abend hier einliefen, haben die österreichischen Truppen nach vorausgegangenem Bombardement Belgrad eingenommen.

Budapest, 30. Juli. (Priv.-Tel.) Die Festung Belgrad, die gestern von den österreichischen Truppen besetzt wurde, ist zuerst von dem 68. und dem 44. Infanterie-Regiment betreten worden. Die Belgrader Bevölkerung war bis auf 30 000 bis 40 000 Personen geflüchtet. Von Amtspersonen war nur der Bürgermeister zugegen, der dem die einmarschierenden Truppen beschlagenden Oberstleutnant Leben und Eigentum der in der Stadt verbliebenen friedlichen Bevölkerung anempfahl. Der Oberstleutnant antwortete darauf, daß keinem friedlichen Bürger ein Haar gekrümmt werde. Bis zum Mittag hatten die Truppen die wichtigsten Punkte der Stadt besetzt, worauf die Wirksamkeit der ungarischen Kriegsgesetze auf Belgrad ausgedehnt wurden.

Die Sprengung der Semliner Brücke über die Save durch die Serben ist, entgegen früheren Wiener Meldungen, erst am Mittwoch früh nach 1 Uhr erfolgt. Die österreichische Infanterie und Artillerie haben darauf im Verein mit den Donau-Monitoren die serbischen Positionen jenseits der Brücke beschossen. Die Serben zogen sich nach kurzem Kampfe zurück. Die Verluste der Oesterreicher waren ganz unbedeutend.

Das Gefecht an der Semliner Brücke.

Ueber die Sprengung der Semliner Save-Brücke erhält die Voss. Ztg. eine anschauliche Schilderung:

Kurz vor 1 Uhr nachts wurden die Bewohner Semlins durch Schüsse aus dem Schlafe geweckt. Zuerst knatterte Gewehrfeuer, dann ertönten Kanonenschläge. Man erfuhr, daß ein Donaudampfer, der mit drei Schleppern donauaufwärts fuhr und dann in die Save einlief, vom serbischen Ufer mit Maschinengewehren beschossen wurde. Die österreichischen Truppen und der herbeigeeilte Donaumonitor „Temes" erwiderten das Feuer. Dieses Gefecht dauerte nur kurze Zeit. Während des Gefechtes wurde die Savebrücke auf der serbischen Seite in die Luft gesprengt. Vom Semliner Ufer aus sieht man, wie das Eisengefüge des zweiten Drittels der Brücke entzweigebrochen, mit seinem kurzen Arm in den Fluß hinabhängt. Die Pfeiler selbst scheinen erhalten zu sein. Um ½4 Uhr treten die drei Donaumonitore „Temes", „Bodrog" und „Szamos" in Aktion. Aus Semlin eilt alles ans Donauufer, wo im Morgennebel Belgrad sichtbar wird. Von Westen wird heftiges Gewehrfeuer hörbar, unter dem sich die drei Monitore in Schlachtlinie dem Belgrader Donauufer in Nähe der Festung Kalimegdan (der alte türkische Name für die Belgrader Zitadelle) nähern. Die „Temes" feuerte zuerst. Man sah eine Granate bei der hochgelegenen Festungskaserne explodieren. Nun folgte abwechselnd von den drei Schiffen Schuß auf Schuß. Vom Dache der Festungskaserne steigt schwarzer Rauch auf. Das Dach war getroffen worden und in Brand geraten; auch an einer anderen Stelle unterhalb der Kalimegdan, in der Nähe des Elektrizitätswerkes (das von der Festung durch die alte Türkenstadt und den botanischen Garten getrennt ist) sieht man Feuer aufflammen. Die Brände wurden gelöscht, doch flammt die Kaserne, wiederholt getroffen, auf. Ab und zu mischt sich unter die Granaten ein Schrapnell, an der weißen, in der Luft sich ballenden Rauchwolke erkenntlich. Das Feuer der Monitore wurde auch durch mehrere Haubitzschüsse vom österreichischen Ufer aus unterstützt. Von serbischer Seite wurde nur mit Gewehrschüssen geantwortet. Gerade während der heftigsten Kanonade erhob sich über der Donau die strahlende Sonne. Jetzt fahren die Monitore am serbischen Ufer immer näher an das Ufer heran, unter fortwährendem Feuer. Der Rauch der Dampfer lag in dichten schwarzen Schwaden über der Donau, während der weiße Rauch der Geschoßexplosionen da und dort unter der Belgrader Festung erschien. Um halb fünf Uhr früh stellten die Donaumonitore das Feuer ein und verließen das serbische Ufer. Dann trat vorläufig Ruhe ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0001

Um 9 Uhr vormittags eröffneten die Donaumonitore abermals das Feuer auf die Belgrader Festung. Man sah Geschosse auf die Kalimegdan-Festung einschlagen. Das Feuer war langsam, während der Kanonade war Gewehrfeuer bei der Savebrücke hörbar. Der ersten, bereits gemeldeten Beschießung ging die Verkündigung des Eintrittes des Kriegszustandes auf der Donauflottille durch den Kommandanten auf dem Flagschiff voraus. Ueber die durch das Bombardement eingetretenen Schäden weiß man hier nichts Genaues. Angeblich soll das serbische Zollamt abgebrannt sein, ebenso die Kaserne. Nur das Offiziershaus auf der Festung sowie die Vorratshäuser unter der Festung sollen stark gelitten haben. Die von den Serben zerstörte Savebrücke soll für Infanterie passierbar sein. Wenige Minuten vor der Sprengung wollte Major Pedretti versuchen, mit einer kleinen Abteilung einen Handstreich zu verüben und die Besatzung des Brückenkopfes am serbischen Ufer zu überrumpeln. Als die Abteilung bereits die Hälfte der Brücke passiert hatte, flog das serbische Ende in die Luft, kaum fünf Schritte vor Major Pedretti, der mit seinen Begleitern unversehrt aus dem feindlichen Feuer entkam. In Semlin herrscht in allen Kreisen der Bevölkerung gehobene Stimmung. Offiziere und Mannschaften sind stolz darauf, als erste ins Feuer gekommen zu sein. Es wurden bloß ein Offizier und zwei Mann verwundet. Die Verluste des Feindes sind unbekannt.

Eine serbische Niederlage.

Weiter wird über schwere Kämpfe bei Foca an der bosnisch-serbischen Grenze berichtet, die mit einer Niederlage der Serben geendet haben soll.

Wien, 30. Juli. Hier sind soeben bisher unbestätigte Nachrichten von einer schweren Niederlage der Serben eingetroffen. Bei Foca an der bosnisch-serbischen Grenze sollen zwei serbische Divisionen die dort stehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte angegriffen haben. Nach einem heftigen Gefechte gelang es den Oesterreichern, die Serben zu werfen. Ein Teil der Serben wurde umzingelt und zur Waffenstreckung gezwungen. Die Serben hatten 800, die Oesterreicher 200 Tote.

Eine Bestätigung fehlt noch. Foca liegt an dem Zusammenflusse der Cehotina mit dem Grenzflusse Drina und besitzt ein Militärlager mit mächtigen Verteidigungsanlagen. Es würde sich demnach um einen Angriff der Serben handeln, die zurückgeworfen sind.

•

Revolution in Russisch-Polen?

Die Zitadelle von Warschau in die Luft geflogen.

Wien, 30. Juli.

Nachrichten, die aus Warschau kommen, stellen zwar die Gerüchte in Abrede, daß **in Russisch-Polen eine Revolution ausgebrochen sei,** doch soll gestern die **ganze Zitadelle von Warschau in die Luft geflogen sein.** Offiziöse russische Berichte suchen die Explosion durch einen Blitzschlag zu erklären. Zuerst explodierte das Granatenmagazin. Die Explosion war so stark, daß alle Fensterscheiben im Umkreise von zwei Kilometern zersprangen. Zahlreiche andere Explosionen folgten. Feuerwehr und Militär war bald zur Stelle, doch erwies sich die Rettung während der fortdauernden Explosionen von Schrapnells und Granaten als unmöglich. Der Umfang der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls beläuft sich der Schaden auf Hunderttausende von Rubeln. Es ist noch nicht bekannt, ob auch Menschenleben der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Es geht das Gerücht, daß die Explosion durch eine Bombe verursacht worden sei.

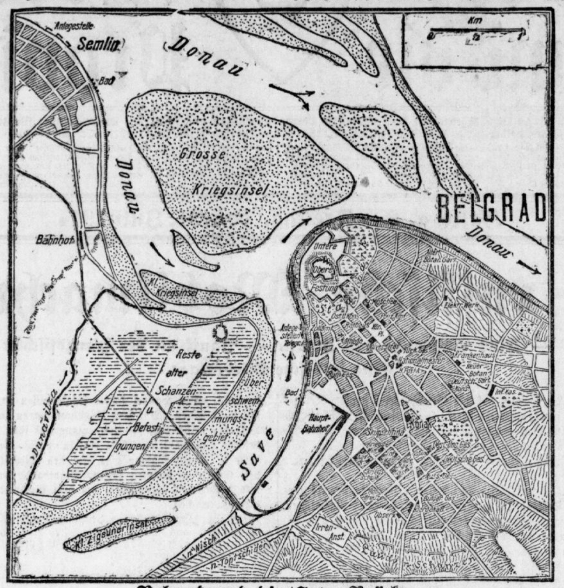
•

Der Brief- und Paketverkehr nach Oesterreich.

Während der Eisenbahnverkehr nach Oesterreich und Ungarn infolge der Kriegswirren in der Nachbar-Monarchie gegenwärtig größeren Störungen unterworfen und der Güterverkehr zum Teil gänzlich gesperrt ist, hat, wie der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Wirtschaftsverband in Berlin mitteilt, der Postverkehr bisher geringe Störungen erfahren. Postpakete, Telegramme, sowie Briefe können nach wie vor sowohl nach Oesterreich wie nach Ungarn aufgeliefert werden. Die Zustellung der Sendungen erfolgt allerdings, insbesondere nach Böhmen und Ungarn, mit einiger Verzögerung, namentlich treffen Telegramme infolge des starken Verkehrs mit bedeutenden, etwa vierstündigen Verspätungen am Bestimmungsorte ein. Hinsichtlich des Güterverkehrs macht der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Wirtschaftsverband darauf aufmerksam, daß die Strecken Oderberg—Ruttka und Eger (Staatsbahn)—Pilsen, ausschließlich Pilsen-Ort, desgleichen die Strecke Eger (Buschtehrader Eisenbahn) bis Prag—Bubna vorläufig auch für den Güterverkehr noch frei sind. — Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat den Verkehr unterhalb Zimony eingestellt. — Interessenten erfahren Näheres über die Beförderungsverhältnisse durch die Geschäftsstelle des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes, Berlin W., Am Karlsbad 16.

Der Stillstand der Handels-Schiffahrt.

Die Kapitäne der deutschen Handelsschiffe im Hafen von Archangelsk erhielten telegraphischen Befehl, die Maschinen unter Dampf zu halten und sich fertig zu machen, bei der ersten Aufforderung binnen 24 Stunden die russischen Gewässer zu verlassen. Die Schiffseigentümer Nordenglands haben beschlossen, wegen des Kriegsrisikos alle Frachtdampfer vorläufig in den Heimathäfen zurückzuhalten. In sachverständigen Kreisen befürchtet man, daß diese Maßnahme binnen kurzem zur Stillegung des englischen Kohlenbergbaues führt.



Belgrad und die Save-Brücke.

Die Lebensmittelteuerung in Oesterreich.

Die starken Preissteigerungen auf den österreichischen Lebensmittelmärkten halten trotz aller behördlichen Verfügungen an, so daß die Möglichkeit eines Maximaltarifs erwogen wird. Gestern wurden auf dem Naschmarkt in Wien und zum 16., 17. und 18. Bezirk große Lebensmittelvorräte gebracht. Die Käufer, fast durchweg Frauen, verursachten stürmische Szenen gegen die Händler, die zu hohe Preise forderten. Ihre Verkaufsstände wurden umgeworfen und die Händler selbst geprügelt. Die Preissteigerungen sind aber durch das Publikum selbst hervorgerufen, da jeder Vorräte kauft.

Mit dem ersten Militärzug nach Semlin.

Von **Paul Schweder.**

Semlin, 27. Juli.

Zwischen Nacht und Morgen hat der Budapester Ostbahnhof sein Gesicht vollkommen verändert. Die weite Halle gleicht einem brausenden Meer. Zu Tausenden wogt eine überaus bunte Menschenwelle hin und her und an den Wänden bricht sich donnernd ein Stimmenchaos. Mehrere Züge stehen zur Abfahrt bereit, aber es verrinnt eine geraume Zeit, ehe sie in Bewegung kommen, denn sie sind gefüllt, — nein, vollgepreßt mit unruhigem Reisepublikum, das nach Wien und darüber hinaus möchte und das ja mit diesen letzten Zügen fort muß, weil vom Abend ab alle Strecken für die Militärtransporte freigehalten werden müssen. — Auf der Strecke Budapest—Belgrad aber ist bereits gestern um Mitternacht der Verkehr eingestellt worden und zwar unmittelbar, nachdem der von Wien kommende und nach Konstantinopel bestimmte Orientexpreß in Budapest eingetroffen war. Die Passagiere mußten wohl oder übel hinaus und in Budapest übernachten, unter ihnen auch — ein kaum minder pikantes Ereignis als der Putnikzwischenfall — der englische Gesandte für Serbien, ein naher Verwandter Sir Edward Greys, der sehr erregt wurde und immer wieder betonte, daß er unbedingt nach Belgrad müsse. Erst heute mittag konnte seine Weiterreise erfolgen, aber er mußte den Umweg über Bukarest machen und wird somit voraussichtlich erst in Belgrad eintreffen, wenn von der anderen Seite schon die Oesterreicher einmarschiert sind. — Also auf fröhliches Wiedersehen!

Auf dem Orientbahngleise steht heute der erste Militärzug, dazu bestimmt, die Offiziere und Mannschaften für Maria-Theresiapol, Peterwardein und Semlin dorthin zu befördern. Weil aber inzwischen der von Berlin am gestrigen Abend über Breslau—Oderberg—Galanta abgegangene fahrplanmäßige Konstantinopeler Zug eingelaufen ist, wird er an den unserigen angekoppelt und von den Offizieren und Mannschaften, die dicht gepfercht in den anderen Wagen gesessen hatten, im Sturm genommen. Zusammen mit dem Vertreter der „Daily Mail“, mit dem ich noch erst vor sechs Wochen fröhlich im Hotel Cecil in London beim deutsch-englischen Journalistenbesuch zusammengesessen hatte, fand ich im Schlafwagen der Internationalen Expreßgesellschaft Platz, der gar keine Passagiere aufwies und beobachtete von hier aus das bunte Leben und Treiben in der Bahnhofshalle. In Abständen von kaum 10 Minuten liefen drüben auf den Ankunftsgleisen endlose Züge aus Mittel- und Südungarn ein, die, mit Laub und Blumen geschmückt, die Reservisten und Landwehrleute heranbrachten. Aus Güter- und Viehwagen zusammengekoppelt, die innen mit losen Bänken bestellt waren, brachte jeder dieser Züge ganze Kompagnien auf einmal in die Landeshauptstadt, wo alsbald die Einreihung und Equipierung der Mannschaften vor sich ging. Bunt genug sahen ja die braunen Pußtasöhne im Zivil aus. Neben den Handwerkern und Bauern, die den charakteristischen runden schwarzen Hut, schöne buntgestickte Sammtwesten und über ebensolchen Hosen weite schwarzseidene Frauenschürzen trugen, dominierten die zahllosen Hirten aller Art. Denn sie bilden ja in den weiten, öden Pußten Mittelungarns eine Kaste für sich. Auf der tiefsten Stufe steht der Schweinehirt, dann kommt der Hornviehhirt, dem die mit gewaltigen Hörnern ausgestatteten, oft ganz prächtigen Büffelherden unterstehen, dann der Schafhirt und schließlich der Roßhirt, der sofern er gleichzeitig auch ein kühner Czikos (Roßdieb) ist, den Stolz der Czarda (der einsamen Pußtaschenke) bildet.

Die überaus malerischen Trachten der verschiedenen Hirtenkategorien fesselten noch unsere Aufmerksamkeit, als der Stationschef das Zeichen zur Abfahrt gab. Es wurde ein überaus schwerer Abschied in all den Wagen nebenan. Freilich, die Offiziere und Mannschaften nahmen sich zusammen. Aber die armen Mütter, die Frauen, die Schwestern und die Bräute. Ach, wie viele Tränen sind nun doch geflossen trotz aller Standhaftigkeit und des guten Willen der eleganten Offiziersdamen wie der armen Handwerker- und Arbeiterfrauen. Sie alle waren in diesem schwersten Augenblick ihres Lebens in der gleichen Verdammnis und niemand konnte ihnen helfen. Zum ersten Male kam nach den begeisterungsvollen Vortage der ganze Ernst der Situation zum Durchbruch. Aber schließlich, wie heißt es doch in dem schönen Liede von Friedericus Rex:

> Na adje dem Lowise,
> Wisch ab dein Gesicht,
> Eine jede Kugel,
> Na die trifft ja doch nicht!

Unter Heil- und Eljenrufen fuhren wir hinaus in den sonnigen Tag. Rechts und links der Eisenbahn grüßten und winkten Hunderte von Männern, Frauen und Kindern hoffnungsfroh und freudig dem ersten Militärtransport zu. Auch die Kohlenlader, die Abeiter der Vorstadtfabriken, die Handlanger auf den Neubauten schwenkten die Mützen in der schwieligen Faust und schickten ihr begeistertes „Eljen“ zum Zuge hinüber. Und noch weiter draußen, als wir in die fast 100 000 Quadratmeter große ungarische Tiefebene mit ihren weiten baumlosen Viehtriften und Heidestrecken eingetreten waren, gab es kaum eine Meierei, Vorwerk oder Czarda, von der aus nicht dem dahineilenden Zuge ein freundlicher Gruß zuteil geworden wäre.

In Kiskörös, der ersten größeren Station, standen tausende von Landleuten in Erwartung der für Budapest bestimmten Transportzüge. Braune Zigeuner fidelten und die Flasche mit dem guten billigen Landwein kreiste. Aber auch hier Tränen in den Augen der am Perronzaun stehenden Frauen und Mädchen, und schon hier der Gendarmen- und Militärkordon um das Bahnhofsgebäude. Und je weiter wir kamen, desto düsterer die Stimmung. An allen Brückenübergängen stehen Posten mit geladenem Gewehr und aufgestecktem Bajonett, und in Maria-Theresiapol, dem ungarischen Szabodka, die ganze Garnison in Bereitschaft, die ankommenden Kameraden zu empfangen. Auch hier steht wieder ein langer, langer Truppentransportzug, vollgefüllt mit Pußtasöhnen, die teilweise die Trittbretter und sogar die Waggondächer besetzt halten. Vergeblich mahnen die in ihrer neuen hellblauen Felduniform sehr fesch aussehenden Offiziere zur Vorsicht, und schließlich läßt man die fröhlichen Burschen gewähren. Und immer weiter rollt unser Zug. Schon werden die Aufenthalte immer länger und das Abenddämmern bricht herein. Stiller und stiller wirds im Zuge. Hier und da schlummert, lang im Korridor oder droben im Gepäcknetz ausgestreckt, ein Müder und träumt von künftigen Kämpfen und Siegen. Da plötzlich bremst der Zug mit einem furchtbaren Ruck und steht gleich darauf still. Was ist geschehen? Wir stehen unmittelbar vor einer Brücke und rote Lichter flammen auf, während der Helm eines Gendarmen sichtbar wird. Wir sind jetzt bereits inmitten einer serbischen Bevölkerung unter ungarischer Oberhoheit, und die Nervosität ist daher groß. Man wollte verdächtige Gestalten unter der Brücke gesehen haben und visitierte nunmehr erst gründlich, ehe man uns hinüberließ. Immerhin. Ich bin ein mutiger Mann, denn ich habe trotz der Wehrsteuer neun Kinder. Aber bei der Fahrt über diese verwünschte Brücke war mir doch nicht ganz geheuer. Noch einmal gabs dann, kurz vor Mitternacht, einen längeren Aufenthalt. Wir sind in der Doppelstadt Neusatz-Peterwardein, die sich zu beiden Ufern der hier in breites Sumpfland tretenden Donau aufbaut und zu deren Truppenverstärkung wir wiederum ein paar Wagen voll Offiziere und Mannschaften abgaben. Denn Peterwardein ist das „ungarische Gibraltar“, eine starke Festung mit zirka 10 000 Mann Besatzung und von den Türkenkriegen her berühmt durch Prinz Eugens Sieg am 5. August 1716 über die unter dem Befehl des Großwesirs Kamurdschitsch hier kämpfenden Türkenscharen.

Wiederum ist fast die ganze Garnison am Bahnhof, von dem aus es nunmehr über die 430 Meter lange Donaubrücke hinüber zum anderen Ufer geht, Karlowitz zu, dessen berühmten „Ausbruch“ in der „Schwarzen Katze“ in Semlin ausgiebig zu studieren wir uns in diesem feierlichen Augenblick vornehmen. Noch weitere 60 Kilometer bis Semlin fahren wir durch serbisches Land, das die berühmte Pflaumengegend, die Fruschka Gora, ist. Hier brennt man den edlen Schliwowitz, den Serbenschnaps, und wir fangen allmählich an, uns mit der undankbaren und schwierigen Aufgabe eines Kriegsberichterstatters in dieser Gegend zu versöhnen.

Um 1 Uhr morgens endlich erreichen wir die letzte ungarische Stadt vor dem gegenüberliegenden Belgrad, die Grenzstadt Semlin, und erfahren, daß der Kriegszustand herrscht und daß, wie zu erwarten stand, der Weg über Belgrad nach dem Orient sowohl von ungarischer als auch von serbischer Seite gesperrt ist. Glücklicherweise erreiche ich noch eben den letzten nach dem Norden abgehenden Transportzug, der auf inständiges Bitten diesen Brief mitnehmen wird. Was dann werden soll, wissen die Götter. Die K. K. Verwaltung weiß es jedenfalls nicht. Und nun hinein nach Zemun, wie die zu drei Viertel serbische Bevölkerung Semlin nennt. Man soll auf Caféhausstühlen ziemlich gut schlafen können. Pulver (Insektenpulver) und Blei (Faber) habe ich ja bei mir. Also auf in den Kampf mit dem serbischen Ungeziefer!

Stürmische Szenen in der bayerischen Abgeordnetenkammer.

Zu heftig erregten Szenen kam es in der gestrigen Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten bei Beratung des Eisenbahnetats, als der Verkehrsminister v. Seiblein auf die destruktiven Tendenzen des süddeutschen Eisenbahnerverbandes hinwies und da-

Der Widov-Dan.

(Serbische Heldengesänge in der Schlacht auf dem Amselfelde.)

Von Georg Buß.

Die Balkanländer waren früher reich an Rhapsoden, Volkssängern, die von Ort zu Ort zogen und Heldengesänge und seltsame Mären vortrugen und von Generation zu Generation fortpflanzten. Heute sind solche Sänger noch ziemlich stark in Serbien vertreten.

Die älteren Heldengesänge sind durchsetzt von mythischen Einschlägen aus dem altslawisch-heidnischen Vorstellungskreise. Es spielen da die Upioren oder Vampyre und die Wilen, gute und böse Feenn oder Nymphen, eine Rolle. Mancher wackere Held hat sich eine gute Wila zur „Bundesschwester“ erkoren und vermag dann mit ihrer Hilfe erst recht außerordentliche Taten zu vollbringen, denn solcher Bundesschluß verpflichtet die beiden Glieder, sich in allen Gefahren treu bis zum Tode beizustehen.

Eine rauhe Poesie, voll Kraft und heißer Leidenschaft, gelangt in diesen Heldengesängen zum Ausdruck. In markiger, plastischer Darstellung fließen die Schilderungen frisch und lebendig dahin. Nichts von Monotonie und Ermüdung ist zu spüren — die Spannung hält von Anfang bis zu Ende ungeschwächt an. Man wähnt sich oft im Zauberbanne der homerischen Gesänge oder unserer Nibelungen. Waffengetöse erfüllt die Gesänge, Sonnenstrahlen feinster Lyrik spielen hinein, menschliche Leidenschaften, Haß, Neid, Rachsucht, Tücke und Verschlagenheit tosen, schleichen und säen Unheil, aber alles Niedrige der Menschennatur wird versöhnend überstrahlt von der Treue zwischen Herrn und Vasall, zwischen Bundesbruder und Bundesbruder oder Bundesschwester.

Die meisten Heldengesänge der Serben behandeln die vielhundertjährigen Kämpfe mit den Türken. Viele haben Bezug auf die Schlacht von Kossowo — „auf dem Amselfelde“. Sie wurde geschlagen im Jahre 1389 am Widov-Dan, dem Tage des heiligen Veit, der auf den 15. Juni alten und den 27. Juni neuen Stils fällt, und sie endete mit einer solchen Niederlage der Serben, daß ihr von Czar Stephan Duschan begründetes großserbisches Reich zusammenbrach und unter das Joch der Türken geriet. Jahr für Jahr mahnt der Widov-Dan, das damals erlittene Unglück wett zu machen, die Schöpfung des Stephan Duschan, des Eroberers von Mazedonien, Albanien, Thessalien, Nordgriechenland und Bulgarien, zu erneuern und alle Serben unter einem Zepter zu vereinen.

Um die Tragik der Kossowo-Schlacht zu erhöhen, lassen die Heldengesänge in dem blutigen Ringen alle Recken, mögen sie auch damals nicht mehr gelebt haben, nach heldenmütigem Widerstande neben dem greisen König Lasar I. den Tod finden. Wunder an Kraft und Mut wurden verrichtet — der Banowitschu Strajnja mähte mit einem einzigen Hiebe seines Säbels gegen zwanzig Türkenköpfe ab, der Serdja Skopogledja stach die Türken paarweise auf seine Lanze und schleuderte sie rückwärts in die Wellen der Sitnitza, und der brave Jregowitschu Boschko drängte mit seinem prächtigen Roß große Haufen des verhaßten Feindes in den Strom, daß sie elendiglich ertranken. Aber alle Tapferkeit half nichts — die schweren Panzer machten die Recken unfähig, schnell vorzudringen und sich der beweglichen türkischen Bogenschützen zu erwehren. Todesmatt und todeswund sanken die serbischen Männer nach vielstündigen Kämpfen von den Pferden — die Schlacht war verloren und Sultan Murad I. konnte triumphieren.

Ergreifend ist jene Episode aus dem Heldenliede der Kossowoer Schlacht, in der das Amselfelder Mädchen mit Brot und Wein und Wasser auf das Blachfeld kommt, um drei ihr befreundete Helden zu erquicken. Ihr Suchen nach ihnen ist vergebens — ein Kampfgenosse kündet ihr:

> „Liebe Schwester! Amselfelder Mädchen!
> Siehst du, Liebe, jene Kämpferlanzen
> Wo am allerhöchsten sie und dichtesten?
> Dorten strömte aus das Blut der Helden,
> Stieg dem guten Roß bis an den Bügel,
> Bis an Bügel und an Steigeriemen
> Und den Helden bis zum seidnen Gürtel.
> Dorten sind sie alle drei gefallen!
> Aber du geh' nach dem weißen Hause,
> Nicht mit Blut beflecke Saum und Aermel!“
> Als das Mädchen diese Worte hörte,
> Flossen Tränen über ihre Wangen;
> Und sie ging nach ihrem weißen Hause,
> Jammerte aus ihrem weißen Halse:
> „Weh, Unselige! Welch' Geschick verfolgt dich!
> Griffst du, Arme, nach der grünen Föhre,
> Schnell vertrocknen würden ihre Blätter.“

So die treffliche Uebersetzung von Talvj, einem Pseudonym, unter dem sich die von Goethe sehr gelobte Luise von Jacob verbarg.

Wie ersichtlich, sind Uebertreibungen diesen Heldengesängen nicht fremd — sie kommen ja in den Epen anderer Völker ebenfalls reichlich vor. Die Ströme vergossenen Blutes sind knietief, die Rosse falkenschnell, die Waffen von auserlesener Schönheit, die Rüstungen von Gold, die Kleider von Seide und die Schwerthiebe der Recken so schneidig, daß sie den Gegner samt Sattel und Roß halbieren.

Auch fehlen nicht Sonderbarkeiten, die besonders der germanischen Auffassung wunderlich erscheinen, allerdings weniger der slawischen, der sich, entsprechend dem Volkscharakter, mit ihnen leicht abfindet. Ein charakteristisches Beispiel bietet eine Episode aus den Geschehnissen von Beginn der Tragödie auf dem Amselfelde. Der Banowitsch Strajnja, Herrscher in der kleinen Banjska, war zum Besuch bei seinem Schwiegervater, dem alten Bogdan und dessen neun Söhnen. Unvermutet kommt ihm die Kunde, daß vom Amselfelde her der starke Türke Wlach-Alia in seinen Hof eingebrochen ist, ihn niedergebrannt und die Gattin geraubt hat. Held Strajnja bittet den Schwiegervater und die Schwäger um Hilfe — sie sollen mit ihm ziehen, um den frechen Mordbrenner und Räuber zu strafen. Aber feige wird ihm die Hilfe versagt. Da zieht der Held mit seinem gelben Windhunde Karaman allein ins Feld, um sein Weib zu befreien und seine Rache zu kühlen. Er stellt den Räuber und kämpft mit ihm. Als die Waffen bei den furchtbaren Schlägen zerbrechen, ringen die Männer miteinander unter Anspannung aller Kräfte. Schon ist Held Strajnja am Unterliegen. Nun fleht er zu seinem Weibe, das dem Kampfe beiwohnt, in beweglichen Worten, ihm zu helfen. Aber die Nichtswürdige, die schon tagelang mit dem Türken gebuhlt, fällt mit dem Schwerte über ihn, den eigenen Gatten, her, ihm blutige Wunden zufügend. Und nun in der höchsten Not hetzt Held Strajnja seinen Hund auf die Treulose. Der Hund packt zu, und rollt mit dem Weibe den Abhang hinunter. In diesem Moment gibt sich Wlach-Alia eine Blöße, die sofort von dem serbischen Recken dazu benutzt wird, dem Gegner das Genick umzudrehen. Aufatmend erhebt sich Held Strajnja. Sein erster Gedanke ist, die Gattin vom Hunde zu befreien. Er hebt sie aufs Roß und reitet mit ihr zum Schwiegervater Bogdan und den neun Schwägern. Als der Alte der erbärmlichen Tochter Missetat vernommen, ruft er wutentbrannt seinen Söhnen zu:

> „Auf ihr Neune! Zücket eure Messer
> Und zerfetzt die Hündin mir in Stücke!“

Schon stürzen sie sich auf die Schwester, um des Vaters Gebot zu befolgen. Doch Strajnja wehrt sie ab, indem er hohnvoll spricht:

> „Seid ihr wirklich Brüder, solche Helden?
> Wo doch hattet Messer ihr und Säbel?
> Warum wart ihr nicht im Amselfelde,
> Gegen Türken euern Mut zu zeigen,
> Und im Notfall hilfreich mir zu werden?
> Eure Schwester laßt ich nicht ermorden,
> Könnte sie auch ohne euch vernichten,
> Doch die Freundschaft würd' ich so zerstören
> Hätte niemand mehr, mit dem ich tränke; —
> Meiner Gattin hab' ich schon verziehen —.“

Des Helden Großmut geht zu weit — die Gattin, die ihren Gatten zu morden gedachte, weil ihr der Türke besser gefiel, wird in Gnaden wieder aufgenommen! Als der Großherzog Karl August in Weimar den Heldengesang in der meisterlichen Uebersetzung Wilhelm Gerhards gelesen hatte — es war schon im Jahre 1827 —, erschien ihm das sentimentale Finale so wenig begründet, daß er an Goethe schrieb, der Uebersetzer habe sich wohl am Schluß des Gesanges eine Eigenmächtigkeit erlaubt. Goethe bat daher Gerhard um Aufklärung. Der aber konnte nachweisen, daß er sich eng an das Original gehalten habe. Ob allerdings die Großmut Strajnjas echt war, ist eine andere Frage. Möglich, daß sie nur geübt wurde, um dem Schwiegervater und den Schwägern ihre Feigheit heimzahlen zu können.

Düster und von Blutgeruch erfüllt, ist eine andere Episode der Kossowo-Schlacht — die Ermordung des Sultans Murad, eine historische Tatsache, deren Verlauf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0002

bei an die Mehrheit des Hauses mit folgenden Worten appellierte:

Wollen wir die Herrschaft über das Personal und damit über den Betrieb und das Wohl und Wehe des Vaterlandes einem Dr. Sueßheim und Roßhaupter überlassen? (Lebhafte Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Angriffe dieser Herren berühren nicht einmal meine Fußsohlen. (Lebhaftes Bravo im Zentrum, stürmische Pfui-Rufe bei den Sozialdemokraten.) Die Antwort darauf muß seitens aller deutschen Eisenbahnverwaltungen lauten: „Niemals!" (Lebhaftes Bravo im Zentrum, während zu gleicher Zeit auf Seiten der Sozialdemokraten ein großer Lärm entstand und der Minister mit Schimpfworten und Beleidigungen geradezu überhäuft wurde.)

Der Präsident war machtlos. Der Minister stand während der ganzen Szene ruhig auf seinem Platze. Er betonte, daß die rechtliche Frage, ob dem Eisenbahnpersonal das Streikrecht gewährt werden könnte, ganz klar liege. Nach der Rechtslage finde diese Bestimmung auch auf das Straßenbahnpersonal Anwendung. So wichtige Betriebe, wie die Armee und die Verkehrsanstalten, dürften durch eine Massenarbeitseinstellung nicht lahmgelegt werden. (Lebhaftes Bravo im Zentrum, Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Das ist, sagte er, der Standpunkt der Regierung und von diesem Standpunkt aus müssen wir das Streikrecht versagen und den süddeutschen Eisenbahnverband bekämpfen. (Lebhaftes Bravo!)

In einer persönlichen Bemerkung verteidigte sich der Abgeordnete Dr. Sueßheim gegen die Anwürfe des Ministers, indem er unter stürmischem Beifall der Sozialdemokraten schloß: Ein Minister Seidlein kann die Sozialdemokratie überhaupt nicht beleidigen.

•

Bei der Eröffnung der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer hielt der Präsident Dr. v. Orterer eine Ansprache an das Haus, in der er auf den Ernst der politischen Lage hinwies und auf die Gefahr aufmerksam machte, daß die Kriegsflammen

auch auf das Deutsche Reich herüberschlagen

könnten. Unter diesen Umständen richtete er an das Haus das Ersuchen, die Verhandlungen des Landtages zu beschleunigen, damit sie möglichst bald ihr Ende erreichen.

Handwerks- und Gewerbekammertag.

Der 16. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag beendete am Mittwoch seine Arbeiten. An erster Stelle beschäftigte man sich mit der Frage der Regelung der gewerberechtlichen Verhältnisse der weiblichen Handwerker. Der Syndikus der Hamburger Gewerbekammer, Dr. Hampke, begründete eingehend eine Reihe von Forderungen, die geeignet seien,

die Frage der Frau im Handwerk

einen wesentlichen Schritt vorwärts zu bringen. Danach soll, um eine möglichst einheitliche Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen für die Frau im Handwerk bei allen Kammern zu ermöglichen, für die Damenschneiderinnen einheitlich eine dreijährige und für die Putzmacherinnen und Friseusen einheitlich eine Mindestlehrzeit von zwei Jahren festgesetzt werden.

Eine Festsetzung der Höchstzahl der Lehrlinge auf Grund des § 130 G.-O. soll noch nicht vorgenommen werden, da die Verhältnisse bei diesen weiblichen Berufen noch nicht genügend geklärt sind. Alle Handwerks- und Gewerbekammern sollen gegen die leider noch bei den weiblichen Berufen in größerem Maße vorhandene Lehrlingszüchterei energisch vorgehen. Bei der Ausbildung der weiblichen Lehrlinge soll an der Meisterlehre als der empfehlenswertesten und ordnungsmäßigsten Ausbildung des jungen Nachwuchses festgehalten werden. Den Handwerks- und Gewerbekammern sollen nur solche junge Mädchen, die sich in einem weiblichen Handwerk einige Kenntnisse für ihren eigenen Bedarf aneignen wollen (sogenannte Hausbedarfslehrmädchen), für eine Beschäftigungsdauer bis zu sechs Monaten zugelassen werden. Solche Hausbedarfslehrmädchen sind durch Lehranzeigen bei den Kammern anzumelden. Diese Anzeigen sind lediglich als Kontrollmaßregeln anzusehen. Schließlich sollen die Handwerks- und Gewerbekammern bei den Landeszentralbehörden nachdrücklich darauf hinwirken, daß gewerbliche Privatschulen zu den gewerblichen Unterrichtsanstalten zu rechnen und die Inhaber dieser Unterrichtsanstalten einer Konzession zu unterwerfen sind.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden

wegen des Ernstes der politischen Lage,

der bei vielen Teilnehmern die Notwendigkeit einer Abreise wünschenswert erscheinen läßt, abgesetzt, und der Vorsitzende, Obermeister Plate, schloß die Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Handwerk.

Politische Uebersicht.

Verurteilung wegen Kronprinzen-Beleidigung. Die Strafkammer in Waldenburg in Schlesien verurteilte den sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretär Osterroth wegen Beleidigung des Kronprinzen zu sechs Monaten Gefängnis. Osterroth hatte in einer Volksversammlung, in der er über die Zaberner Vorgänge sprach, auch die Kronprinzen-Telegramme erwähnt und dabei geäußert, daß der Kronprinz mit seinen Telegrammen die Verfassung mit Füßen getreten habe. Hierin erblickt die Anklagebehörde die Beleidigung. Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängnis beantragt.

Der Internationale Sozialistenkongreß. Wie der „Vorwärts" aus Brüssel meldet, hat das internationale Bureau einstimmig beschlossen, den internationalen Sozialistenkongreß nicht zu vertagen, sondern ihn schon am 9. August in Paris stattfinden zu lassen. Als Hauptpunkt der Tagesordnung ist „Krieg und Proletariat" angesetzt.

Der Leiter des „Temps" gestorben. Der „Temps" erschien gestern abend schwarz umrändert; am Mittag war sein Leiter, der gewesene Senator Adrien Hebrard, nach kurzer Krankheit gestorben. Am 1. Januar 1833 geboren, hatte Hebrard sein 81. Lebensjahr vollendet. Er hat seine ganze schriftstellerische Laufbahn als Leiter des „Temps" zurückgelegt. Er war nächst dem Elsässer Neffzer 1861 einer der Mitbegründer des Blattes, das sehr rasch das führende Organ der französischen Presse wurde.

Demission der holländischen Offiziere in Albanien. Sämtliche Holländer, die in Albanien als Offiziere tätig sind, reichten ihr Rücktrittsgesuch ein. Der rumänische Major Christescou entschuldigte sich wegen seines Verhaltens im Kriegsrat, in dem er die Holländer ungeziemend angegriffen hat. Die Entscheidung über den Rücktritt hat sich der Fürst noch vorbehalten. Es handelt sich dabei um Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem holländischen Major Kraan und dem rumänischen Major Christescou. Die rumänischen Freiwilligen scheinen die Holländer verdrängen zu wollen. — In Durazzo steht alles unter dem Eindruck der österreichischen Mobilmachung. Die dadurch bedingte Abreise der Freiwilligen schwächt die Verteidigung, doch hofft man auf ein Abflauen des Aufstandes, wenn die weitere Verproviantierung der Rebellen aus Serbien nicht mehr möglich ist. — Der albanesische Ministerpräsident Turkhan-Pascha ist von Wien nach Durazzo abgereist. — Das russische Kanonenboot „Terez" ist nachts in der Richtung nach Korfu ausgelaufen.

Neues zur Geschichte der Emser Depesche.

Die aufsehenerregende Veröffentlichung über die Genesis der Emser Depesche, in der der bekannte Hallenser Historiker Prof. Rich. Fester in der „Deutschen Rundschau" die schwierige Frage auf Grund des gesamten bisher bekannt gewordenen Materials in lichtvoller Weise löst, findet nunmehr ihren Abschluß und Höhepunkt, indem sie ein klares Bild jener schicksalsschweren Julitage entrollt, die uns gerade in diesen Augenblicken erregtester Spannung so lebendig vor die Seele treten. Die große Wendung in den langwierigen Verhandlungen trat ja am 13. Juli ein, und der Aufhellung der Vorgänge an diesem Tage wendet sich der Gelehrte besonders zu. Am 12. hatten der König und Bismarck die Hohenzollernkandidatur mit dem von Sigmaringen ausgehenden Verzicht als erledigt angesehen und waren fest entschlossen, die bisherige Defensivstellung abwartend zu behaupten.

Da kam es am Morgen des 13. Juli zu jener bekannten Brunnenszene, dem dramatischen Gipfel der Emser Tage, bei der sich Benedetti zu einer peinlichen Aufdringlichkeit hinreißen ließ und mit der „neuen und unerwarteten" Forderung der französischen Regierung herausrückte, der König solle dafür garantieren, daß die Kandidatur später nicht wieder aufgenommen werde. Bismarck, der schon immer eine Bloßstellung des Königs gefürchtet, hatte Eulenburg nach Ems geschickt, damit dieser einen nochmaligen Empfang des Botschafters verhüte. Benedetti aber drang auf eine neue Audienz; er wollte wenigstens durchsetzen, daß König Wilhelm die Verzichtleistung des Erbprinzen approbiere, und dazu schien der König geneigt. So gingen die Botschaften zwischen Wilhelm und Benedetti weiter hin und her, und dies erfüllte Abeken, den treuen Schüler Bismarcks, mit Besorgnis, so daß er sich zu der „größten Stunde seines Lebens" aufraffte. „Abgemacht", „Schluß" hatte ganz in Bismarcks Sinne des Königs Parole gelautet, und trotzdem fuhr er fort, mit Benedetti zu verhandeln. Das mußte ein Ende nehmen, und dazu gab es nur noch einen Ausweg: an Stelle der Defensive mußte der entschlossene Angriff treten. Das Mittel, diesen schwerwiegenden Schritt herbeizuführen, hatte Abeken in seiner Mappe verschlossen; er zögerte keinen Augenblick, es jetzt hervorzuholen. Es war das Telegramm des preußischen Gesandten in Paris Werther, in dem dieser die Forderung des Herzogs von Gramont mitteilte, König Wilhelm solle in einem förmlichen Entschuldigungsbrief den Verzicht genehmigen. Abeken hatte, als er mit der 9-Uhr-Post Werthers Bericht erhielt, den Inhalt sofort an Bismarck telegraphiert, glaubte aber im Sinne des Kanzlers zu handeln, wenn er dem König die Depesche vorenthielt. Nun schien ihm das Gegenteil notwendig; er teilte dem König mit, es sei eine Depesche Werthers eingelaufen, er sei aber sicher, Bismarck werde sie nicht vortragen, da sie dazu nicht geeignet erscheine. Wie er erwartet, befahl ihm darauf der König mit den jovialen Worten: „Nun, dann nehmen Sie an, wir seien auf einige Zeit Privatleute", die Vorlesung des Berichtes. Der ehrliche Heldenzorn, in den der König über diese französische Anmaßung geriet, gebar nun den großen welthistorischen Entschluß, der in der Absendung der berühmten Depesche seinen Ausdruck fand. Noch aus dem zwei Stunden später geschriebenen Brief des Königs an seine Gemahlin hört man die Empörung heraus, die ihn ergriffen: „Hat man je eine solche Insolenz gesehen? Ich soll also als reuiger Sünder vor der Welt auftreten in einer Sache, die ich gar nicht angeregt, geführt und geleitet habe, sondern Prim, und den läßt man ganz aus dem Spiel." Wie die 10 Minuten vor 4 Uhr aufgegeben Depesche zustande kam, glaubt Fester aus einer genauen Analyse des Wortlautes feststellen zu können. „Eure Majestät" — wird Abeken ungefähr gesagt haben — „haben heute morgen in dem Schreiben an mich ein Protokoll über die Garantieforderung aufgenommen. Ermächtigen Sie mich, dem Herrn Ministerpräsidenten seinen Wortlaut zu telegraphieren und hinzuzufügen, daß Eure Majestät nach Empfang der Antwort des Fürsten von Hohenzollern „mit Rücksicht auf die französische Zumutung" „auf des Grafen Eulenburg und meinen Vortrag beschlossen" hätten, „Benedetti nicht mehr zu empfangen" und daß ihm dies durch einen Adjutanten als Euer Majestät letztes Wort mitgeteilt worden sei. Wenn Eure Majestät befehlen, „die neue Forderung Benedettis und ihre Zurückweisung sogleich sowohl unserem Gesandten als in der Presse mitzuteilen", so ist die französische Regierung, an deren Böswilligkeit nach Werthers Bericht nicht mehr gezweifelt werden kann, vor ganz Europa bloßgestellt." Ausdrücklich stellte König Wilhelm seinem Ministerpräsidenten anheim, die an ihn gerichtete Garantieforderung bekannt zu machen.

Nachdem er so Bismarck die Vollmacht zur „Emser Depesche" erteilt hatte, ließ er gegen 5½ Uhr Benedetti, indem er jede weitere Diskussion entschieden ablehnte, durch seine Flügeladjutanten noch einmal ausdrücklich „seine ganze und rückhaltslose Zustimmung zu dem Verzicht des Prinzen von Hohenzollern" aussprechen. Merkwürdigerweise war gerade zur selben Zeit der französische Ministerrat übereingekommen, sich mit dieser Zustimmung des Königs zu dem Verzicht zu begnügen; Grammont hatte zu der nämlichen Zeit, da sein unglückseliger Gedanke eines Entschuldigungsbriefes in Ems so entscheidende Wirkung tat, diese Idee völlig aufgegeben und nur zum unersetzlichen Schaden seines Vaterlandes vergessen, auch den preußischen Botschafter davon zu verständigen. Bismarck aber nutzte nun die Blöße, die sich der Gegner gegeben hatte, mit prachtvoller Energie aus. Die geniale, wahrhaft im Ton des Heldengedichts gehaltene Schilderung, die er in seinen „Gedanken und Erinnerungen" von dem 13. Juli und dem Entstehen der Emser Depesche gibt, drängt die Ereignisse dramatisch zusammen und spitzt sie künstlerisch zu. Gewiß meinte er es mit seinen Rücktrittsabsichten, von denen er spricht, nicht so ernst, doch hatte er bereits vor dem Eintreffen der Depesche des Königs einen entscheidenden Schritt getan und mußte zweifeln, ob ihn der Herrscher nicht im Stich lassen würde. Noch bevor er von der offiziellen französischen Garantieforderung wußte, hatte er in einem Gespräch mit dem englischen Gesandten durch die genialste aller Paraden dem Gegner die Klinge schon fast aus der Hand geschlagen. Er erklärte nämlich dem englischen Botschafter, er werde darauf bestehen müssen, daß Frankreich in irgendeiner offiziellen Form kundgebe, es sei mit der Lösung der spanischen Frage durch den Verzicht zufrieden und verlasse seine drohende Haltung. Durch diese Andeutung, von der er wußte, daß sie nach Paris gemeldet werde, hatte er sich die Gewißheit verschafft, daß ihm in letzter Stunde niemand in den Arm fallen werde. In dieser Stimmung empfing er Abekens Telegramm, durch das er zur Veröffentlichung der Garantieforderung Benedettis ermächtigt wurde. Nicht von einer „Fälschung der Emser Depesche", von der man 22 Jahre lang ohne Kenntnis des Urtelegramms gefabelt hat, kann also die Rede sein, sondern Abeken und durch ihn der König hatten Alarm geblasen; Bismarck hatte nichts weiter zu tun, als die Fanfare überall ertönen zu lassen.

„Das Außerordentliche der Emser Depesche", so stellt Fester fest, „ist daher nicht da zu suchen, wo es immer gesucht worden ist, im Zusammenstreichen oder gar im Verschweigen, daß der König mit Benedetti noch weiter verhandelte. Außerordentlich ist lediglich der Umstand, daß die erste offizielle Kundgebung über die Emser Verhandlungen nichts weiter als ihren Abbruch meldete." Seit dem 4. Juli war nichts mehr von deutscher Seite offiziell über das Vorgehen der französischen Regierung veröffentlicht worden; man ahnte nur Dunkles von den Emser Verhandlungen, und so mußte denn die in buchstäblicher Ausführung der königlichen Ermächtigung erfolgte Mitteilung Bismarcks, Frankreich habe trotz dem Verzicht die Garantieforderung gestellt und der König „hat daraufhin abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals empfangen", eine außerordentliche Wirkung tun. Bismarck sorgte auch dafür, daß die Nachricht von dem Ansinnen eines Entschuldigungsbriefes, das an König Wilhelm gestellt worden war, zur Kenntnis des Zaren und König Ludwigs II. von Bayern gelangte. Der Königsstolz des jungen Wittelsbacher und die verwandtschaftlichen Gefühle Alexanders II. für seinen Oheim wurden dadurch nicht vergebens angerufen. In Ems wie in Berlin waren nunmehr die Würfel gefallen.

Wenn aber die Emser Depesche versagen sollte, so hatte Bismarck durch die Frage, die er in Paris stellen wollte, dafür gesorgt, daß Frankreich zuerst den Frieden brach und durch seinen Angriff die Einigung Deutschlands vollendete. Diese drohende Aussicht eines preußischen Ultimatums ist es denn auch gewesen, die aus der selbst am 14. Juli noch schwankenden Haltung die französische Regierung schließlich zum Kriege drängte. Mit der Ablehnung einer Garantie durch den preußischen König hatte man sich bereits ausgesöhnt. Als aber der österreichische Geschäftsträger die Unterredung Bismarcks mit dem englischen Botschafter haarklein nach Paris telegraphierte, als Bismarcks Gedanke einer preußischen Garantieforderung, eines preußischen Ultimatums bekannt wurde, da war „die einzige Rettung der kaiserlichen Regierung vor der Revolution der Krieg".

Durch die ausführlichen Darlegungen Festers wird also erwiesen, daß der Urheber der Emser Depesche Abeken und nicht Bismarck ist, daß aber nicht die Depesche, sondern die noch gar nicht erhobene Garantieforderung Bismarcks der Unentschlossenheit der französischen Regierung ein Ende machte und somit zum eigentlichen Kriegsgrund wurde.

Der Duala-Neger als Hochstapler.

Berlin, 29. Juli.

Ein Dualaneger, der Europas übertünchte Höflichkeit sehr wohl zu kennen scheint, stand in der Person des Nelson Ejakas Muangoe vor dem hiesigen Gericht, um sich wegen mehrerer Fälle von Betrug, Urkundenfälschung und Führung eines falschen Namens zu verantworten.

Der intelligente Neger war früher, da er der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, als

Reichspostgehilfe in Duala

angestellt gewesen, ließ sich aber dann in dieser Eigenschaft Unterschlagungen von amtlichen Geldern, die er den Akwa-Negern hätte auszahlen sollen, zuschulden kommen. Nach seiner Angabe will er durch das Spiel zu den Unterschlagungen verführt worden sein. In seiner afrikanischen Heimat wurde er damals zu zwei Jahren Zwangsarbeit und fünf Jahren Kettenhaft verurteilt, entfloh aber, und zwar wandte er sich nach Berlin, indem er wohl nicht mit Unrecht vermutete, daß in der Millionenstadt auch ein einzelner Neger nicht besonders auffallen würde.

Aber er hatte die Rechnung ohne den Zufall gemacht. Eines Tages begegnete ihm ein Postassistent, der ebenfalls in Duala Dienst getan hatte; dieser erkannte sofort seinen schwarzen Kollegen und veranlaßte dessen Verhaftung. Er wurde nach Kamerun zurücktransportiert, er wußte aber nochmals Mittel zur Flucht zu finden, worauf er sofort wieder nach Berlin zurückkehrte, wo er sich als ein gewisser Wilson aus Washington ausgab.

Da er aber eine regelmäßige Beschäftigung nicht erlangen konnte und vielleicht auch nicht erlangen wollte, geriet er bald in Not und er verlegte sich auf Logisschwindeleien, die ihm 4 Monate Gefängnis eintrugen. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde er infolge eines Versehens freigelassen und nun trieb er den Schwindel im größeren Stil. Er trat bald als Gymnasiast, bald als Student oder Sprachlehrer auf, mietete sich, natürlich unter falschem Namen, irgendwo ein und verschwand nach einiger Zeit, ohne seine Miete bezahlt zu haben. Aber der verdächtige „Steckbrief", dessen er sich nicht entledigen konnte, seine schwarze Hautfarbe nämlich, trieb ihn doch der Gerechtigkeit in das Garn. Im Tiergarten ging eines Tages eine der Frauen, der er die Ehre erwiesen hatte, längere Zeit bei ihr zu wohnen, an ihm vorüber und erkannte sofort ihren Mieter, der bei seinem eiligen Auszug die Begleichung der Miete „vergessen" hatte, und veranlaßte seine Verhaftung.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Halpert, beantragte, eine Reihe der dem Angeklagten zur Last gelegten Fälle abzutrennen, bis die auf frühere Verurteilungen seines Klienten bezüglichen Akten aus Duala eingegangen sein würden. Der Angeklagte, der immer wieder behauptete, er sei lediglich einer Verwechselung zum Opfer gefallen, hatte insofern Glück, als ihn eine Anzahl der von ihm geschädigten Frauen nicht mehr mit Sicherheit wiederzuerkennen vermochten, so daß er wegen der Anschuldigung des Betruges freigesprochen werden mußte.

Weniger gut kam er jedoch hinsichtlich der Urkundenfälschung weg, die ihm gleichfalls zur Last gelegt war und die er dadurch begangen haben sollte, daß er durch dritte Personen die Eintragung eines falschen Namens für sich in die Papiere eines nach Afrika gehenden Schiffes veranlaßt hatte, weil er fürchtete, auf dem Schiffe verhaftet und zwangsweise in seine afrikanische Heimat zurücktransportiert zu werden. In diesem Fall lag seine Schuld so klar zutage, daß er ohne weiteres zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Vermischtes.

* **Das Blut eines Insektenflügels.** Durch gewöhnliche Beobachtung wird man nicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß in einem so zarten Gebilde, wie dem Flügel eines Insekts Blut enthalten sei, aber schon der alte Zoologe Ehrenberg hat diese Tatsache durch seine Untersuchungen festgestellt. Später ist sie in Vergessenheit geraten und von manchen Naturforschern sogar bestritten worden. Zum wenigsten die Flügeldecken von Käfern und anderen Insekten wurden als durchaus trocken betrachtet, also gewissermaßen als abgestorben oder wenigstens vom Säftekreislauf ausgeschlossene Teile des Körpers, die dann auch selbstverständlich keine Möglichkeit weiteren Wachstums besitzen könnten. Der belgische Zoologe Bervoets hat jetzt neue und sehr feine Untersuchungen über Insektenflügel angestellt, z. B. solche der gewöhnlichen Fleischfliege oder einer Eintagsfliege. Unter dem Mikroskop konnte er wahrnehmen, daß beim Zerschneiden eines solchen Flügels winzige Tröpfchen einer Flüssigkeit austraten, namentlich wenn gleichzeitig ein Druck auf die Brust des Insekts ausgeübt wurde. Es ist dem Forscher sogar gelungen, durch Farbstoffe die Bewegungen des Bluts im Insektenflügel sichtbar zu machen. Er tritt durch die vorderen Adern des Flügels in diesen ein und kehrt im allgemeinen durch die hintere Ader in den Körper zurück. Somit haben die Angaben des alten Ehrenberg eine glänzende Bestätigung erfahren.

---

ziemlich genau festgestellt ist. Mörder ist der serbische Edelherr Milosch Obilitsch, Schwiedersohn des Königs Lasar. Am Tage vor der Schlacht hatte er in Gegenwart aller Recken und seines königlichen Schwiegervaters beim großen Gott geschworen:

„Nach dem Amselfelde geh' ich morgen,
Morde dort den Türkensultan Murad,
Tret ihn auf die Gurgel mit dem Fuße."

Und Milosch hielt den Schwur. Trotz schwerer Verwundung drang er unter dem Vorwande, Wichtiges mitteilen zu müssen und zum Islam übertreten zu wollen, an den Sultan heran, beugte sich vor dem Sieger zum Fußkusse und stieß ihm dabei den verborgen gehaltenen Dolch in den Leib. Dann wandte er sich kämpfend zur Flucht, doch unter den Hieben der Verfolger sank er alsbald zu Boden.

Fraglos beging Milosch einen Meuchelmord, aber die Tat wurde gemildert durch das Motiv der Vasallentreue gegen seinen Herrn, den König, und durch eine glühende Vaterlandsliebe, die ihn selbst vor dem Furchtbarsten nicht zurückschrecken ließ. Die Vasallentreue wirft ja auf Hagens Ermordung Siegfrieds ebenfalls mildernden Schein. Die Epen sorgen auch dafür, daß mit dem Tode der Mörder ihre grimme Tat gesühnt und der Gerechtigkeit Genüge getan wird.

Wo aber ist die Vasallentreue der Serben in moderner Zeit geblieben? Im Jahre 1868 ermordete eine Anzahl Verschworener den Fürsten Michail Obrenowitsch und kaum 35 Jahre später ein Haufen revoltierender Offiziere den König Alexander I. und die Königin Draga. Von moderner Vasallentreue werden die Rhapsoden nichts zu künden haben, denn sie ist dort, wo der politische Mord so scheußlich sein Wesen treibt, elendiglich untergegangen. Die blutige Tat von Serajewo hat den Abscheu vor solcher Zügellosigkeit noch gesteigert. Und jene serbischen Gesellen träumen von der Wiedererrichtung eines großserbischen Reiches, wie es Stephan Duschan geschaffen hatte! —

Kleines Feuilleton.

* **Ernennung zum Ehrendoktor.** Die theologische Fakultät der Universität Halle hat den als ordentlichen Professor nach Münster berufenen Lic. theol. und Dr. phil. Karl Heim zum Ehrendoktor ernannt.

* **Der Abschied Geheimrat Conrads.** Der gestrige Mittwoch war ein bemerkenswerter Tag für unsere heimische alma mater. Geheimrat Conrad erschien zum letzten Male in dem von ihm so lange geleiteten staatswissenschaftlichen Seminar. Der greise Forscher ließ zunächst die Uebung in gewohnter Weise verlaufen und richtete dann zum Schluß eine von innerer Bewegung getragene Ansprache an seine Schüler. Nicht weniger als 84 Semester hat er seine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Sein umfassendes Wissen hat er in einer Reihe von Lehrbüchern und sonstigen Schriften niedergelegt; aber am nächsten hat ihm, wie er gestern in seiner Ansprache hervorhob, doch seine Tätigkeit als Leiter des Staatswissenschaftlichen Seminars gestanden. Hier fühlte er sich in seinem ureigensten Elemente; hier konnte er am besten aus dem reichen Schatze seines Wissens schöpfen. Allem Halben war er feind; wer vor den klugen Augen des greisen Gelehrten saß, der wußte, daß er in ihm einen scharfen Richter, aber auch einen bereitwilligen Helfer hatte, der den Strebsamen gern über die Schwierigkeiten einer Arbeit hinwegbrachte. Aeußere Ehrungen hat Geheimrat Conrad abgelehnt; das beste Denkmal hat er sich in den Herzen seiner Schüler gesetzt, die gestern tiefergriffen von ihm schieden. Möge ihm ein froher Lebensabend beschieden sein!

* **Paul Reclus †.** Der bekannte französische Professor und Chirurg Paul Reclus ist gestern in Paris im Alter von 67 Jahren gestorben.

* **Landschaftsmaler Johann Sperl †.** In Bad Aibling in Oberbayern ist der Landschaftsmaler Johann Sperl, Wilhelm Leibls treuester Freund und Kunstgenosse, der sich aus einfachsten Verhältnissen zu anerkannter Meisterschaft emporgearbeitet hat, im Alter von 78 Jahren gestorben.

* **Im Hertensteiner Freilichttheater** kommt in den drei ersten Augusttagen ein für die Freilichtbühne „neuer Mann" zum Wort. Nachdem Scribe — wenn auch in Max Grubes trefflicher Bearbeitung mit seinem „Glas Wasser" gezeigt hat, wie sehr auch französische Art auf der Freilichtbühne wirkt, kommt nun auch sein größter Landsmann und Kollege, Molière, mit seiner Meisterkomödie „Tartuffe" zu Wort. Direktor Walter O. Stahl hat für eine treffliche Besetzung und neue kostümliche Ausstattung Sorge getragen. Die Titelrolle spielt Albert Friedrich-Halle.

* **Muck als Nachfolger Schuchs.** Wie vor zwei Monaten gemeldet wurde, kam als Nachfolger Ernst von Schuchs in erster Linie Generalmusikdirektor Dr. Robert Muck in Frage. Ihn bindet aber ein Vertrag noch bis 1917 ans Bostoner Orchester. Man ist dort an maßgebenden Stellen nicht geneigt, Muck aus seinem Vertrage zu entlassen. Es schweben aber Verhandlungen, die es voraussichtlich ermöglichen werden, daß Muck noch während der Dauer seines Bostoner Vertragsverhältnisses außer 1914, für das er bereits gewonnen ist, auch 1915 und 1916 längere Zeit an der Dresdener Hofoper tätig sein, einige Neueinstudierungen übernehmen und in einer Anzahl von Aufführungen als Dirigent wirken kann. 1917 wird Dr. Muck dann endgültig die künstlerische Leitung der Dresdener Hofoper übernehmen. Diese Lösung wird in Dresden allgemein mit Freuden begrüßt, wenn es auch in eingeweihten Kreisen schon längst als sicher galt, daß Muck nach Dresden kommen werde. Er hat sich in Amerika nicht recht wohlgefühlt: die Heimat fehlte ihm dort, und er war daher grundsätzlich von Anfang an bereit, die Nachfolge Schuchs zu übernehmen, wollte aber natürlich seinen Vertrag nicht brechen.

* **Ein neuer Komet.** Auf der Sternwarte Pulkowo ist Ende Juni ein kometartiges Objekt im Simeïs entdeckt worden. Die Nachforschungen in Bergedorf, Heidelberg und Kopenhagen waren bisher vergeblich. Eine zweite Nachricht aus Pulkowo bestätigte die Entdeckung. Nun ist der Komet auch in Bergedorf und auf dem Mount Hamilton aufgefunden worden, ferner in Algier und in Wien. Nach einer Berechnung der Elemente und Ephemeriden durch Professor R. T. Pickering hat der Komet Aehnlichkeit mit dem von 1729. Auch in Berlin dürfte er nach einer Berechnung, die G. Stracke im Königlichen Rechen-Institut angestellt hat, bis zum 15. August sichtbar werden.

* **Ein internationaler Musikwettstreit** wird von der Stadt Nantes zu Pfingsten des kommenden Jahres vorbereitet. Der Wettstreit erstreckt sich auf Chorgesang, also auf Gesangvereine, und auf Fanfaren- und Bläserkonzerte und ist von der Stadtverwaltung mit sehr ansehnlichen Preisen ausgestattet. Das städtische Parlament von Nantes hat bereits 30 000 Franken bewilligt, die sowohl in Ehrenpreisen, wie auch in Geldpreisen an die am Wettkampf teilnehmenden Vereine verteilt werden. Als Generalkommissar des Musikwettstreites wirkt M. Morisson, der Leiter des „Choral Nantais" und Präsident der Fédération musicale der Bretagne und von Anjou.

* **Das zweihundertjährige Jubiläum der Schreibmaschine** fällt in dieses Jahr. Die erste Schreibmaschine wurde von dem Engländer Mill im Jahre 1714 erfunden. Sie ist nicht mehr vorhanden und nur aus alten Dokumenten läßt sich ihre Existenz beweisen. Von da ab finden sich in weiten Zwischenräumen immer wieder neue Schreibmaschinen, die es jedoch zu einer größeren Verbreitung nicht gebracht haben. Erst 1½ Jahrhunderte später begannen die Amerikaner Sholes und Remington, denen vermutlich einige der vorher konstruierten Modelle von Deutschen und Franzosen bekannt waren, die Erfindung geschäftlich auszubauen und zu verbessern. Den ersten großen Erfolg hatte Remington, der es verstand, die Schreibmaschine zu einem Massenartikel zu machen, und der auch gewöhnlich irrtümlich als Erfinder der Schreibmaschine angesehen wird. Neuerdings hat ja die Schreibmaschine nicht nur eine Verallgemeinerung in allen Kulturländern gefunden, sondern ihr System ist auch in mannigfachster Hinsicht ausgebaut worden. Mit besonderem Erfolg findet es für die Blindenschrift Verwendung. Die Blindenschreibmaschine gestattet es, Bücher in Brailleschrift schnell und billig herzustellen, und leistete so für die Verbreitung der notwendigen Kenntnisse unter den Blinden große Dienste.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0003
DFG

Walhalla-Theater

8 Uhr 10.

Hartensteins 2 Abschiedstage!

Der Zwischenfall im Walhalla-Theater.

„Eine kitzlige Sache".

Alle außenstehende Vorzugsscheine haben nur noch Donnerstag und Freitag Gültigkeit.

Sonnabend: Max Walden-Premiere.

Die Lachbombe:

Nun schlägt's 13!!!

Größter Possenschlager mit Gesang und Tanz. Verstärktes Orchester. Harfe: Lilly Christopf. Dirigent: Herr Kapellmeister Egon Overmann.

Im 2. Akt die Sensation: Furlana u. Tango.

Direktor Max Walden als Korsettfabrikant Anton Pannemann. Lachkrämpfe. b559

Der Vorverkauf zur Premiere hat begonnen. Tageskasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung.

Radrennbahn Halle a. S.

Sonntag den 2. August, nachm. 4 Uhr

12 Gr. Dauer-, Flieger- u. Torpedorennen.

Gr. Gold. Rad, 100 Klm.-Dauer-Rennen hinter Riesenmotoren 2000 Mk. *

Schippke-Berlin, Timmermann-Holland, Böschlin-Strassburg.

Kl. Gold. Rad, 50 Klm., hinter Riesenmotoren 1000 Mk.

Lathan-Halle, Brüggemann-Magdeburg, Knorr-Oppin.

6 Dauerfahrer, 6 Riesenmotore, 3 Fliegerrennen, 2 Torpedorennen mit Zeppelin ähnlichen Torpedos.

1 Brennaborrad wird unter die Zuschauer verschenkt. Alles Nähere grosse Plakate.

Raben-Insel.

Etablissement Kurzhals Rabeninsel bei Halle a/S.

Freitag den 31. Juli, nachm. von 3½—7 Uhr

b564

Militärkonzert, ausgef. v. Trompeterkorps des Mansf. Feld-Art.-Rgts. Nr. 75. Pers. Leit. Herr Obermusikmstr. C. Steuer. Entree 15 Pf. Bei ungünst. Witterung Künstlerkonzert im Saale.

Thalia-Theater.

Freitag zum letzten Male:

Die Frau Präsidentin. *

Café Royal und Casino,

Gr. Steinstrasse 24 Inhaber: G. Slevogt.

Heute und folgende Tage h05101

patriotisches und Künstler-Konzert.

Angenehmer Aufenthalt! Großstadtbetrieb!

Beuchlitz, Koch's Gasthaus,

Telephon: Amt Halle 1237b a3922

hält werten Vereinen und Korporationen seine Lokalitäten bei Ausflügen zu Wasser und zu Lande bestens empfohlen.

Noch einige Sonntage im August frei.

Braunlage

Kurort i. Oberharz, 600 Mtr. ü. d. M. Nachkuren, Bahnstat., Schwinds. find. keine Aufn. Illustr. Führ. Wohnungsverz.; jede weit. Auskunft d. d. Kurverwaltg. Tel. 40. l 267

Hallesche Eilboten

Messenger Boy besorgen (h4808

Aufträge u. Umzüge jed. Art.

Botengänge innerhalb d. Stadt schon v. 30 Pf. an.

Phänomobil i. 5 Minuten zur Stelle.

Telephone 1422 und 1423.

Nur Jägergasse 2.

Geöffnet bis 11 Uhr nachts!!

Passage-Theater.

Lichtspielhaus.

:: Halle an der Saale, Leipzigerstrasse 88. ::

Ab Freitag den 31. Juli cr.

vollständig neues Programm

1. **Die Angermann-Elf in Nordland.** Herrliche Landschaftsbilder.
2. **Wenn man's eilig hat.** Humoreske.
3. **Naukes weisser Anzug.** Humoreske.
4. **In der elften Stunde.** Dramatischer Schlager in zwei Akten.
5. **Hund und Katze.** Tierfreundschaft zwischen Hund und Katze.
6. **Herrin und Dienstmädchen.** Köstliche Komödie.
7. **Pathé Journal.** Kinematographische Wochenschau.
8. **Der mysteriöse Freund.** Dramatischer Schlager in 2 Akten.

Beginn der Vorführungen:

Sonntags um 3 Uhr — wochentags um 4 Uhr.

Am Sonntag nachmittag finden v. 3—6 Uhr Jugend-Vorführungen statt.

e244 Die Direktion.

Neumarkt-Schützenhaus-Garten

Harz 41, Eingang Karlstraße. h05102

Freitag, den 31. Juli, Anfang 8¼ Uhr,

grosses öffentl. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal. Leitung: Königl. Musikdir. Herr R. Fister. Eintritt 35 Pf., 10 Karten 2.50 M. Bei ungünst. Witterung find. das Konzert im Saale statt.

Am. Peking.

Prima Mastenten,

sowie **hochf. Zuchtenten** in großer Auswahl verkauft

Entenzüchterei Dieskau bei Halle. a4465

Besichtigung jederzeit.

Achtung! Rohrstühle werden in u. außer dem Hause geflochten. Off. u. K. 4590 a. d. Exp. d. Bl. *

Kasperle-Theater zum 4. August gesucht Gr. Brauhausstr. 12. *

Klinkhardt & Schreiber Nachf. GmbH

Landsberger Straße 12

Fernsprecher Nr. 203

liefert seit 50 Jahren prompt u. reell alle Brennmaterialien.

Spezialität:

l 111

Hallore-Briketts.

Oberpollinger.

Nur noch 2 Tage

Arno Müller's Damen-Orchester.

Freitag: Ehren- und Abschieds-Abend.

NB. Mache nochmals darauf aufmerksam, dass bei mir nur noch Freyberg-Bier zum Ausschank gelangt.

h05068 Richard Beth-Winter.

Café Roland.

Täglich Konzert der 14918

Rumänisch. Künstlerkapelle.

Dir. Georgescu.

— Anfang 8 Uhr abends. —

Spanische Weinhalle,

Talamtstrasse 6 am Hallmarkt. z701

Angenehmes Verkehrslokal.

Ia. Weine direkt v. Fass ¼ Liter von 25 Pfg. an.

Hotel Stadt Dresden. Saal und Vereinszimmer für 10—120 Personen frei. (z 13

Bad Wittekind.

Freitag den 31. Juli nachm. 3½ Uhr

Kur-Konzert

vom e438

Stadttheater-Orchester.

(Kapellmstr. Wilh. König.)

Eintrittspreis: 35 Pfg. einschl. Billet-Steuer.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** E. Sorg, b563 Hermannstr. 7.

Jeden Freitag **Schlachtefest** Otto Späler Nachf., Steinweg 18. o304

Schlaflos, Kopfschmerz!

e374

Versuchen Sie Dr. Bergmanns Nerventropfen „BONAL" à 1.—. Bahnhof-, Löwen- u. Adler-Apotheke.

Echte Lilienmilchseife St. 35 Pf., 12 St. 3.00 M., sonst a 50 Pf. e374

Schwanen-Drogerie, Leipzigerstraße, gegenüb. d. Gardin.-Haus.

Zoo.

Heute Donnerstag 8 Uhr e438

: Opern-Abend :

vom **Stadttheater-Orchester**

(Leitung: Kapellmstr. Wilh. König) unter Mitwirkung des Opernsängers **Rupert Gogl.**

Eintrittspreis: Von abends 7 Uhr an 30 Pf. einschl. Bill.-St.

Die Wittekind-Abts.-Karten sind gültig.

2. August: **Billiger Sonntag.**

Den ganzen Tag über Erw. 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Thüringen.

Kurhotel „Langewiesen" bei Ilmenau, herrlich am Walde belegen, bietet ruhige u. solide Sommerfrische. — Prospekt durch den Besitzer R. Geber. (ma 36

Sport-Artikel

für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner

sowie für e347 **Leichtathletik und Touristik** empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert.

H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Sie glauben nicht, wie schlecht Ihr Zopf aussieht, sodaß Sie so unmöglich länger damit gehen können. Offeriere Ihnen mein reichhaltiges, gutsortiertes Lager neuer Zöpfe schon v. 2 M. an. Fritz Mischke, Halle a. S., An der Universität 1, Ecke Schulstraße. (A317

Apollo-Theater

Täglich abends 8,10 Uhr: **Stürmischer Lacherfolg!**

Heute zum vorletzten Male!

„Mein alter Herr".

Lustspiel in 3 Akten von Franz und Viktor Arnold. (e2

Peissnitz-Restaurant.

Jeden Donnerstag

Nachmittag- und Abend-Konzert,

ausgeführt vom gesamten Rohland-Orchester im großen Festsaal Peissnitzkasino. h05098

H. Schröter.

Ab Freitag **Edison-Theater,** Goethestr. 26

Die Verräterin. Monopolschlager-Drama in 3 Akten.

Die japanische Maske. Drama in 3 Akten. Spielkameraden. Komödie in 2 Akten. Wei104

Haus und Herd

Geschenk- und Bedarfs-Artikel — Nur ein Preis **95** Pfg. — Lederwaren aller Arten und Spielwaren

Leipzigerstraße 86. e 18

Mein e374 **Haarfärbekamm,** blond, braun, schwarz, M. 3.00 erregt Aufsehen u. findet großen Beifall **Schwanen-Drogerie,** Ecke Post- u. Leipzigerstr.

Himbeersaft, mit feinster Raffinade eingekocht, p. Pfund 50 Pf., bei 5 Pfd. per Pfund 45 Pf., empfiehlt h4978

Carl Booch, Breitestr. 1 u. Marktplatz, i. Turm.

Wratzke & Steiger,

Hoflieferanten, Poststr. 9|10,

- - Juwelen - Gold - Silber. - -

s 156

Sofa aufpolstern v. 6 M. an, **Matratze** „ 3 „ E. Dippold, Adolfstr. 9. o299

Stückwäsche w. angen. Breitestr. 13, pt. r. Mönnicke. *

Gelegenheitskauf!

300 Knabenstoffanzüge

für das Alter von 3—10 Jahren

hatte ich Gelegenheit billig zu erwerben und offeriere, so lange Vorrat davon, zu nachstehend billigen Preisen:

Serie I	Serie II	Serie III
Schul-Anzug	Fasson-Anzug	Mode-Anzug
in haltbaren Stoffen, sehr nettes Fasson, mit und ohne Gürtel a Stück	in englischen Mustern, in Sport- und anderen Fassons, in vielerlei Farben	in wirklich vornehmen, reizenden Neuheiten und selten schöner Farbenwahl
nur 2⁶⁵ Mk.	nur 3⁵⁵ Mk.	nur 4⁵⁰ Mk.

Dieser Posten ist in den großen oberen Räumen des Geschäftshauses zum Verkauf gestellt.

Trotz der billigen Preise noch 5% Rabatt. e 298

Ernst Renner,

14 Marktplatz 14, Parterre, I. und II. Etage.

Freitag Sonnabend

Extra billige Lebensmittel.

Soweit Vorrat.

Bananen . . . Pfund 32 Pf.	Speck fett . . . Pfd. 65 Pf.	Einmache-Zucker . . . 5 Pfund 1⁰⁶	Block-Schokolade Pfund 88 78 68 Pf.
Aprikosen . . . Pfund 20 Pf.	Speck mager . . . Pfd. 75 Pf.	gem. Zucker . . . 5 Pfund 90 Pf.	Speise-Schokolade (Berger) Pfund 1¹²
Pfirsiche . . . Pfund 38 Pf.	Schinkenspeck . . . Pfd. 1⁰²	Maccaroni . . . Pfund 29 Pf.	Bruch-Schokolade 5 Pfd. 3.00 Pfund 63 Pf.
Birnen . . . Pfund 30 28 15 Pf.	Landschinken . . . Pfd. 1²⁵	Reismehl . . . Pfund 19 Pf.	Schokoladen-Plätzchen ½ Pfd. 39 Pf.
Aepfel . . . Pfund 18 Pf.	Kassler . . . Pfd. 98 Pf.	Maismehl . . . Pfund 35 Pf.	Eisbonbon . . . ¼ Pfund 28 Pf.
Weißkohl . . . Kopf 16 Pf.	Knackwurst hart . . . Pfd. 78 Pf.	Perlsago . . . Pfund 38 Pf.	Schokoladen-Eis-Bonbon ¼ Pfd. 18 Pf.
Gr. Bohnen . . . Pfund 7 Pf.	Cervelatwurst hart . . . Pfd. 1²⁸	gebr. Gerste . . . Pfund 14 Pf.	Russ. Brot mit Schokolade ¼ Pfd. 35 Pf.
Wachsbohnen . . . Pfund 10 Pf.	Rot- u. Leberwurst . . . Pfd. 52 Pf.	Margarine . . . Pfund 68 55 Pf.	Pralinee . . . Pfund 48 Pf.
Salatgurken . . . Stück 12 10 Pf.	Sülze . . . ½ Pfd. 39 Pf.	Puddingpulver . . . 6 Pakete 29 Pf.	Kinder-Keks . . . ½ Pfund 20 Pf.
Kartoffeln . . . 5 Pfund 22 Pf.	Corned Beef . . . ¼ Pfd. 23 Pf.	Himbeersaft . . . Flasche 48 Pf.	Gefüllte Bonbons . ½ Pfund 39 Pf.

Tomaten feste Ware . . . Pfund 16 Pf. — Frischer kerniger Schmer . . . Pfund 57 Pf. — Kakao gar. rein 10 Pfd. 5.50, 5 Pfd. 2.85, Pfd. 59 Pf.

e235

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum G. m. b. H.

e235

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 30. Juli 1914.

Gegen die wilden Extrablätter!

Von privater Seite werden noch immer Extrablätter verbreitet, die zum Teil veraltete, schon von den hiesigen Zeitungen bekannt gegebene Nachrichten, zum Teil aber unsinnige Alarmgerüchte enthalten. Wir erwähnen u. a. nur die Falschmeldung von der Ermordung des deutschen Gesandten in Belgrad, sowie die angebliche Vernichtung der österreichischen Donauflottille durch die Serben. Durch diese wie andere Falschmeldungen, die, wie wir nochmals bemerken, nicht von uns gebracht worden sind, und die nachher unausbleiblichen Dementis, wird die Beunruhigung im Publikum unnötig gesteigert und wer diese Extrablätter kauft, ist überdies um sein Geld betrogen. Da die Verbreitung dieser Falschmeldungen im Publikum zum Teil den Zeitungen zur Last gelegt wird, sehen wir uns veranlaßt, zur Kennzeichnung erneut darauf hinzuweisen und vor diesem von den Roten Radlern beförderten Unfug ausdrücklich zu warnen. Pflicht der Presse dagegen ist es, das Publikum von den wichtigen Ereignissen fortlaufend durch wirklich zuverlässige, positive Nachrichten zu unterrichten, und dieser Pflicht wird der „General-Anzeiger" wie bisher auch weiter nachkommen. Den Ernst der Lage zu verschleiern wäre töricht, aber wir werden, wie bisher, nur positive und sorgfältig kontrollierte Nachrichten bringen!

* **Die Ernte.** Die Erntezeit hat vergangene Woche begonnen. Die weiten Felder da draußen vor den Toren der Stadt und im Lande sind reif zur Ernte und so rauscht nun die Sense durch die goldig-gelben Aehrenfelder, und runde feste Garben türmen sich auf. Der Kranz von blühenden, fruchtbaren Dörfern rings um Halle steht im Zeichen der Kornpuppe. Ganz leise beschleicht uns neben der Freude über den köstlichen Segen der wohlgeratenen Frucht aber auch ein wehmütiges Gefühl. Weht doch nun der Wind schon zum Teil über Stoppeln und singt heimlich und leise vom Scheiden und Vergehen. Welch eine Augenweide war es für den Städter, zwischen den reifenden Feldern einherzustreifen und die erst grünen, dann allmählich gelb und goldig schimmernden, immer üppiger flutenden Wellen des prachtvollen Kornes zu schauen, den köstlichen Getreideduft zu genießen, den zirpenden Stimmen der Grillen zu lauschen und hie und da auch am Rande eine Kornblume und roten Mohn zu pflücken, um die Lieben daheim mit zu erfreuen. Nun ist diese köstliche Zeit bald vorbei, bald wird das Feld kahl dastehen, dagegen aber werden die Scheunen sich füllen. In diesen Tagen blickt der Landmann allerdings mit Besorgnis zum Himmel empor. Regenschauer auf Regenschauer folgen, die der Ernte natürlich recht hinderlich sind. Das Erntegeschäft zieht sich dadurch in die Länge und die Feldfrucht wächst womöglich aus. Also möge das Wetter so sein, daß eine schöne Erntemenge auch gut und sicher geborgen wird.

* **Unterstützungen im Kriegsfall.** In Deutschland ist die Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Heerespflichtigen geregelt nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 28. Februar 1888. Nach diesem Gesetz erhalten die Familien der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, Seewehr- und des Landsturms Unterstützungen, sobald diese Mannschaften bei Mobilmachungen oder notwendigen Verstärkungen des Heeres oder der Flotte in den Dienst eintreten. Das gleiche gilt bezüglich der Familien solcher Mannschaften, die zur Disposition der Truppen- oder Marineteile beurlaubt sind, sowie der Mannschaften, die das wehrpflichtige Alter überschritten haben und freiwillig in den Dienst eintreten. — Die Unterstützung wird aber nicht wie bei den Friedensübungen schon gewährt, sobald sie verlangt wird, sondern stets nur bei gegebener Dürftigkeit. Diese wird bei jedem Gesuche unter Würdigung der Familien-, Erwerbs- und Vermögensverhältnisse sorgfältig ermittelt und von den zuständigen Stellen geprüft. Auf die Unterstützung haben Anspruch: 1. die Ehefrau des in den Dienst Eingetretenen, dessen eheliche und die den ehelichen gleichgestellten Kinder unter 15 Jahren, seine Verwandten in aufsteigender Linie und seine Geschwister; allen diesen Angehörigen muß bei vorliegender Bedürftigkeit eine Geldunterstützung gewährt werden. Die Unterstützungen sollen mindestens betragen: für die Ehefrau im Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober monatlich 6 Mark, in den übrigen Monaten 9 Mark; für jedes Kind unter 15 Jahren, sowie für die anderen vorgenannten Angehörigen monatlich 4 Mark. Die Geldunterstützung kann teilweise durch Lieferung von Brotkorn, Kartoffeln, Brennmaterialien usw. ersetzt werden. Unterstützungen von Privatvereinen und Privatpersonen dürfen auf diese gesetzlichen Mindestunterstützungen nicht angerechnet werden. Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihren Kindern aus früherer Ehe darf auch eine geringere Geldunterstützung gewährt werden. Entfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein Unterstützungsanspruch nicht zu.

* **Die kommunalen Sparkassen** sind, das sei hier nochmals betont, als sicherste Hinterlegungsstellen anzusehen. Die kommunalen Sparkassen sind gerade in unruhigen Zeiten ein absolut sicherer Aufbewahrungsort für Spargelder; letztere werden auch im Kriegsfalle ausschließlich für die Sparer bereit gehalten, und selbst wenn eine feindliche Macht in Deutschland eindringen würde, stehen die Spargelder unter dem Schutz des Völkerrechts. Die Bestände der Sparkassen werden auch nicht etwa im Fall der Not von der eigenen Regierung mit Beschlag belegt. Sie sind durchaus sicher.

* **Vorlegung des Schlußtermins für die Seekadetten-Anmeldungen.** Der Schlußtermin für die Anmeldungen zum Eintritt als Seekadett in die Kaiserliche Marine ist vom 1. Februar auf den 5. Januar verlegt worden. Diese Verlegung des Termins erfolgte, weil sich bisher immer eine große Menge Anwärter in letzter Stunde meldeten, deren Gesuche kaum mehr zum Einberufungstermin bearbeitet werden konnten. Nicht nur die Bearbeitung wurde hierdurch erschwert, auch die Anwärter waren in unangenehmer Lage, weil sie oft sehr spät Bescheid bekommen konnten, ob sie einberufen werden würden oder nicht. Eine Menge Klagen und Bitten der Eltern um baldige Bescheidung waren die Folgen dieses Zustandes, dessen Abstellung durch die Neuregelung angestrebt wird.

* **Ein begrüßenswerter Erlaß der preußischen Eisenbahnverwaltung.** An die Bahnhofswirte verschiedener Bezirke ist kürzlich eine Verfügung folgenden Inhalts zugegangen: Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß in den Bahnhofswirtschaften vielfach ausschließlich ausländische Schokolade geführt wird. Bei der anerkannten Leistungsfähigkeit der deutschen Schokoladenindustrie ersuchen wir, um den Wünschen des reisenden Publikums gerecht zu werden, dafür Sorge zu tragen, daß neben der ausländischen auch deutsche Schokolade stets vorrätig gehalten wird.

* **Gerichtliche Urteile über Schundliteratur.** Ein Verlag hatte gegen den Hamburger Jugendschriften-Prüfungsausschuß Klage angestrengt, weil dieser derartige Bücher mit „Schund" kritisiert hatte. Sowohl das Berliner als auch das Kieler Amtsgericht wie auch das als Berufungsinstanz angerufene Landgericht haben die Kritik als berechtigt anerkannt und die Klage abgewiesen, weil Teile der Schriften durchaus ungeeignet seien, auf die Jugend veredelnd zu wirken. Die Erzählungen seien so gehalten, daß sie, anstatt versöhnlich zu wirken, den Haß der Nationen zu wecken und zu nähren geeignet sind. Die Beschuldigten hätten aber damit, daß sie diese gefährliche Wirkung der Hefte brandmarkten, durchaus recht getan.

* **Friede zwischen Militärkapellen und Zivilmusikern.** Der seit Jahren herrschende Streit zwischen den Militärkapellen und den Zivilmusikern, der dadurch entstanden war, daß die Militärkapellen billiger sein konnten, als die aus Zivilmusikern bestehenden Orchester, dürfte endgültig beigelegt sein. Dieser Tage wurden die Tarifverträge von Vertretern beider Parteien unterzeichnet, an deren Zustandekommen seit längerer Zeit gearbeitet worden ist. Von jetzt an werden die Militärkapellen durch Unterbieten der Preise den Zivilmusikern keine Konkurrenz mehr machen können.

* **Wo ist der Wohnsitz?** Ueber den Begriff des Wohnsitzes, welcher für Steuerangelegenheiten und Wahlen von größter Bedeutung ist, machen sich bisweilen sogar Juristen eine ganz falsche Vorstellung. Vielfach wird angenommen, daß jemand dort einen Wohnsitz hat, wo er eine Wohnstube nebst Bett besitzt. Diese Annahme ist völlig verfehlt, wie aus einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts hervorgeht. R. wohnte mit seiner Familie in W., außerdem hatte er in B. zwei Zimmer gemietet, wo er öfter arbeitete und schlief. Das Oberverwaltungsgericht nahm an, daß R. in B. trotz der aus zwei Stuben bestehenden Wohnung nebst Schlafgelegenheit keinen Wohnsitz begründet habe, er habe in B. nur ein Absteigequartier. Einen Wohnsitz habe jemand dort, wo er eine Wohnung in der Absicht dauernder Beibehaltung innehabe. Als Wohnung gelte nicht jedes nur zu einem zeitweiligen und vorübergehenden Aufenthalte eingerichtetes Absteigequartier, es gehöre dazu, daß zum dauernden Aufenthalte Wohnräume eingerichtet seien, die den in Frage kommenden Personen für sich und ihren Haushalt, zu welchem auch die Familienangehörigen gehören, eine standesgemäße Unterkunft gewähren.

* **Regeln für den Obstgenuß.** Es dürfte wohl angezeigt sein, auf die von dem Deutschen Pomologen-Verein zusammengestellten zehn Regeln für den Obstgenuß hinzuweisen. Diese Regeln lauten: 1. Sorge dafür, daß Obst von dir und den Deinigen täglich regelmäßig gegessen wird. Obst ist eine gesunde Speise. 2. Iß nur genügend ausgereiftes Obst. 3. Reinige die Früchte vor dem Verspeisen. 4. Schäle alle Früchte nur, wenn dies wirklich notwendig. 5. Genieße die Steine der Früchte nicht mit. 6. Wirf Schalen und Kerne nicht auf die Straße. 7. Trinke kein Wasser unmittelbar nach dem Obstgenuß oder gar dazwischen. 8. Halte Maß auch im Obstgenuß. Im Uebermaß genossen, wird auch die bekömmlichste Speise zum Gift. 9. Suche Ersatz in reinen, zubereiteten Obsterzeugnissen, wenn es dir in obstarmen Jahren nicht möglich ist, frische Früchte zu genießen. 10. Bevorzuge deutsches Obst und deutsche Erzeugnisse.

* **Wespenstiche.** Das Obst geht immer mehr der Reife entgegen. Da werden sich denn sehr bald auch dessen Schmarotzer, die Wespen, einfinden und durch ihre Stiche manchem Menschen gefährlich werden. Wespenstiche sind besonders dann bedenklich, wenn solche am Halse während des Schluckens von Getränken und Früchten beigebracht werden. Folgendes Mittel bringt, sofort angewandt, rasche Erleichterung. Sobald man spürt, daß man im Munde oder am Halse gestochen worden ist, nehme man einen Teelöffel voll Kochsalz, mit etwas Wasser angefeuchtet, und verschlucke dieses langsam. Geschwulst und Schmerzen verschwinden hierbei in kürzester Zeit.

* **Einen Waldgottesdienst** gedenkt die Evang. Stadtmission bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag um 4½ Uhr in der Nähe des Waldkaters zu halten. Herr Pastor Winterberg und Stadtmissionar Bischoff werden Ansprachen halten und der Posaunen- und der gemischte Chor den musikalischen Teil übernehmen. Abends 8¼ Uhr findet ein geselliges Beisammensein statt, bei günstiger Witterung im Garten, sonst im großen Saale der Stadtmission.

* **Auszeichnung.** Für hervorragende Verdienste der Firma Wilh. Schlüter um die Neueinrichtung des Naturwissenschaftlichen Museums der Feste Koburg wurde vom Herzog anläßlich der Wiedereröffnung dem wissenschaftlichen Leiter obiger Firma, Dr. phil. Kurt Schlüter, das Ritterkreuz 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

* **Hoflieferant.** Der Kaufmann Woldemar Reichardt, hier, Inhaber der Firma A. Reichardt jun., Kaffeerösterei, wurde vom Großherzog von Sachsen-Weimar zum Großherzoglich Sächsischen Hoflieferanten ernannt.

* **Thalia-Theater.** Der heute, Donnerstag, stattfindenden letzten Wiederholung von „Der müde Theodor" bei außerordentlich ermäßigten Preisen folgt morgen, Freitag, als vorletzte Gastvorstellung des Brandischen Ensembles die letzte Aufführung des tollen Pariser Schwankes „Die Frau Präsidentin". Sonnabend verabschiedet sich dann die hier so beifällig aufgenommene Gesellschaft mit einer großen Doppelvorstellung, für die „Ein Rasseweib" und die unverwüstliche „Spanische Fliege" gewählt wurden.

* **Apollotheater.** Das äußerst erfolgreiche Lustspiel „Mein alter Herr", welches allabendlich Lachsalven nach Lachsalven auslöst, gelangt nur noch heute und morgen zur Aufführung. Sonnabend, 1. August, geht zum 1. Male „Der schwarze Tropfen", französische Sittenkomödie in 4 Akten von W. Jones, bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman des berühmten französischen Romanciers Emile Zola, in Szene.

* **Walhallatheater.** Nur noch heute und morgen bietet sich Gelegenheit, das vortreffliche Hartenstein-Ensemble zu besuchen. Am Sonnabend zieht wieder der hier so beliebt gewordene Direktor und Komiker Max Walden mit seiner Truppe ins Walhallatheater ein und bringt als erstes Stück die Gesangs- und Tanzposse „Nu schlägt's 13!!!" mit Max Walden als Korsettfabrikant Pannemann in der Hauptrolle.

* **Volkskonzert auf der Peißnitz.** Wegen ungünstiger Witterung wird das für diesen Sonnabend auf der Peißnitz angesetzte Volkskonzert des Stadttheaterorchesters auf Sonnabend, 8. August, verlegt.

* **Zoolog. Garten.** Heute, Donnerstag, ist Opernabend vom Stadttheaterorchester (Kapellmeister Wilh. König) unter Mitwirkung des Opernsängers Rupert Gogl. Das Konzert findet im Saale statt. Die Wittekind-Abonnements-Karten sind gültig. — 2. August: Billiger Sonntag.

* **Bad Wittekind.** Morgen, Freitag, nachmittag ist Kurkonzert vom Stadttheaterorchester unter Leitung von Kapellmeister Wilh. König.

* **Olympia-Park.** Das für heute angesagte Militärkonzert und Feuerwerk fällt aus.

* **Rabeninsel** (Etablissement Kurzhals). Morgen, Freitag, findet Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle unserer 75er unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters C. Steuer, statt.

* **Allgem. Bürgerverein für städtische Interessen.** In der letzten Sitzung des Festausschusses für das Große Sommerfest des Allgem. Bürgervereins für städtische Interessen wurde festgestellt, daß eine starke Beteiligung zu erwarten ist. Zur Unterhaltung der Festteilnehmer, der Kinder sowohl wie der Erwachsenen, ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Dazu wird die Görlachsche Kapelle ein Gartenkonzert bieten, das recht gute Nummern aufweist. Abends findet Sommerreigen statt. Zugang zum Festlokale für die Teilnehmer an der Wasserfahrt von der Wasserseite, für alle übrigen von der Seebenerstraße aus. Teilnehmerkarten sind noch zu haben in den bekannten Verkaufsstellen, am Festtage auch am Abfahrtsplatze der Gondeln und an den Eingängen zum Festlokale.

* **Aus Furcht vor dem Gatten aus dem Fenster gesprungen.** In der Wielandstraße gerieten in ihrer Wohnung Eheleute in Streit. Als der Ehemann tätlich werden wollte, flüchtete die Ehefrau in die im Erdgeschoß befindliche Wohnung einer Witwe. Da der Ehemann auch dorthin folgte, sprang die Ehefrau aus einem Fenster auf die Straße und zog sich dabei eine Verstauchung des rechten Fußes und innere Verletzungen zu. Auf ihren Wunsch wurde sie mit dem städtischen Krankenwagen der Königl. Klinik zugeführt.

* **Eine rechte Rüpelei** beging gestern abend gegen 7 Uhr ein 10jähriger Junge, indem er mit einem Stein vom Mosaikpflaster nach einem Mädchen warf, jedoch nicht traf. Der Stein prallte an der Fensterkante der Kellerwohnung am Haus Sophienstraße 22 ab und es fehlte nicht viel, so wäre der Stein durchs Fenster geflogen, wo eine Frau mit einem Kind auf dem Schoß saß. Der Stein hätte das Kind direkt ins Gesicht getroffen. Es wurde auch gleich nach dem Jungen gesucht, jedoch wurde die Tür des Hauses, in das er gelaufen war, zugehalten oder man hatte sie gleich verriegelt.

* **Ein Verbrechen verhütet.** Ein Kellner, der in der Torstraße ein 12jähriges Mädchen mit sich zu locken versuchte, wurde, da er keinerlei Ausweispapiere besaß und angeblich Ausländer ist, in Haft genommen.

* **Selbstmord.** In seiner in der Herrenstraße belegenen Wohnung erhängte sich ein 79jähriger Dienstmann. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhofe gebracht.

* **Wegen Sittlichkeitsverbrechens** wurde der Hausdiener Max H., wegen Betruges und Anstiftung zur Abtreibung der Schreiber Alfred Sch. und wegen Diebstahls die Landschaftsgärtnerin Paula A. festgenommen. Sämtliche wurden dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

* **Grober Unfug.** Die an der Mühlpforte und in der Domstraße befindlichen Feuermelder wurden in der vergangenen Nacht von nicht ermittelten Tätern unbefugt in Tätigkeit gesetzt.

Aus der Umgebung.

* **Löbejün,** 29. Juli. (Das hiesige Schützenhaus), bisher im Besitz des Herrn Regener, ist durch Kauf für den Preis von 44 000 Mark in den Besitz des Landwirts Herrn Franz Klücks aus Trinum übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. August.

W. **Freyburg,** 29. Juli. (Unfall.) Beim Herausschieben eines Wagens erlitt der landwirtschaftliche Arbeiter Ernst Sitz eine recht erhebliche Verstauchung der Hand.

* **Delitzsch,** 29. Juli. (Selbstmord eines ehemaligen Delitzscher Arztes.) Bei Dresden ertränkte sich in der Elbe in einem Anfalle von seelischer Depression der praktische Arzt Dr. med. Dempwolf aus Stolpen. Vor Ausführung der Tat hatte er alle seine Wertsachen nach Hause gesandt. Dr. Dempwolf war verheiratet und Vater zweier Kinder. Er praktizierte kurze Zeit in Delitzsch als Nachfolger des Herrn Dr. Weber.

* **Leimbach,** 29. Juli. (Verschiedenes.) Der Kraftwagenführer Kersten hatte das Malheur, mit seinem Lastauto am Eingang der Stadt gegen einen Mast der elektrischen Leitung zu fahren, wobei dieser glatt abbrach. Eine Störung des Verkehrs fand nicht statt. — Auf dem Kreisturnfest in Weimar erzielten die Mitglieder des hiesigen Männer-Turnvereins Herr Pantowski und Herr G. Ulig erste Preise. Bei der Rückkehr wurden sie mit Musik empfangen und durch die Stadt geleitet.

S. **Torgau,** 29. Juli. (Freiwillig aus dem Leben geschieden) ist der Wasserbauverwaltungsassistent Grunewald von hier. In seinem Garten fand man ihn heute mittag erhängt vor. Der Grund zur Tat ist bisher unbekannt geblieben. — Vermißt wird seit Freitag nacht die hier in der Schloßstraße wohnende Frau Linke. Man nimmt an, daß sie sich ein Leid angetan hat. Schwermut dürfte der Grund zu dem Schritte sein.

* **Torgau,** 29. Juli. (Ein Waldbrand von den Torgauer Husaren gelöscht.) Die auf dem Marsche nach Posen begriffenen 12. Thüringischen Husaren haben bei Schwiebus einen großen Waldbrand gelöscht. Die in Niedewitz liegende Schwadron eilte auf die Meldung von dem Feuer unter Oberstleutnant v. Lebebour zur Brandstelle. Die Offiziere griffen selbst zum Spaten und halfen wacker mit. Der Brand hat etwa 20 Morgen auf Tapperschem und 10 Morgen Forst auf Kleinheinersdorfer Gebiet vernichtet.

* **Prittitz,** 29. Juli. (Zwei Finger eingebüßt.) Beim Arbeiten an der Ziegelpresse verunglückte der Arbeiter K. Nahl aus Schwerdorf. Ihm mußten zwei Finger der rechten Hand abgenommen werden.

* **Rottleberode,** 29. Juli. (Die Roggenernte) für unseren Ort und nächste Umgebung hat in diesen Tagen begonnen. Dieselbe verspricht infolge der günstigen Witterung einen guten Ertrag. Leider hat dieselbe durch die teils harten Niederschläge viel Lager aufzuweisen und wird auch durch das jetzt eingetretene Regenwetter, wenn dasselbe sich nicht bald ändert, etwas beeinträchtigt.

* **Dommitzsch,** 28. Juli. (Vom Bullen angefallen.) Als am Sonnabend abend der Gutsbesitzer Ewald Schumann in Drebligno gegen 10 Uhr zwecks Kontrolle noch einmal seinen Jungviehstall betrat, wurde er von einem wild gewordenen, frei im Stall umherlaufenden einjährigen Bullen angefallen und derart mit den Hörnern bearbeitet, daß er sich nur mit knapper Not das Leben retten konnte. Der Schwerverletzte mußte sich unverzüglich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Naumburg,** 29. Juli. (Auszeichnung.) Dem Schriftsetzer und Metteur Hermann Demuth, hier, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

* **Cöthen,** 29. Juli. (Warnung vor dem Goldregen.) Schwer erkrankt sind gestern drei Kinder, die bei einer hiesigen Familie in der Ritterstraße untergebracht sind. Sie hatten die Früchte des giftigen Goldregens, eines in den Anlagen der St. Jakobuskirche stehenden Baumes, abgerissen, aufgebrochen und die Beeren gegessen. Bald nach dem Genuß der giftigen Früchte erkrankten die Kinder schwer, so daß sie nach dem Kreiskrankenhause gebracht werden mußten. Wie wir hören, sind die Vergiftungserscheinungen behoben, so daß Lebensgefahr nicht mehr besteht.

* **Aus der goldenen Aue,** 29. Juli. (Schlechtes Erntewetter.) Infolge der Nässe hat die Roggenernte erhebliche Verzögerung erhalten. Man hat vielfach den gemähten Roggen, der sehr an Unkraut leidet, gedeckt. Die Kartoffelfelder zeigen üppigen Wuchs und entfalten eine herrliche Flora. Fruchtkartoffeln sterben aber leider schon ab. Man bezahlt den Zentner mit 5—6 M. Wiesenheu ist eingebracht und werden die Wiesenpläne bereits gewässert. Die Kirschenernte geht zu Ende. Manche Spätsorten haben sich herrlich entwickelt. — Leider sind auf Kartoffelfeldern auch wieder Diebstähle vorgekommen, ohne daß man die Täter erwischen konnte.

* **Düben bei Coswig,** 29. Juli. (Ein unvorsichtiger Patient.) Der aus Coswig stammende sechzig Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Hermann Götze, der von seiner Familie getrennt lebt, hat sich gestern hier mit Opiumtinktur vergiftet. Götze, der hier beim Landwirt Trenkel in Arbeit stand, hatte vom Arzt die Tinktur in Dosen von 15 Tropfen verordnet erhalten. Er trank aber die ganze Flasche leer.

* **Bernburg,** 30. Juli. (Auszeichnung eines Lebensretters.) Eine Geldspendung aus der Carnegie-Stiftung wurde dem hiesigen Bootsverleiher Johannes Braunstedter überreicht, der nicht weniger als 27 Personen vom Tode des Ertrinkens in der Saale gerettet hat, nicht miteingerechnet die erhebliche Zahl von Personen, die er in seiner früheren Eigenschaft als Bademeister beim Schwimmen rettete. Der brave Mann hat sich bei seinen opfermutigen Taten, die er ohne Rücksicht auf die Jahreszeit ausführte, mehrfach Erkrankungen und einen Schlaganfall zugezogen, an dessen Folgen er noch jetzt leidet.

* **Zerbst,** 29. Juli. (Goldene Hochzeit.) Der frühere Uhrmacher, jetzige Rentier Gustav Wolf feierte mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig konnte das von dem Jubilar gegründete Uhrgeschäft, das jetzt von einem Sohne des Gründers geleitet wird, auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

* **Giersleben,** 29. Juli. (Weitere Todesfälle infolge Ruhr.) Die zwei schwerkranken Kinder des Briefträgers Lambert, die in das Aschersleber Krankenhaus eingeliefert worden waren, sind gestorben. Gleichfalls wurde wieder ein anderes schwerkrankes Kind dem Krankenhause zugeführt. Auch ein Pole ist im Kreiskrankenhause Bernburg noch erlegen. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt nunmehr sechs. Die Einquartierung, die diese Woche hier eintreffen sollte, mußte wegen der Epidemie abgesagt werden.

* **Langenstein** a. H., 29. Juli. (Besitzwechsel.) Die hiesige (untere Wassermühle) mit den dazugehörigen Ländereien übernimmt am 1. Oktober d. J. Herr Obermüller Rudolf Beyer, Schlüsselburg a. W.

* **Blankenburg,** 29. Juli. (Auf dem Blankenburger Schützenfestplatz verunglückt.) Bei dem Besuch des Festplatzes auf dem Blankenburger Schützenfeste wurde eine Frau aus Halberstadt aus der Berg- und Talbahn herausgeschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Sie erholte sich jedoch wieder soweit, daß sie mit dem Omnibus die Heimfahrt antreten konnte.

* **Elbingerode,** 29. Juli. (Ein betrübender Unglücksfall) ereignete sich gestern nachmittag 3 Uhr auf der Zementfabrik der hiesigen Vereinigten Harzer Kalk- und Zement-Industrie. Ein etwa 18 Jahre alter russisch-polnischer Arbeiter wollte den Kohlenbehälter auf seinen Inhalt untersuchen, wobei er in denselben hineinstürzte. Erst nach geraumer Zeit wurde er vermißt und schließlich fand man ihn nach langem Suchen darin vor, nachdem der Tod bereits eingetreten war.

* **Thale,** 29. Juli. (Bei der Aufführung von „Wieland der Schmied") im Harzer Bergtheater ereignete sich ein Unfall. Der Theatermeister Börner von hier kam dem offenen Feuer versehentlich zu nahe und trug ziemlich erhebliche Brandwunden davon, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* **Thale,** 28. Juli. (Es gibt keine Jäger mehr!) Gestern sollte im hiesigen Gemeindebureau die Verpachtung der 325 Hektar große Gemeindejagd stattfinden. Der Termin mußte jedoch aufgehoben werden, weil sich nur ein Reflektant eingefunden hatte, der noch dazu von auswärts war. Es soll daher ein zweiter Termin anberaumt werden.

Sportnachrichten.

Pferdesport.

* **Für die Rennen zu Baden-Baden** haben sich bei dem letzten Nennungsschluß sowohl die französischen wie die deutschen Rennstallbesitzer stark ins Zeug gelegt. Für die Badener Prince of Wales-Stakes, das bekannte Flieger-Handikap, gingen in Berlin 21 und in Paris 12 Meldungen ein, darunter so schnelle Pferde wie Gilles de Rais, Saint George, Beaute de Diable und Mont d'Or. Im Oppenheim-Memorial wurde für 9 deutsche und 8 französische Zweijährige der letzte Einsatz gezahlt, von denen die meisten, nämlich Champaubert, Pariss, Sainte Monique und Six Syrias auch im Zukunftsrennen konkurrenzberechtigt sind. Der in England trainierte Graditzer Cyklon, der Gewinner des vorjährigen Fürstenberg-Memorials, wird auch diesmal wieder nach Baden-Baden kommen, da er sich unter den Nennungen des Batscharipreises und des Yborg-Rennens befindet. In der Hauptsache sind es deutscherseits immer wieder die Ställe Graditz, Weinberg, Oppenheim, Haniel, Schmieder und Lindenstaedt, die unter den Meldungen wiederkehren, doch gaben in den kleineren Rennen auch eine ganze Reihe anderer Rennstallbesitzer ihre Meldungen ab.

* **Rennen zu Neuß.** Schlenderhan-Flachrennen, 4000 M.: 1. Nordbahn, 2. Norton, 3. Tanagra; Tot.: 52:10, Platz: 21, 18, 22:10. — Nordkanal-Jagdrennen, Ehrenpreis und 2800 M.: 1. Miltiades, 2. Hands off, 3. Geograph; Tot.: 61:10, Platz: 23, 17:10. — Rosengarten-Handikap, 4000 M.: 1. Rock Fleuri, 2 Villa, 3. Saint Maximin; Tot.: 68:10, Platz: 22, 19, 29:10. — Haus-Eppinghoven-Jagdrennen, Ehrenpreis und 2500 M.: 1. Avoncroft, 2. Florimond Robertet, 3. Guessurtia; Tot.: 19:10 (drei liefen). — Krefelder Jagdrennen, Ehrenpreis und 7000 M.: 1. Marokko II, 2. Samiel, 3. Avignon; Tot.: 29:10, Platz: 17, 16:10. — Neußer Handikap, Ehrenpreis und 13 000 M.: †1. Giddy Girl, †1. Haarbusch, 3. Aschanti; Tot.: 161 (Giddy Girl), 40 (Haarbusch):10, Platz: 65, 27, 21:10. — Römerhof-Rennen, 4000 M.: 1. Eigenlob, 2. Sallust, 3. Blue Darling; Tot.: 79:10, Platz: 22, 15, 17:10.

* **Rennen zu Vichy am 29. Juli.** Prix de l'Hotel-Ruhl, 2000 Fr.: 1. Beseris, 2. Gargilesse, 3. Qualite; Tot.: 28:10, Platz: 17, 100:10. — Prix Special de la Societe Sportive d'Encouragement, 2000 Fr.: 1. Apres Moi, 2. Indiscret II, 3. Monmouth; Tot.: 60:10, Platz: 25, 25:10. — Prix Sevigne, 3000 Fr.: †1. Traquenard, †1. Laghet, 3. Gavotte V; Tot.: 30:10, Platz: 60, 34:10. — Prix de Ceres, 20 000 Fr.: 1. Revista, 2. Alerte IV, 3. Roselys; Tot.: 18:10, Platz: 13, 17:10. — Prix de la Societe de Sport de France, 4000 Fr.: 1. Perplexite, 2. Bon Voisin, 3. Last; Tot.: 15:10 (drei liefen).

Radsport.

* **Auf der Hallischen Radrennbahn** treffen, wie uns mitgeteilt wird, die engagierten Dauerfahrer am Donnerstag früh ein, um sich für das Goldene Rad genügend vorbereiten zu können. Schipke von Berlin, welcher den Titel Meisterfahrer von Preußen trägt, hat bewiesen, daß man an der Spree gut fahren kann; denn seine Siege vor 14 Tagen und 4 Wochen in Scheveningen über Günther, Stellbrink, sowie in Hannover über Nettelbeck waren keine Zufallssiege und es beweisen dieselben, in welch guter Form zurzeit der Berliner sich befindet. Timmermann (Holland), der zweite Teilnehmer des großen Goldenen Rades, ist in dieser Saison weit besser wie im vorigen Jahre; denn durch die gute Führung seines Schrittmachers Janke und fleißiges energisches Training hat sich der Mann von Holland sehr verbessert und konnte vor einigen Tagen den Preis von Treptow gegen Lévinnois, Schulze usw. überlegen gewinnen, nachdem er 8 Tage früher als Sieger in Berlin übers Band lief. Der Dritte im Bunde ist Joan Böschlin (Straßburg). Dieser, wie ein Herkules gebauter Elsässer hat durch die vielen Siege auf sämtlichen süddeutschen Bahnen bewiesen, daß er keinen Fahrer, weder In- noch Ausländer, zu fürchten hat und durch seine enorme Körperkraft überall als Sieger enden konnte. Die Führung dieser 3 Fahrer liegt in besten Händen, denn die Schrittmacher sind schwere Provinzbahnen gewöhnt und werfen nicht gleich die Flinte ins Korn. Somit werden wir am Sonntag vielleicht recht gute Rennen zu sehen bekommen.

* **An den Radwelt-Meisterschaften** in Kopenhagen wird leider einer der aussichtsreichsten deutschen Kandidaten nicht teilnehmen können, da der Deutsche Radfahrer-Bund ihm eine zu geringe Unterstützung gewährt. Es handelt sich um Beyer (Dresden), dem Zweiten aus der vorjährigen 100-Kilometer-Meisterschaft, der auch diesmal wieder als der aussichtsvollste Gegner für den mehrfachen Sieger Meredith (England) anzusehen ist. Um so bedauerlicher erscheint es, daß der doch über große Mittel verfügende Deutsche Radfahrer-Bund so wenig für eine gute Vertretung der deutschen Interessen bei den Weltmeisterschaften übrig hat.

Schach.

* **Schachmeisterturnier in Mannheim.** In der siebenten Runde des Internationalen Turniers konnte der Russe Alechin wieder mit Spielmann auf gleiche Punktzahl kommen. Als Gegner stand ihm sein Landsmann Bogoljuboff gegenüber, den er leicht abfertigte. Weiterhin siegten Breyer (Oesterreich) über Dr. Tarrasch (Deutschland), Marshall (Amerika) über Reti (Oesterreich), Praetorius (Deutschland) über Mieses (Deutschland) und John (Deutschland) über Janowski (Frankreich), während die Partien Dr. Tartakower—Spielmann, Flamberg—Carls und Vidmar—Duras remis wurden. Die französische Partie zwischen Krüger (Deutschland) und Fahrni (Schweiz) wurde in einer für Krüger günstigen Stellung abgebrochen. Der Stand des Turniers ist jetzt folgender: Spielmann und Alechin je 5½ Punkte, Vidmar 5, Marshall 4½, John, Reti, Bogoljuboff, Breyer je 3½, Krüger, Praetorius, Carls, Dr. Tartakower je 2½, Flamberg, Mieses je 2 und Fahrni 1½ Punkte.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten

vom 30. Juli 1914.

Saale.		(am 29.)	Elbe.		(am 29.)
Weißenfels	+1,32	+1,28	Aussig	+0,90	+0,96
Trotha	+2,66	+2,72	Barby	+2,06	+1,90
Bernburg	+1,84	+1,96	Magdeburg	+1,55	+1,44
Kalbe	+1,96	+1,62	Wittenberge	+1,94	+2,06

Wasserwärme am 29. Juli, mitgeteilt vom Florabad 18 Grad C

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0005
DFG

Telegramme — Letzte Nachrichten.

Falsche Nachricht!

Berlin, 30. Juli. Der Berl. Lokal-Anz." bringt folgendes: Durch einen groben Unfug sind heute mittag Extrablätter des Lok-Anz. mit der Meldung verbreitet worden, daß Deutschland Heer und Flotte mobilisiere. Wir stellen fest, daß diese Meldung unrichtig ist.

Auch wir erhielten diese Meldung von dem Extrablatt des Lokal-Anzeigers und gaben sie nach anfänglicher Bestätigung aus Berlin in einigen Exemplaren heraus. Einige Minuten später folgte der Widerruf in obiger Form.

Die Lage ist sehr ernst!

* Berlin, 30. Juli. (Priv.-Tel.) Aus der äußersten Zurückhaltung, die man an amtlichen Stellen heute beobachtet, geht hervor, daß die Lage nach wie vor furchtbar ernst ist. Mit besonderer Spannung wartet man hier, welche etwaigen Aufklärungen von russischer Seite über die dortigen militärischen Maßnahmen erfolgen werden. Von russischer Seite bemüht man sich, zu versichern, daß von einer eigentlichen auch nur teilweisen Mobilisierung in technischem Sinne noch nicht die Rede sein könne. Man müsse beachten, daß sich beispielsweise die russische Kavallerie zum großen Teile auf weit entlegenen Futterplätzen befinde und daß daher die russische Militärverwaltung das begreifliche Bestreben habe, sie so schnell wie möglich den strategischen Eisenbahnlinien näherzubringen. Wir haben jedoch den Eindruck, daß derartige gekünstelte Erklärungen in den maßgebenden Stellen keinen Eindruck machen und daß man sich dort auf Wortklaubereien, wie Mobilisierung in technischem Sinne, kaum noch einlassen und sich nicht dadurch irreführen lassen werde.

Der österreichisch-serbische Krieg.

* Semlin, 3. Juli. Seit Mitternacht wird das bei Belgrad belegene serbische Militärlager bei Branica beschossen. Vom serbischen Ufer sind nur vereinzelt Gewehrschüsse zu hören. Belgrad selbst liegt im tiefsten Dunkel.

* Athen, 30. Juli. Nach hier über Nisch eingetroffenen Meldungen soll Belgrad von zahlreichen Geschossen getroffen worden sein. U. a. wurden das Gymnasium, das Grand Hotel, die Französisch-Serbische Bank und zahlreiche andere Gebäude beschädigt. Bei Vichnitza, 5 Kilometer von Belgrad entfernt, soll ein Artilleriekampf stattfinden.

Rückkehr Kaiser Franz Josefs nach Wien

* Wien, 30. Juli. Zum zweiten Male unterbricht in diesem Jahre der Kaiser seinen Aufenthalt in Ischl, um in die Residenz zurückzukehren. Die Nachricht von der Ankunft des Monarchen hat in der Stadt unbeschreiblichen Jubel hervorgerufen. Allenthalben werden Vorbereitungen getroffen, die dem Herrscher Zeugnis ablegen sollen von der glühenden Liebe, dem hohen Patriotismus und der hinreißenden Begeisterung der Wiener Bevölkerung. Die Ankunft des Monarchen ist auf 12¼ Uhr angesetzt.

Erhebung der Albanesen in Neuserbien.

* Paris, 30. Juli. Dem „Matin" wird aus Durazzo gemeldet: Die österreichische Kriegserklärung hat hier eine unverkennbare Rückwirkung hervorgerufen. Die Führer der albanesischen Stämme im Kucowogebiet verständigten sich, um eine Erhebung der Albanesen in Neuserbien anzuzetteln.

Bei Personen, die zu Entzündungen neigen, ist die Sorge für täglichen Stuhlgang von großer Wichtigkeit. Das natürliche „Franz Josef"-Bitterwasser ist auch in solchen Fällen ein bestgeeignetes Hilfsmittel, das den Vorzug hat, auf die Nieren nicht reizend zu wirken. Professor Pavone, Dozent für Krankheiten der Harnwege an der königl. Universität zu Palermo, lobt in einem Berichte die pünktlich eintretenden weichen Darmentleerungen, die durch Gebrauch des Franz Josef-Wassers bei Blasenleiden erzielt werden. Es ist in Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen erhältlich. (1265

* Berlin, 30. Juli. An sämtlichen maßgebenden Stellen beobachtet man heute äußerste Zurückhaltung. Es geht daraus hervor, daß man die Lage als äußerst ernst betrachtet. Ueber die Einzelheiten der gestrigen Konferenzen in Potsdam wird an sämtlichen amtlichen Stellen strengstes Stillschweigen bewahrt, doch verlautet mit Bestimmtheit, daß eine definitive Entscheidung noch nicht gefallen ist. Diese werde vielmehr erst im Laufe des heutigen Tages erwartet. Wie diese Entscheidung ausfallen wird, werde auch in diesem Falle von der Haltung Rußlands abhängen, von dem man hier in Berlin Aufklärungen erwartet. Im übrigen wird von militärischer Seite versichert, daß die militärischen Vorbereitungen in Rußland und Frankreich keinen Anlaß zur Beunruhigung des Publikums bieten, da man sie hier mit gebührender Aufmerksamkeit verfolgt und mit größter Wachsamkeit darauf achtet, daß wir keine unangenehmen Ueberraschungen erleben.

Die russische Mobilisierung.

* Ostrowo, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Nach hier aus den russischen Grenzgebieten eingetroffenen Meldungen erhielten die dortigen Militärbehörden gestern nachmittag 3 Uhr die drahtliche Aufforderung, das gesamte militärische Aufgebot an der Grenze in Bereitschaft zu halten und vorläufig die hauptsächlichsten Brücken und die nach Deutschland führenden Wege zu bewachen. Die Familien der Offiziere und Mannschaften packen bereits ihre Habseligkeiten und begeben sich in die ihnen angewiesenen Wohnsitze im Innern des Landes.

Nachtkonferenzen auch in Paris.

* Paris, 30. Juli. Ministerpräsident Viviani hatte gestern abend 10 Uhr Besprechungen im Ministerium des Innern mit mehreren Ministerkollegen. Darauf empfing Präsident Poincaré das Kabinett.

Die Niederlande vorläufig neutral.

* Amsterdam, 30. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Erklärung, daß die Niederlande während des österreichisch-serbischen Krieges streng neutral bleiben.

Doppelselbstmord infolge der Kriegswirren.

* Potsdam, 30. Juli. Der Bankier Eugen Biber, Inhaber des Bankhauses M. & J. Biber in Potsdam, und seine Ehefrau wurden heute nacht in einem Berliner Hotel vergiftet aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes sollen Verluste durch die Kriegswirren in Höhe von über 250 000 M. sein. Das Ehepaar hinterläßt eine 14jährige Tochter.

Nachtübungen bei Straßburg.

* Straßburg, 30. Juli. Die „Straßburger Post" schreibt: Um falschen Gerüchten vorzubeugen, teilen wir mit, daß in der Nacht vom 30. zum 31. Juli eine seit längerer Zeit vorbereitete Uebung in der Umgebung von Straßburg stattfinden wird. Die Einwohnerschaft braucht sich also durch den nachts ertönenden Kanonendonner nicht beunruhigen zu lassen

Handel und Verkehr.

Die Börsenlage.

Der Vorstand der Berliner Börse hat gestern, wie wir schon berichtet haben, den Ultimohandel suspendiert, um der drohenden panikartigen Desorganisation der Börse zu steuern. Er veröffentlichte folgende Bekanntmachung:

„Eine Notierung von Terminkursen in Wertpapieren findet bis auf weiteres nicht statt. Um die Abwicklung von laufenden Termingeschäften per Ultimo Juli zu ermöglichen, soll heute gleichzeitig mit der Feststellung der Kassakurse um 1½ Uhr, soweit möglich, eine Notierung der Terminkurse per Ultimo Juli stattfinden."

Infolgedessen bot die Berliner Börse in den ersten 1½ Stunden ein bisher wohl kaum dagewesenes Bild. Es fanden natürlich keine Umsätze statt, und die von außerhalb eingelaufenen Aufträge wurden als zurzeit unausführbar abgewiesen. Es bildeten sich auf allen Teilen des Marktes Gruppen, und die lebhaft geführten Diskussionen verrieten die bis dahin noch fortbestehende große Unsicherheit und die vorherrschende nervöse Spannung bezüglich der Weiterentwicklung der politischen Lage.

Die vom Börsenvorstand ergriffene Maßregel fand keine allseitige Billigung. Die Ansichten über ihre Zweckmäßigkeit waren geteilt, obwohl man die Chance anerkannte, daß die noch per Ultimo d. M. laufenden unversorgten Termingeschäfte reguliert werden können, ohne den Markt alsbald wieder zum Raub von Erschütterungen werden zu lassen, deren Ursprung, wie die Erfahrung lehrt, oft genug fragwürdiger Natur ist.

Der Umstand, daß noch vielfach Ultimoware glattzustellen war, drückte auf eine ganze Anzahl von Spekulationswerten ganz erheblich, besonders litten Schiffahrtsaktien sowie die von Newyork stark verflaut gemeldeten Kanada Pacific-Aktien. Außerdem standen eine Anzahl von Montanaktien unter empfindlichem Druck. Die anormale Börsenlage führte auch zu teilweise bedeutenden Kursdifferenzen zwischen der Kassa- und Terminnotierung mehrerer Werte. Diese ganzen, zu neuen Verlusten führenden Vorgänge riefen weiterhin lebhafte Remonstrationen in den Geschäftskreisen herbei, und man tadelte es lebhaft, daß der Börsenvorstand nicht eine temporäre Sistierung des Börsenverkehrs überhaupt verfügt habe.

Zur Kennzeichnung des Verlaufs der gestrigen Berliner Börse möge noch die Feststellung dienen, daß von 2500 Papieren etwa 1450 nicht notiert werden konnten. Am meisten versagte der Markt der ausländischen Fonds, an dem noch nicht ein Fünftel der Notierungen zustande kam. Von den Anleihen Rmäniens und Japans konnte z. B. keine einzige notiert werden.

Die Wiener Börsenkammer hat gestern den Beschluß gefaßt, den Börsenverkehr bis auf weiteres einzustellen.

Ebenso beschloß auch der Vorstand der Frankfurter Börse keine Ultimonotierungen mehr festzustellen.

Der Verkehr an der Pariser Börse stockte gestern vollständig. An der Börse ging das Gerücht von einer für heute bevorstehenden Diskonterhöhung um, doch war bei der Bank von Frankreich eine Bestätigung hierüber nicht zu erhalten.

Die Londoner Börse war zwar gut besucht, aber es wurde absolut nichts gehandelt, und es sind nicht einmal Quotierungen ausgegeben.

In Amsterdam wurde nach einer Konferenz der maßgebenden Banken und der Handelskammer die Schließung der Börse beschlossen.

Rom, 30. Juli. Die Börsen von Rom und Mailand haben das Termingeschäft eingestellt.

Petersburg, 30. Juli. Die Petersburger Börse bleibt am Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen.

Pest, 30. Juli. In der Plenarsitzung des Börsenrates wurde beschlossen, daß die Effektenbörse bis auf weiteres und die Warenbörse am Donnerstag und Freitag geschlossen bleibt.

Bern, 30. Juli. Der Verkehr an der Züricher Börse ist gestern nach zweitägiger Unterbrechung wieder aufgenommen worden. Doch beschränken sich die Umsätze auf festverzinsliche Werte. Mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage hat das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank beschlossen, alle Geschäftsbeziehungen mit Firmen abzubrechen, die z. B. um Kursgewinne zu erzielen, Gold- und Silbermünzen ins Ausland ausführen. Dadurch erhält die Bank der Schweiz Metallreserven von mehr als 200 Millionen Franken, die der Bank eine für alle Bedürfnisse ausreichende Emissionskraft sichern.

* London, 30. Juli. Die Bank von England hat den Diskont von 3 auf 4 Prozent erhöht.

* Die Niederländische Bank hat den Diskont von 3½ auf 4½ Prozent erhöht.

* Amsterdam, 30. Juli. Infolge Bildung des Bankiersyndikats ist die Börse wieder geöffnet.

* Paris, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern in später Abendstunde trat der Börsenvorstand zu einer nochmaligen Sitzung zusammen, in der die augenblickliche Börsenlage eingehend beraten und erwogen wurde, welche Maßnahmen zur Hebung des gesunkenen Kursniveaus der an der Pariser Börse gehandelten Werte zu treffen sind. Es wurde beschlossen, daß alle Liquidationen über Finanzoperationen in der französischen Rente nicht vor Ende August vorgenommen werden dürfen. Auf Grund dieses Beschlusses erfolgen also am Juliultimo keine Liquidationen.

Warenmärkte.

Getreide.

* **Berlin,** 30. Juli. (Telegr. Bericht.) Weizen. Tendenz: stramm, per Juli 216,00 M., per Sept. 213,50 M., per Okt. —,— M., per Dez. 214,50 M. — Roggen. Tendenz: stramm, per Juli 186,50 M., per Sept. 182,75 M., per Okt. 183,00 M., per Dez. 184,00 M. — Hafer. Tendenz: stramm, per Juli 195,00 M., per Sept. 180,00 M. — Mais am. mix. noch nicht notiert. — Rüböl. Tendenz: geschäftslos.

Zucker.

* **Magdeburg,** 30. Juli. (Telegr. Bericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 9,47½, Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack unverändert. Tendenz: stetig. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,75, Kristallzucker I. mit Sack unverändert, gemahlene Raffinade mit Sack 19,25—19,50, gemahlene Melis mit Sack 18,87½—19,00. Tendenz: stetig. — Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Juli 9,52½ G., 9,57½ B., per Aug. 9,57½ G., 9,60 B., per Sept. 9,67½ G. 9,72½ B., per Okt.-Dez. 9,90 G., 9,92½ B., per Jan.-März 10,07½ G., 10,10 B., per Mai 10,22½ G., 10,25 B. Tendenz: fest.

* **Hamburg,** 30. Juli. (Telegr. Bericht.) Zucker: per Juli 9,45 G., per Aug. 9,57½ G., per Sept. —,— G., per Okt.-Dez. —,— G., per Jan.-März —,— G., per Mai —,— G.

Kaffee.

* **Hamburg,** 30. Juli. (Telegr. Bericht.) Kaffee, good average Santos. Tendenz: stetig, per Sept. 42¾ G., per Dez. 44¼ G., per März 45 G., per Mai 45¼ G.

Berliner Börsenbericht v. 29. Juli.

(Original-Telegramm des General-Anzeigers".)

* Berlin, 30. Juli. Wie nicht anders zu erwarten war, hat auch heute der Börsenvorstand beschlossen, Notierungen und Handel mit Ultimopapieren nicht zuzulassen. Dagegen soll versucht werden, den Kassaverkehr aufrechtzuerhalten und Kassanotierungen, soweit wie möglich, festzustellen. Die Börse machte heute einen recht gedrückten Eindruck, weil wieder ungünstige politische Auffassung vorherrscht. Auch der Umstand, daß an der Getreidebörse Weizen, Roggen und Hafer durchschnittlich 10—12 M., Hafer per Juli sogar 20 M. im Preise gestiegen war, trug mit zur Verstimmung bei. Ferner waren Gerüchte von verschiedenen Zahlungsschwierigkeiten eingegangen. Auch war bekannt geworden, daß sich der Potsdamer Bankier Sieber mit seiner Frau das Leben genommen habe infolge geschäftlicher Verluste. Weiter sollen verschiedene kleine Maklerfirmen sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden und eine große Maklerfirma soll sich genötigt gesehen haben, sich an die Gläubiger zu wenden, weil angeblich von ihren Kunden keine Zahlungen mehr geleistet werden. Auch an der Londoner Börse wurde bekannt, daß die angesehene Maklerfirma Dernburg u. Co. dort die Zahlungen eingestellt hat.

Produktenbericht.

Infolge der teilweisen Mobilisierung der russischen Streitkräfte herrschte heute an der Mittagsbörse eine äußerst starke Haussestimmung. Auf allen Gebieten fanden Deckungen statt, besonders auch seitens der Stadt Berlin. Für Hafer war in erster Linie das Proviantamt als Käufer am Markte, so daß die Preise sich bisweilen um 20 M. gegen den gestrigen Schluß höher stellten. Brotgetreide hatte Besserungen von zeitweilig 14 M. aufzuweisen. Besonders Roggen war stark begehrt. Das Geschäft wickelte sich im allgemeinen ruhig und ohne stärkere Erregung ab. Mais und Rüböl blieben unbeachtet.

Leipziger Börse

vom Donnerstag den 30. Juli.

Telegraphischer Kursbericht

des General-Anzeiger für Halle u. d. Provinz Sachsen.

Mansf. G.-O. a. F.	4	96,25	Bleich. Braunk.-B.	8	44,75
do. do. 1893	4	88,75	Hall. Zuckerraff.	2	153,00
do. do. 1897	4	89,90	Lpz. Mlzf. Schkeud.	0	84,50
do. do. 1902	4	89,50	Portl. Cemtf. Halle	8½	00,00
do. do. 1908	4	86,00	Stöhr u. Co. K.-Sp.	10	142,00
do. do. 1908	4½	35,75	Zimmermann u.		
do. do. 1911	4½	94,40	Co. Halle St.-A.	5	—,—
Dsw. Kattm. St.-A.	0	4,00	do. do. B.-A.	5	77,00
do. do. B.-A.	0	25,00	Mansf. Kure v. St.	15	511,00

* Leipzig, 30. Juli. (Priv.-Tel.) Auch heute konnte sich hier kein größerer Verkehr entwickeln, da von Berlin die Anfangskurse fehlten. Das Publikum geht immer mehr mit Abgaben vor, so daß sich das Kursniveau senkte. Die Umsätze hielten sich aber in mäßigen Grenzen.

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.,**
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Einlösung v. Coupons.
Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Verkehr.
Verzinsung von Geldeinlagen etc. etc. 148

Kursbericht der Hallischen Bankfirmen vom 30. Juli 1914.

Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.		
Dtsch. Reichsanl.	4%	98,75G
„ 1925 Int.-Sch.	4%	99,50G
„ „	3½%	84G
„ „	3%	—
Preuß. Schatzanw.	4%	98G
„ auslosb. „	4%	98,75G
„ cons. Anl.	4%	98,90G
„ 1925 Int.-Sch.	4%	99,50G
„	3½%	84bG
„	3%	—
Hall. conv. St.-A. 82	3½%	99G
„ Theat.-A. 83	3½%	90G
„ Stadt-A. 86	3½%	95G
„ 92	3½%	94G
„ 1900 Ser. III	3½%	89G
„ 1909	4%	96,25bB
„ 1905	4%	96G
„ 1910 Abt. I.	4%	96G
Ef. Zoolog. G.-A	3½%	92G
Aken. Stadt-Anl.	3½%	—
Erf. St.-A. 88, 01	3½%	—
„ „ 93 01 III	3½%	—
„ „ III 1893	4%	—
„ „ v. 1901	4%	93bB
„ „ 08 u. 10	4%	—
Halbst. St.-A. 1891	3½%	88G
„ 97 u. 02	3½%	88G
Leipz. St.-Anl. 08	4%	98G
Naumb. S.-Anl. 89	3½%	87G
„ „ 97 u. 99	3½%	87G
„ „ v. 1900	3½%	87G
Nordh. St.-A. v. 08	4%	92G
Weißenf. St.-A. 87	4%	94G
„ 1909	4%	95G
Zerbster St.-A. 05	3½%	—
Landschftl. C.-Pfb.	4%	—
„ „	3½%	84,50bB
„ „	3%	—
Mgdb. Pfba. Pfbr.	4%	95G
Sächs. ldwsch. Pfdb	4%	—
„ „ „ n.	4%	98G
„ „	3½%	86,50G
„ „	3%	—
„ „ Rtbr.	4%	—
„	3½%	—
„ Prov.-A.	3½%	94G
Unstr.-Regul.-A.	3½%	94G
Anleihen industr. Gesellschaften.		
Ammend. Pap.-O.	4%	96G
„	4½%	101G
Bernb. Masch.-O.	4½%	—
Brckd.-Rietl. B.O.	4%	92G
„ Bergb.-Ob.	4%	96bB
Hall. Pfänn. Obl.	4%	95B
„ r. 102%	5%	102bG
C. Soph. b. Wolm.	4%	96G
Cröllw. Akt.-Pap.	4%	95G
„ Anl. rz. m. 103%	4½%	100B
Dtsch. Grb. b. Bitt.	4½%	—
Eilenburg. Kattun	4½%	97G
Eisenach Kmgr. O.	4½%	97G
Eisenw. Schafft. O.	5%	75G
Zim. & Co., Masch.	4%	—

Gew. Burb. H.-A.	5%	—
Gew. GuteHoffng.	5%	—
Gw. Leonh. b. Frkl.	5%	98B
Vesta H.-A.	5%	98B
Grub. Angste. b. B.	4½%	—
rücks. 102%	4½%	—
Halle-Hettst. Obl.	3½%	84B
„ 1900	4½%	95,50B
„ 1911	4%	—
Kyffhäusb. H.-Anl.	4%	82B
Gottfr. Lind. H.-A.	4½%	98,50G
„ v. 1912 r. m. 102%	4½%	98,50G
Mansf. Kupf. A. 93	4%	88,75G
„ A. 1908	4%	85G
„	4½%	—
„ A. 1911	4½%	94,25G
Nbg. Brnkhl. H.A.	4%	—
„ H.-A.	4½%	98,50G
A. Rieb. Montwke.	4½%	99,50B
Sächs.-Thür. Brk.	4%	—
„ II. rz. m. 102%	4%	96bB
„ Brk.-Verw. A.	4½%	97B
Waldau. Brk. Anl.	4%	93,50G
„	4½%	97G
Wersch.-Wßf. B. 90	4%	93,50G
„ Obl. 1898	4%	93,50G
„ 1902	4%	93,50G
„ r. 102%	4½%	97G
Zeitz. B.-u. Sol.-A.	4%	93,50G
„ r. 102%	4½%	99,50G
Aktien.	D.	
Hall. Bankv.-Akt	9	149bG
Spar- u. Vrschbk. A	4½	84G
Dörst.-Natt. B.-A.	0	—
Borz.-Akt.		—
Hall. Pfänn. Akt.	8	135G
Rieb. Mont-Akt.	12	160G
Wersch.-Wf. A. A-D	11	162B
E	4	—
Amm. Pap.-Akt.	30	—
Bernb. Msch.-Akt.	0	—
Cr. Akt.-Pap.-Akt.	10	—
Cönn. Malzf.-Akt.	10	160bB
Eileub. K.-M-Akt.	0	—
Eisw. Brünn. Akt.	5	91B
F. Zimm. & Co. M	5	—
Borz.-A.	5	71G
Glanzig Zuck-Akt.	11	—
Hall. Akt.-Bier-A.	2	40B
Hall. Masch.-Akt	28	—
Hall. Portl.-C.-F.	8½	84bG
Hildebr. Mühl.-A.	9½	148bG
Körbisd. Zuck. Akt.	7	183G
Kyff. Hütte 1–1000	0	—
„ Nr. 1001–2500	0	35G
Landsb. Mlz.-Akt.	8	—
Lindner, G., Akt	8	133B
Riemb. Mlz.-Akt.	3	85B
Nienb. Schlß.-Akt.	4	—
Rauchfuß Br.-Akt.	5	100bB
Wegelin & Hübner	9	142bB
Zeitz. Masch.-Akt.	20	—
Zuckerraffin Halle	16	165bG
Hall.-Hett. lit. a. 3%	4½	—
lit. b.	4½	—
Bruck.-Riet. B.-K.	150	—

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), i. V. Hermann Brandes (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Johannes Bronk (Allgemeiner Teil u. Handel), Hermann Brandes (Briefkasten u. Sport),, Walter Pfennigdorff (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die Firma Rob. Broemme, Uhren-, Goldwaren- und optisches Geschäft, hat die vollständige Renovierung seiner Lokalitäten jetzt beendet.

Bankdiskont 4%. **Berliner Börse. Telegraphischer Kursbericht des General-Anzeigers.** Privatdiskont —%.

Kurse vom Donnerstag, den 30. Juli.

Telegraphisch übermittelt
Tendenz: Matt.

Wechsel, Noten.

	letzter Kurs	heut. Kurs		letzter Kurs	heut. Kurs
London kurz	—,—	—,—	Petersburg kurz	—,—	—,—
Newyork vista	—,—	—,—	Oesterr. Noten	81,90	—,—
Paris kurz	—,—	—,—	Ruß. Not. 100 Rub.	208,50	—,—
Wien kurz	—,—	—,—	20 Frks.-St.	—,—	—,—
Deutsche Fonds.					
4% Reichsschatzsch.	—,—	—,—	4% Prß. Schatzsch.	99,50	—,—
4% Dt. Reichsanl.	98,75	98,40	4% Prß. Consols	98,90	98,40
3½% „ „	84,—	—,—	3½% „ „	84,00	—,—
3% „ „	73,—	—,—	3% „ „	73,00	—,—
Ausländische Fonds.					
5% Chinesen 1896	90,00	92,00	5% Rumän. 1890	—,—	—,—
4½% „ 1898	—,—	—,—	4% Russen v. 1902	80,00	—,—
4½% Japaner	—,—	—,—	4½% „ v. 1905	—,—	—,—
4% „	—,—	—,—	4% Serben-Rente	64,75	63,00
4% Ital. Rente	—,—	—,—	4% Span.-Rente	—,—	—,—
5% Mexik. 1899	—,—	—,—	400 Fr. Türkenlose	140,50	135,00
4% Oestr. Gold-R.	81,00	80,50	4% Ungar. Goldr.	71,50	70,00
3% Portug. Anl.	63,25	63,25	4% Kr.-Rente	—,—	—,—
Eisenbahnstammaktien.					
Allg. Dt. Kleinb.	—,—	—,—	Niederlausitz	26,50	—,—
Braunschw. Ld.	—,—	—,—	Nordh.-Wern. Lit. a	—,—	61,00
Halle-Hettst. Lit. a	—,—	—,—	Schantung	107,50	105,60
Lübeck-Büchen	156,25	156,50	Zschipk. Finsterw.	—,—	—,—
Schiffahrtsaktien und Obligationen.					
Argo Dampf	101,75	103,00	Hansa Dampf	268,50	—,—
Hamb.-Am. Paketf.	109,00	99,00	Nordd. Lloyd	93,00	—,—
do. Oblig. 4%	—,—	193,75	do. Oblig. 4%	—,—	—,—
do. do. 4½%	99,00	89,40	do. do. 4½%	88,30	—,—
Bankaktien.					
Berl. Handelsges.	140,50	139,25	Mitteld. Bodenkr.	—,—	—,—
Berl. Hypothenb.	196,25	—,25	Mitteld. Privatb.	116,50	—,—
Comm. u. Disk.-B.	102,75	101,00	Petersb. Int. H.-B.	—,—	129,00
Darmstädt. Bank	108,00	107,00	Preuß. Bodenkr.	—,—	—,—
Deutsche Bank	225,25	218,00	Preuß. Ctr. Bd. Kr.	—,—	—,—
Diskonto-Comm.	173,00	175,00	Preuß. Hypoth.-B.	—,—	—,—
Dresdner Bank	—,—	138,00	Reichsb.-Ant.	139,80	—,—
Gothaer Grdkr.	—,—	—,—	Rhein.-Wf. Bd. Kr.	—,—	—,—
Gothaer Privatb.	115,25	115,00	Ruß. Bank f. Hand.	—,—	—,—
Hamb. Hypoth.-B.	—,—	—,—	Schaaffh. Bankver.	—,—	—,—
Magdeb. Bankv.	112,00	—,—	Schles. Bankver.	145,00	143,50
Meininger Bank	187,70	187,00	Wiener Bankver.	—,—	—,—

Industrieaktien.

	letzter Kurs	heut. Kurs		letzter Kurs	heut. Kurs
Schöneb. Sch.	214,25	215,25	Dynam. Trust	150,00	145,00
Schultheiß	260,00	255,00	Eisenw. Kraft	—,—	148,80
Leipzig Riebeck	163,00	163,00	Elberf. Farb.	380,00	370,00
Reichelbräu	198,00	195,00	Elektr. Lief.	186,00	—,—
Accum.-Fabrik	—,—	—,—	Elekt. Licht u. Kraft	115,86	—,—
Aktieng. f. Verk.-W.	—,—	—,—	Elekt. Unt. Zürich	—,—	—,—
Adler Cem. kv.	76,75	—,—	Eschw. Bergw.	209,00	—,—
Allg. Elektr.-Ges.	215,00	210,00	Feldm. Cell.	157,00	130,00
Aluminium-Ind.	220,25	214,80	Filter u. Brf. M.	—,—	—,—
Ammendorf P.	—,—	—	R. Frister	—,—	—,—
Anglo Contin.	107,56	107,25	Gaggenau V.-A.	—,—	—,—
Anhalt. Kohlenw.	170,50	—,—	Gasmot. Deutz	113,56	1[illegible],25
do. V. A.	115,56	115,00	Geisw. Eisen	117,25	117,25
Anmetz Friede	128,25	—,—	Gelsenk. Bergw	158,00	154,90
Bad. Anilinf.	375,00	365,00	Georgs-Mar.	71,00	66,90
Balcke Masch.	—,—	—,—	Ges. f. El. Untern.	—,—	—,—
Jul. Berger Tf.	242,00	—,—	Glauzig Zucker	145,00	—,—
Berg.-Märk. Ind.	—,—	—,—	Gritzner M.	245,00	—,—
Bergmann Elektr.	95,00	90,00	Hall. Maschinen	—,—	—,—
Berl. Anh. Maschf.	115,00	—,—	Hdlsg. f. Grdbs.	—,—	—,—
Berl. Elekt. Werke	—,—	—,—	Hannov. Masch.	—,—	—,—
Berl. Jut. Sp. V. A.	—,—	—,—	Hark. Bw. St.-P.	150,00	—,—
Bielefeld. Masch.	—,—	—,—	Harpener Bgwk.	150,00	150,00
Bochumer Gußst.	195,60	181,75	Hartmann M.	107,00	105,00
Braunk. u. Br.	158,50	—,—	Hasper Eisen	135,00	130,00
Breitenburg Cem.	—,—	—,—	Hermann Mühle	—,—	145,00
Brown Boveri	135,00	130,00	Hildebrand M.	148,00	143,00
Buderus Eis.	94,00	—,—	Höchst Fbw.	420,00	—,—
Charlotten-Hütte	148,90	148,00	Hösch E. u. St.	—,—	—,—
Chem. Fb. Buckau	140,00	140,25	Hohenlohe W.	83,50	—,—
Conkord. Bergb.	—,—	—,—	Humboldt M.	—,—	—,—
Consolid. Schalke	279,00	—,—	Hutschenreuther	147,00	149,00
Cottb. Masch.	—,—	—,—	Kaliwerk Aschersl.	—,—	—,—
Cröllw. Pap.	—,—	—,—	Körbisd. Zucker	132,10	—,—
Daiml. Mot.	—,—	—,—	Körtings El.	104,00	102,50
Delmenh. Lin.	—,—	—,—	Kronpr. Met.	230,00	217,00
Dessau Gas	153,50	—,—	Kyffhäuserh.	—,—	—,—
Dt. Luxb. Bgw. B.	101,60	—,—	Lahmeyer	—,—	—,—
Dt. Niederl. Tel.	106,50	—,—	Laurahütte	122,70	—,—
Dt. Uebersee El. G.	151,50	—,—	Leopoldshall	—,—	—,—
Dt. Jute Sp.	292,00	—,—	Lingel. Schuh	140,00	—,—
Dt. Kaliwerk	105,70	—,—	Linke Hoffm.	—,—	—,—
Dt. Lino-Wchs.	—,—	—,—	C. Lorenz	800,00	—,—
Dt. Ton- u. Stzg.	117,00	—,—	Magdeb. Gas	83,50	—,—
Dt. Waffen u. Mun.	295,00	280,00	M.-Fb. Breuer	—,—	—,—
Donnersm. H.	294,75	—,—	M.-Fb. Buckau Akt.	114,00	109,80
Dresdner Gardin.	149,50	140,00	Märk.-Westf. Bgk.	80,00	75,00
Dresdn. Gasmot.	105,00	—,—	Mech. Wb. Lind.	180,00	—,—

	letzter Kurs	heut. Kurs		letzter Kurs	heut. Kurs
Mix & Genest	—,—	—,—	Sächs. Kammgarn	—,—	—,—
Naphthaprod.	—,—	—,—	Sächs. Portl. Cem.	155,00	—,—
Neu Boden-Ges.	55,00	—,—	Sangerh. Masch.	185,00	—,—
Nordd. Jute Sp. A.	—,—	—,—	Schering	208,00	—,—
Nordd. Jute L.-B.	—,—	—,—	Fritz Schulz jun.	235,00	226,00
Nordd. Wollkäm.	133,75	130,00	Schwaneb. Cem.	77,00	—,—
Oberschl. Eisb. Bd	63,93	—,—	Seck Mhlb. Dresd.	98,00	103,00
Oberschl. Eis. J. Cr.	60,50	—,—	Siemens & Halske	192,00	—,—
Oberschl. Koksw.	130,00	—,—	do. do. Obl.	—,—	—,—
Oberschl. Ptl. Cem.	138,75	—,—	South West Afrika	—,—	—,—
Oelf. Gr. Gerau	93,80	98,00	Stettiner Vulkan	109,75	—,—
Orenst. & Kop.	125,25	—,—	Stöwer Nähm.	102,00	—,—
Otavi Minen	93,60	86,00	Stollberg Zink	93,00	91,00
Petersb. el. B.	112,00	110,00	Tempelh. Feld.	—,—	—,—
Petersb. B. A.	—,—	—,—	Thale Eis. St.-P.	148,75	—,—
Phönix Bergb.	209,00	204,00	Thale Eis. B.-A.	—,—	—,—
Jul. Pintsch	115,00	117,00	Tiederhall	50,00	—,—
Randw. Walter	183,00	175,00	Thür. Salinen	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	205,00	195,25	Ver. Ch. Fb. Zeitz	—,—	—,—
Rhein. Stahlw.	136,25	131,25	Ver. Hanfschl.	—,—	—,—
Riebeck Mont.	165,00	160,00	Vogtl. Masch.	—,—	—,—
J. D. Riedel	—,—	—,—	Wander. Wk.	307,50	300,00
J. D. Riedel V. A.	—,—	—,—	Wegel. & Hübner	143,50	142,00
Rombacher Hütt.	121,25	—,—	Wersch. Weißenf.	170,00	—,—
Rositzer Braunk.	58,00	—,—	Zechau Krb.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	116,00	110,00	Zeitzer Masch.	—,—	—,—
Rütgers Werk	—,—	—,—	Zellstoff Waldhof	145,00	139,75

Kurse vom Mittwoch, den 29. Juli.

Rentenbr., Stadtanleihen.		
Preuß. Rentenbr.	4	93,90bG
do.	3½	83,75bG
Sächs. Rentbriefe	4	93,75G
do. do.	3½	—,—
Ostpr. Prov.-Obl.	4	92,50bG
Düsseld. St.-A. 07/09	4	93,50bG
do. do. 86/03	3½	83,50B
Erfurter St.-A.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Hallesche St.-A.	4	—,—
do. 86/92	3½	—,—
Magdeburg. 1906	4	96,50G
Merseb. St.-Anl.	4	—,—
Naumburg. 97, 00	3½	—,—
Stendal St.-A. 1901	4	—,—
do. do. 1908	4	—,—
do. do. 1903	3½	—,—

Eisenbahn-Prior.-Oblig.		
Dux-Prager Gld.	3	—,—
Kasch. Odb. Gld.	4	—,—
do. Silb. 89	4	—,—
Oest. Ung. St. alt	3	—,—
do. Ergänzungsb.	3	—,—
Iwanger. Domb.	4½	92,75bG
Mosco-Kursk.	4	75,00bG
Orel Griasi 89er	4	—,—
Süd-Westbahn	4	76,00bG
Kursk-Kiew	4	76,75bG
Mosco Kiew Wor.	4½	87,50bG
Mosco-Riäsan	4	77,00B
Rybinsk gar.	4	75,00bG
Süd-Ost 1897	4	—,—
do. 1898 uk. 08	4	—,—
Wladikawk. 98	4	77,00bG

Preußische Pfandbriefe.		
Brandenb. Pf.-A.	4	—,—
Dt. Pfandb. Pos.	4	96,80bG
Kur- u. Neum. alte	3½	—,—
do. do. neue	3½	93,75G
Landschaft-Centr.	4	94,75bB
do. do.	3½	85,10bG
do. do.	3	74,40B
Sächs. neue	4	—,—
Sächsische	4	—,—
do.	3½	—,—
do.	3	—,—
do. Lw. Pfdb. b. 23	4	97,25G
do. do. 26. 27	4	96,80G
do. do. b. 25	3½	87,10bG
do. Krbr. b. 22	4	96,80G
do. do. 26. 28	4	96,80G
do. do. b. 25	3½	87,10bG
Brnschw. 20 Tl.-L.	—	200,90bG
Cöln Md. Pr. A	3½	—,—
Meining. Lose	—	36,50bG
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	127,50bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84,60G
do. S. 5. 6 uk. 14	4½	100,25bG
do. S. 3. 4 uk. 15	4	93,00bG
do. S. 7. 8 uk. 18	4	93,75bG
do. S. 13. 14 uk. 19	4	93,75bG
do. S. 1 uk. 16	3½	87,60G
do. Km. Ob. 1 u. 18	4	96,00G
Brsch. Hann. 25/20	4	95,25G
Brschw. Ser. 10. 11	3½	94,25G
Dt. Hyp. B. 18. 19	4	94,25bG
do. Serie 8. 9	3½	85,25G
Gotb. Grdkr. A. 2	3½	122,75bG
do. Pfdbr. 16–19	4½	96,50G
do. do. V. VIII	3½	85,50bG
Leipz. Hyp.-Bk. 8	4	96,10bG
do. 7	3½	85,50bG
Meining. S. 8. 9	4	94,00bG
do. S. 14 uk. 19	4	95,00bG
do. S. 15 uk. 20	4	95,30bG

Meining. 10	3½	85,80bG
Mitteld. Bdkr. 6	4	93,25bG
do.	3½	84,00G
do. Grdrtb. S. 3	4	94,50bG
Nrdd. Grdk. 3–5	4	92,75bG
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	115,00G
do. Ser. 13–21	4	94,00bG
do. S. 29 u. 22	4	95,50bG
do. Ser. 30	4	96,25bG
do. 11. 15. 16	3½	85,80bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	94,00bG
do. v. 99. 01. 03	4	92,60bG
do. v. 06 uk. 16	4	93,50G
do. v. 07 uk. 17	4	94,00bG
do. v. 10 uk. 20	4	94,00bG
do. v. 86. 89. 94	3½	83,40bG
do. v. 04 uk. 13	3½	84,80G
do. Km.-Obl. 96	3½	85,20bG
do. do. 1906	3½	86,30G
Pr. Hyp. A.-B.	3½	84,20bG
do. v. 04 uk. 13	4	93,00bG
do. v. 05 uk. 14	4	93,00bG
do. v. 07 uk. 17	4	93,80bG
do. v. 09 uk. 19	4	93,80bG
Pr. Pfdb. B. 18–22	4	93,75bG
do. Ser. 25 uk. 14	4	93,75[illegible]
do. Ser. 27 uk. 15	4	95,0[illegible]
do. Ser. 28 uk. 17	4	95,0[illegible]
do. Ser. 29 uk. 19	4	95,[illegible]
do. S. 30, 31 uk. 20	4	95,1[illegible]
do. S. 32, 33 uk. 22	4	96,[illegible]
do. Serie 23	3½	87,8[illegible]
do. Ser. 26 uk. 14	3½	87,80[illegible]
do. S. 17, 18, 24	3½	85,00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93,75G
Pr. Kom.-Obl. 6, 7	4	96,25G
do. Ser. 9 uk. 20	4	96,60bG
do. Ser. 10 uk. 21	4	96,60bG
do. Serie L 3	3½	85,50G
Rhein.-Wstf. S. 13	4	90,00bG
Sächs. Bdkr. 1. 2	3½	85,50G
Schles. Bod. 1–5	4	92,25bG
do. do. 1–4	3½	84,80bG
Wstd. Bod. S. 10	4	95,25bG
do. do. S. 8. 4	3½	84,00G

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 10 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0006

Kleine Chronik.

Schreckliche Katastrophe bei einem Volksfest.

Aus Tueld Tudela in der nordspanischen Provinz Navarra wird gemeldet, daß dort infolge der Explosion eines Feuerwerkskörpers bei einem Volksfest 25 Personen getötet und etwa 50 verwundet wurden; von den letzteren liegen mehrere im Sterben. Die Mehrzahl der Leichen wurde auf schreckliche Weise geköpft und die Köpfe weit fortgeschleudert.

Begräbnis eines Sioux-Häuptlings in Dresden!

Ein Begräbnis, wie es Dresden kaum jemals gesehen haben dürfte, fand am heutigen Donnerstag auf dem äußeren katholischen Friedhofe statt. Der Sioux-Häuptling Two-Two, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag im Zirkus Sarrasani in Essen an der Ruhr einem Herzschlag erlegen war, wurde hier zur letzten Ruhe bestattet. Das Begräbnis hätte nach den Verpflichtungen, die Direktor Sarrasani beim Engagement der Sioux-Indianer hat eingehen müssen, eigentlich in Nordamerika erfolgen sollen, aber die Witwe des verstorbenen Häuptlings hat bestimmt, daß die Leiche in Dresden, dem Wohnsitze der Sarrasani-Schau, beigesetzt werden solle. Der Häuptling Two-Two war ein strenger Anti-Alkoholiker und ein strenggläubiger Katholik; zwei seiner Söhne wirken als katholische Missionare. Eine große Leichenfeier hat bereits am Dienstag in Essen stattgefunden; es nahm daran auch der nordamerikanische Konsul teil. Dann wurde die Leiche zum Essener Hauptbahnhof gebracht und von dort hierher transportiert. Die Beisetzung vollzog sich in einfachen würdigen Formen.

Ein entgleister Jünger der Rechtswissenschaft.

Ein wohl durch eigene Schuld aus seiner ganzen Karriere geworfener ehemaliger Student der Jurisprudenz, der 34 Jahre alte Bureauangestellte Walter August Zimmermann, der Adoptivsohn eines verstorbenen Fleischermeisters, hatte sich wegen Kreditbetruges und versuchter Erpressung vor dem Landgericht Leipzig zu verantworten. Zimmermann hatte von seinem Adoptivvater die hübsche Summe von 100 000 Mark geerbt und sollte von dieser Summe gemäß den Bestimmungen des Testaments 30 000 Mark bar ausbezahlt werden, während ihm der Zinsgenuß von den verbleibenden 70 000 Mark, die seinen Kindern zugedacht waren, zugestanden war. Kaum hatte Zimmermann die immerhin ansehnliche Summe von 30 000 M. in Händen, als er sich sofort ein Landhaus kaufte und sich in verschiedenen mehr oder weniger gewagten Börsenspekulationen versuchte. Natürlich büßte er hierbei, da er keinerlei Erfahrung in Börsengeschäften besaß, alsbald seine gesamten verfügbaren Mittel ein und hatte schließlich auch noch 10 000 Mark Schulden dazu. Nunmehr wurden seine Gläubiger um ihr Geld besorgt und erwirkten eine Verfügung, wonach ihm der Nießbrauch des Vermögens seiner Kinder entzogen wurde. Da er nun auch noch keine Stelle mehr finden konnte, um seine Familie erhalten zu können, mußte er sich mehrfach an seine Schwiegermutter mit der Bitte um Unterstützung wenden. Da aber diese Hilfe niemals eine durchgreifende sein konnte, verfiel Zimmermann auf den Gedanken, sich das fehlende Geld durch Schwindeleien zu erwerben. Er kaufte verschiedene Gegenstände auf Abzahlung und verpfändete und verkaufte dieselben sofort wieder; doch wurden die Lieferanten dieser Waren durch den Schwiegervater des Angeklagten entschädigt. Er schrieb seiner Schwiegermutter einen Brief, sie solle ihm eine größere Summe zukommen lassen, wenn sie nicht wolle, daß ihre Tochter und deren Kinder mit ihm in den Tod gehen müßten. Darin wurde der Tatbestand der Erpressung gefunden. Der Angeklagte will die Drohung überhaupt nicht ernst gemeint und im übrigen die Meinung gehabt haben, seinen Verbindlichkeiten in absehbarer Zeit nachkommen zu können. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis.

182 mal vorbestraft.

Den Rekord auf dem Gebiete der Vorstrafen dürfte der in Birkigt in Sachsen wohnende Invalide Hermann Bühlich geschlagen haben: er hatte sich, wie uns aus Dresden berichtet wird, gestern vor dem dortigen Landgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem Schulmädchen zu verantworten. Dabei wurde festgestellt, daß er bereits 182 mal vorbestraft ist. Seine 183. Strafe lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Wieder ein französischer Flieger in Deutschland gelandet.

Bei Wiebelskirchen in der Nähe von Neunkirchen an der Saar ging gestern ein Doppeldecker mit einem Zivilflieger nieder, der sich angeblich auf der Rückkehr von der österreichischen Grenze nach Frankreich befand. Er erklärte, er sei vorgestern abend bei Baden-Baden zur Fahrt nach Frankreich aufgestiegen, aber durch Nebel und widrige Winde aus der Richtung gekommen, so daß er niedergehen mußte. Die Durchsuchung des Flugapparates förderte nichts Verdächtiges zutage. Ebenso ist es nicht erwiesen, daß, wie ein Gerücht behauptet, ein zweiter Insasse des Flugzeuges sofort nach der Landung geflohen sei. Der Flieger bleibt solange unter Bewachung im Hotel, bis aus dem von ihm angegebenen Aufstiegsort eine Bestätigung seiner Angaben eingetroffen ist.

100 Nottrauungen an einem Tage.

Eine ganze Anzahl der zu den Waffen einberufenen Oesterreicher hat sich noch rasch trauen lassen, so allein etwa 100 Paare in der kleinen Grenzstadt Graslitz. Aehnliche Vorgänge werden aus Warnsdorf in Böhmen und anderen Orten gemeldet. Der Stadtrat von Reichenberg in Böhmen hat sich bereits genötigt gesehen, Höchstpreise für Lebensmittel festzusetzen, da sofort nach Ankündigung der Mobilmachung die Preise für die notwendigsten Nahrungsmittel in die Höhe getrieben wurden.

Vier Studenten ertrunken.

Wie aus Passau gemeldet wird, unternahmen fünf Studenten, die sich seit kurzer Zeit in Hoesgang bei Grein aufhielten, eine Kahnfahrt auf der Donau. Ihr Boot stieß mit einem Frachtdampfer zusammen und kippte um. Alle fielen in das Wasser, nur einer konnte gerettet werden.

Im Ostseebad Nest bei Kolberg ist die dreißigjährige Erzieherin Marotky aus Posen ertrunken.

Opfer der Berge.

Eine aus 24 Herren bestehende Wiener Touristen-Gesellschaft, die „Kreuzlschreiber", wollten am Montag eine Tour über die drei Watzmann-Spitzen zum Steinmeer unternehmen und verließen zu diesem Zwecke um 6 Uhr morgens das Watzmannhaus. Mittags kehrten vier Teilnehmer zurück. Die übrigen 20 traversierten die drei Spitzen, kamen aber an der Südspitze in einen furchtbaren Schneesturm, der sie zur Umkehr zwang. Stundenlang irrten sie umher. Bei der Mittelspitze angelangt, sanken drei Teilnehmer erschöpft zusammen. Die anderen 17 erreichten in einem verzweifelten Zustand abends 9 Uhr die Schutzhütte am Hocheck. Vom Watzmannhaus aus, wo man eine Katastrophe befürchtete, brachen am Dienstag zwei Bergführer auf, die den Telephonisten Jlerek und den Schneider Hubry erfroren auffanden. Letzterer war anscheinend bei dem Versuche, sich zu retten, abgestürzt. Seine Leiche war völlig zerschmettert. Der Telephonist Kirch gab noch Lebenszeichen von sich und wurde nach dem Watzmannhaus geschafft, wo er sich jetzt außer Lebensgefahr befindet. Eine Expedition hat die beiden Leichen geborgen.

Von Ponte di Legno aus hatte der 26 Jahre alte, im Dienste der bayrischen Herzogsfamilie stehende katholische Geistliche Peter Kaiser von Hollerberg und der Magistratssekretär Josef Prähuber gegen den Rat des Hoteliers ohne Führer den Weg über den Pisgana genommen. Sie kamen vom richtigen Wege ab, Kaiser glitt aus und stürzte sechzig Meter tief ab. Prähuber kehrte nach Ponte di Legno zurück, von wo sofort eine Rettungsexpedition ausgesandt wurde. Die Leiche Kaisers wurde jedoch nicht gefunden. Bei der Suche stürzte der Soldat Berti von der Expedition ab. Seine Leiche konnte nur mit Mühe geborgen werden.

Die „Barbarine" am Pfaffenstein in der Sächsischen Schweiz hat wiederum ein Opfer gefordert. Bei einem Ausflug stürzte der Beamte der Dresdener Ortskrankenkasse Kurt Viehweger aus Dresden ab und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er wurde in das Krankenhaus in Königstein gebracht, erlag aber dort bald seinen Verletzungen.

Schiffsbewegungen.

* **Hamburg**, 28. Juli. (Hamburg-Amerika-Linie.) Angek.: Sithonia 27. Juli in Suez; Bulgaria 27. Juli in Baltimore; Ninive 28. Juli in Sabang. — Abgeg.: Markomannia 25. Juli v. Yokohama; C. Ferd. Laeiß 26. Juli v. Kobe; Emden 26. Juli v. Singapore; Blücher, v. d. La Plata, 27. Juli v. Rio de Janeiro über Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne-sur-Mer nach Hamburg; Senegambia 28. Juli v. Schanghai. regnerisches Wetter zu erwarten.

— Pass.: Graf Waldersee 28. Juli Scilly; Hannover von Kanada, 28. Juli Lizard; Valencia 28. Juli Ushant; Polynesia 27. Juli Fernando Noronha.

* **Bremen**, 29. Juli. (Norddeutscher Lloyd.) Rhein 28. Juli Capes Henry pass.; Willehad 28. Juli in Quebec angek.; Sierra Ventana 28. Juli v. Coruna abgeg.; Prinz Heinrich 28. Juli v. Marseille abgeg.; Elsaß 29. Juli von Melbourne abgeg.; Zieten 28. Juli in Colombo angek.; Bülow 28. Juli v. Southampton abgeg.; Scharnhorst 28. Juli v. Southampton abgeg.; Kronprinzessin Cecilie 28. Juli von Newyork abgeg.; Krefeld 28. Juli in Rio de Janeiro angek.; Kleist 29. Juli v. Penang abgeg.

Witterungs-Bericht vom Brocken.

(Originalbericht. — Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 29. Juli. In Deutschland herrscht bei frischen südwestlichen bis westlichen Winden vorwiegend trübes, wolkiges und kühles Wetter; fast überall haben Regenfälle, an der Küste vielfach von sehr erheblichem Betrage, vereinzelt auch Gewitter stattgefunden. Borkum meldet 27, Neufahrwasser 30, Königsberg 23 Millimeter Niederschlag. Seit Anfang der Hundstage herrscht auf dem Brocken richtiges Herbstwetter; vorwiegend Nebel, starke bis stürmische südwestliche bis westliche Winde und häufig Regenschauer. Mit nur geringen Unterbrechungen verhüllte am 27. und 28. dichtes Gewölk die Brockenkuppe bei starken bis stürmischen westlichen Winden, häufig gingen heftige Regenschauer hernieder; mit Tagesmitteln von 4,5 und 4,3 Grad blieb in den letzten Tagen die Lufttemperatur um volle 6 Grad hinter dem normalen Werte zurück und erhob sich selbst in ihren mittägigen Maxima nicht zu dem normalen Monatsmittel der Temperatur. Ein Blick auf die Wetterkarte belehrt uns über die Ursache der unzeitgemäßen Witterungsverhältnisse. Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck ziemlich niedrig, wogegen sich das barometrische Maximum über dem Atlantischen Ozean befindet. Infolgedessen haben wir eine westliche Luftströmung, die feuchtkühle Luft aus dem Nordmeere zu uns führt. Wenig Aussicht auf eine Besserung des Witterungscharakters vorhanden. Unter der Herrschaft dieser zeitweilig sehr stark anwachsenden Westwinde haben wir kühles, veränderliches und

Auskunftei Beyrich & Greve, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 42. — Tel. 2144. Vermögens- und Familien-Auskünfte, Beobachtungen und Ermittelungen aller Art auf alle Plätze der Welt. 1105

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterstelle hiesiger Stadt soll möglichst bald wieder besetzt werden.

Das pensionsfähige Anfangsgehalt beträgt 3600 M. An Nebeneinnahmen hat der bisherige Bürgermeister rund 1200 M. bezogen, und zwar für Wahrnehmung der standesamtlichen Verrichtungen der Dorfgemeinde Thaldorf nebst Gutsbezirken, für die Führung der Amtsanwaltsgeschäfte, für Bearbeitung der Sozietätsgeschäfte und als Hospitalinspektor.

Andere Nebenämter dürfen ohne Genehmigung der städtischen Behörden nicht übernommen werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis 31. August d. J. bei dem Unterzeichneten einsenden.

Querfurt, den 27. Juli 1914. (a03692

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Nitka, Justizrat.

Verdingung. Die Zimmer- u. Stakerarbeiten zum Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Dieskau sollen öffentl. verdungen werden. Verdingungs-Unterlagen liegen im Dienstzimmer Nr. 146 der Bauabteilung 3, Thielenstraße 2a, aus und können, solange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 7. August 1914, vormittags 11 Uhr, an die Bauabteilung 3 einzureich., woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. (e136 Zuschlagsfrist 4 Wochen. Halle (Saale), den 27. Juli 1914. Königliche Eisenbahn-Bauabteilung 3.

Zwangsversteigerung. Freitag, 31. Juli cr., mitt. 12 Uhr, versteig. ich in Seeben etwa ¼ Morg. Kartoffeln. Sammelplatz: Richters Gasthof. Desgl. in Gutenberg um 1 Uhr im Gasthause: 3 Schweine, 1 Vertiko u. 1 Glasschrank. (3879 Große II, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 31. d. Mts., nachm. 1 Uhr, werde ich in Tursdorf bei Schkeuditz (Gasthof) **1 Lanz'sche Lokomobile,** fahrbar, 7 Atm., erbaut 1896, öffentlich meistb. gegen Barzahlung versteigern. (b567 Wolle, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Von der Reise zurück. b557 **Zahnarzt L. Hartmann,** Poststr. 8.

Von der Reise zurück. z887 **Dr. Hennes** Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten, Gr. Steinstrasse 20.

3 D. z884 31/7., 8 Uhr geselliger Abend.

Verkäufe — **Grundstücke etc.**

a4473) **Wohnhaus** m. Stallung u. Scheune, zu jed. Geschäft passend, bes. für Sattler, großer Ort, Bahnstation, sof. zu verk. Off. u. T. 7937 a. d. Exp. d. Bl.

Restaurant „Windhof", 30 Minuten von der Stadt Gießen entfernt, Haltestelle d. Bibertalbahn, s. geeign. zur Abhaltung von größer. Festlichkeiten, da große Säle u. herrl. Garten vorhanden sind, ist p. alsbald unt. günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nur kapitalkräft. Kauf- o. Pachtliebhaber wollen sich wend. an Gräflich Görtzische a03668) Brauerei, Schlitz.

Altershalb. verkaufe oder verpachte meine (a03689 **Fleischerei** mit sämtlichem Inventar. Albrecht, Fleischermeister, Pouch bei Bitterfeld.

Bauerngut, 170 Morg., im Oderbruch, Rüben- und Weizenboden, Acker in ein. Plan am Gehöft, sehr gute Gebäude, a. Bahnh., ½ St. von Fabrik, krankheitshalb. sof. zu verkaufen. (b04979 K. Rödel, Halle a. S., Poststraße 1.

Landwirtschaft, gr., neue, massive Gebäude, Ernte u. Inventar, 2 Wohn. zu verm., 16 Mrg. Kleebod. u. Wiese, 3 Morg. Obst- u. Gemüsegärtnerei, verk. sof. billig wegen Krankheit. Unterhändler verb. (a03706 Offerten unt. K. K. 72 n. Süptitz bei Torgau.

Verkaufe meinen guten **Gasthof** mit 23 Morgen Feld, bei Könnern gelegen. Anzahlg. 10 000 M., evtl. tausche auch mit kleiner Landwirtschaft. Offerten an H. Stange, Groß-Badegast. *

Hausgrundstück mit Geschäftsladen, Werkstätte etc. in Falkenberg, Bez. Halle. Hauptverkehrsstraße, für Fahrradgeschäft gute Existenz, auch für jed. and. Geschäft pass., preisw. zu verk. Offert. u. R. L. 453 postlag. Torgau. (a03691

Haus in Giebichenstein mit mod. 3 Zimm.-Wohng., K., Speisek., Bd. z. verkauf. 6 % Verzinsung, Anzahlg. 3000 Mk., Hypoth. geregelt. Off. u. E. 4565 a. d. Exp. d. Bl. *

Verkaufe mein bei Cöthen geleg. **Restaurant** m. Materialwarengeschäft u. Schlachten, 2 Morg. Acker u. groß. Garten für 26 000 Mk. bei 5-6000 M. Anzahlg. Offert. erbeten an Fr. Brehmer, Cöthen, Franzstr. 41. *

Geschäfte

Gasthof mit Logis in lebh. Stadt Thüringens, auch für Fleischer pass., sof. unter günstig. Bedingungen zu verpachten. (a4464 Offerten unt. T. 7777 an die Expedition d. Bl. erbet.

Will m. gutgeh. Gasthof, im Mansf. Seekr. geleg., z. 1. Okt., ev. spät. verpachten. Offerten u. T. 7877 an die Expedition d. Bl. (a4468

Gutgehendes Materialwarengeschäft, ev. auch auf dem Lande, zu kaufen gesucht. Offert. mit Ang. d. Umsatz. unt. T. 7077 a. d. Exped. d. Bl. (a4415

Kleines Viktualien-Geschäft krankheitshalber sofort sehr billig zu verkaufen. Offert. u. M. 4592 an die Exp. d. Bl. *

Kolonialwarengeschäft m. wchtl. Schlacht. w. anderw. Unternehmung sof. zu verk. Off. u. L. 5431 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. +1410

Wei108) **Restaurant** zu vergeb. Meckelstr. 14. I.

Kapital v. Selbstg. an reelle Pers. ohne Bürg. d. (Wa123 F. Wenzel, Pfännerhöhe 32, I.

Suche 300 Mk. auf kurze Zeit. Sicherheit gute Hyp. v. 12 000 Mk. Offert. unt. J. 4609 a. d. Exped. d. Bl. *

Teilhaber-Gesuch. Lukr. Getreidegeschäft in der Prov. Hannover, sehr ausdehnungsfähig, sucht Teilhaber mit ein. Mindesteinlage v. 60 000 Mk. Es kann mit einer sicheren Verzinsung v. 10-15 % gerechnet werden. Offert. unt. T. 8017 a. d. Exped. d. Bl. (a03693

Strebs. Geschäftsmann f. zur Vergröß. des Geschäfts 2500 M. gegen gute Sicherheit, 5 % Verzinsung und ratenweise Rückzahlung. Gefällige Offerten erbeten unter F. 4566 an die Expedition dieses Blattes. *

Gutbürgerliches Restaurant mit Kegelbahn, welches von tüchtigen Wirtsleuten ohne fremde Hilfe bewirtschaftet werden kann, im Zentrum von Halle gelegen, mit einem größeren Bierumsatz, ist unter günstigen Bedingungen p. bald zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Agenten verbeten. Offerten von Reflektanten unter B. E. 5051 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. z885

Kaufgesuche

Landbäckerei zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offert. unt. T. 7757 an die Exped. d. Bl. a4463

2–3 Morgen Land, pa. Boden, zur Anlage einer **Gärtnerei,** in nächster Nähe von Halle, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis, Wasserverhältn. 2c. unter S. 5587 an Haasenstein & Vogler, Halle. b558

Kl. Wohnhaus m. gr. Gart. a. d. L. zu kauf. ges. Offert. unter L. 5351 an die Filiale d. Bl., Leipzigerstr. 34. +1407

Rittergut, +1396 500–600 Morg., zu pachten gesucht. Off. unt L. 5451 an die Filiale d. Bl., Leipzigerstr. 34.

Viktualiengeschäft mit Hausschlachten sofort z. kaufen gesucht. Off. u. U. 4598 an d. Exped. d. Bl. *

Hypotheken

12 000 Mark sind auf 1. Hypothek nur auf Land sofort zu verleihen. Off. u. T. 7577 a. d. Exp. d. Bl. *

5000 Mark auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Gute Wertpapiere werd. in Zahlg. genommen. Off. u. F. 4606 a. d. Exp. d. Bl. *

6000 Mk. suche z. 1. Hypothek. 20 000 Mk. steh. noch dahinter (und extra Bürgschaft). Wert 82 000 Mk. Off. u. N. 4613 an d. Exped. d. Bl. *

3000 Mark auf gute Hypothek gesucht. Dahint. steh. 4000 M. Off. u. S. 4596 a. Exp. d. Bl. (Wei103

Kapitalien

Darlehen u. Hypotheken in jeder gewünschten Höhe d. Brandt, Jacobstr. 44. 9–7. *

300 Mark bei 3 % Abschlußprov. u. 8 % z. sucht Lehrer. Rückzahlg. 31. 12. 14. Off. unter J. 4549 an die Exped. d. Bl. *

300 Mk. auf Ratenrückzahlung von Beamten v. Selbstgeber sofort gesucht. Sicherh. vorhanden. Off. u. S. 4616 a. d. Exp. d. Bl. *

Beamter sucht **300 Mk.** geg. gute Zins. u. 30 Mk. Vergütg. Off. u. H. 4568 a. d. Exp. d. Bl. Zahle keinen Vorschuß.*

Verkäufe

Herren- u. Damenräder billig z. verk. Hänisch, Fahrradhdlg., Turmstr. 156. 152

Schreibt. u. gr. Speiset. b. z. v. Anhalterstr. 12, p. l. +1339

Wanderer-Motorrad 2zyl., 3 PS., Modell 1913, Motor neu montiert, sichere Maschine, preiswert z. verkaufen. Offert. unt. T. 7617 a. d. Exped. d. Bl. (a03664

Schreibmaschine preiswert zu verkaufen. Offert. unt. T. 7917 an die Expedition d. Bl. (b5371

Guterhaltener Dogkart steht billig zum Verkauf bei Fr. Engel jr., Fleischermstr., Edderitz. (a03688

Fleischtransportwagen preiswert zu verkauf. (b525 Rich. Wagnerstraße 57.

Gut erh. **Frack** bill. z. vk. * An d. Universität 15, III. Kern.

350 Liter tiefgekühlte, frische **Vollmilch,** Halle frei Haus, täglich, per 1. Oktober cr. abzugeben. Offerten unter T. 6157 an die Expedition d. Bl. b05088

Bäckerei-Einrichtung sofort zu verkaufen. Offert. u. F. 4586 an die Exp. d. Bl. *

Wiener Flügel, gebr. u. versch. a. Sachen bill. z. vrk. * Friedrichstraße 23.

Gebr. Kinderwag., 6 M., z. verk. Lauchstädterst. 9, II. l. *

1 einsp. Leiterwagen z. verkaufen Reilstraße 11. *

Fast neues, selbstgearbeit. Sofa billig zu verkaufen * Goethestraße 28, III. r.

Teutschenthal. Möbel, Betten, Damensachen billig zu verkaufen * Große Mittelstraße 6.

2 Drehrollen, gut erhalten, sofort billig zu verkaufen Geiststraße 53. *

Herren-Fahrrad m. Freilauf, f. gut erhalten, bill. zu verk. Halle-Hettstedter Bahnhof, Wartesaal. *

Guterh. Kinderw. zu vk. +1496 Königstr. 84. Sout.

Folgende, im **Café Monopol** befindliche, guterhaltene Gegenstände sollen wegen bevorstehender Renovation des Lokales im ganzen oder geteilt preiswert verkauft werden: b05084

70 Stück Stühle, Sesselform, **150 St. Wiener Stühle,**
6 Stück Billards mit Queues und Bällen,
12 Stück Fenster-Dekorationen,
15 Stück eiserne Kleider-Ständer, 17 St. Sofas,
3 Stück Doppelsofas u. versch. and. Sachen.

Besichtigung Freitag den 31. d. M. 8–10 Uhr früh im Café Monopol.

Paul Köke, Möbelfabrik m. Dampfbetrieb, **Diemitz,** empfiehlt seine eigenen Fabrikate in kompl. Eichen-Speisezimmern, 400–700 M., Eichen-Herrenzimmer, 300–500 M., Eichen-Schlafzimmer, 400–600 M., hochmoderne Küchen-Einrichtungen. a4420

Die Ladeneinrichtung eines großen Schuhwaren-Geschäfts nebst Ladenausbau 2c. ist billig zu verkauf. Angebote u. B. W. 5045 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. z845

13 **Für Brautleute!** Speisezimmer, echt Eiche Mk. 500.—, Herrenzimmer, " " " 300.—, Schlafzimmer, " " " 400.—, Flurgarderobe, " " " 15.—, Küche, apart, aus Karolina-pine 135.— zu verkaufen Ludwig Wuchererstr. 3.

Schöner Sitz- u. Liegewagen mit Verdeck zu verk. +1399 Pfännerhöhe 31, I r.

Kein Laden! Geiststraße 21, 1 Treppe, extra billiger Möbelverkauf: prachtvolles Plüschsofa 48 Mark, Schreibtisch 32 Mk., Bücherschrank 45, Bettstellen 13 Mk., Kleiderschrank 22 Mk., Waschtisch 16 Mk., Schlafsofa 30 Mk., Standuhr, Vertikos, Ausziehtische, Spiegel, Umbau, Küchenmöbel (c332 **staunend billig! S. Rosenberg Geiststraße 21, 1 Tr.**

Kontrollkasse, Tasten, Bonausw., Ges. Add., für 250 Mark zu verkaufen Leipzigerstr. 98 b5381

1 leichter Pferdewagen billig zu verk. Zu erfragen L. Wuchererstr. 61, l. Lad. *

Gelegenheitskauf. 1 Schlafzimmer (2 Betten, Schrank, Kom., 2 Nachtschr.) nur 290 Mk. Harz 17, I lks. *

Der Herr m. Jagdh., w. 2mal die Büchsflinte bes., wird ersucht, zu kommen. *

Schreibtische aus erster Hand z. verkaufen Forsterstr. 18. *

Schrb.-, Wascht., Chais., Trum., Sofa, Bettst., Matr., Küchschrk. Möbelgesch. Hübler, Sophienst. 32, p. r.

Sing.-Nähmasch., Waschtisch m. Marmorpl., Plüsch- und Stoffsofa, Kl.-Schrk., Vert., Bettst. m. Matr. zu verk. Ath. Kl. Ulrichstr. 15. Hö36

Sehr günstig! Gebrauchtes, tonkräftiges **Piano,** 400 Mk. (116 Pianoritter, Leipzigerstr. 73.

Sofa 25 Mk., Schreibtisch 45 Mk., Vertikos 25 Mk., Plüschgarnitur 50 Mk., Stegtisch 12 Mk., Schreibsessel, Bücherschränke, 2 Muschel-Bettstellen m. Matratzen, Kleiderschränke 2c. verk. **Friedrich Peileke,** Geiststraße 25. e271

Fahrrad, Straßenrenner, Nähmasch. 25 M., Kleiderschrank bill. z. verk. Gr. Ulrichstr. 53, l. Hdlr. b565

Guterh. Küchenofen mit Gasherd sofort billig zu vk. * Lafontainestr. 18.

Günstige Kaufgelegenheit! Wegen Auflösung eines Ruderklubs sind äuß. preiswert, mögl. geschlossen, zu verk.: Zwei guterhalt. Gig-Vierer, zwei Rennvierer, ein Renneiner. Gefl. Anfr. u. B. F. 5052 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. z883

4 Klappw. m. Verd. 20, ohne 12 Torst. 45, H. II. r. Hdl. Ba121

Gebr. Zwillingswagen spottb. Mittelwache 13, I. *

Kinderwagen billig zu vk. L. Wuchererstr. 19, i. L. Ro71

Ein guterhaltenes Jagdgewehr, Lefaucheux, Kal. 16, billig zu verkaufen. +1417 Döllnitz bei Halle a. S., Regensburgerstr. 8.

Zuckerfabrik Wallwitz 1 Anteil ist preiswert verkäuflich. Offert. unter L. 5551 an die Filiale d. Bl., Leipzigerstr. 34. b05104

Federrollwagen, 50–60 Ztr. Tragkr., +1463 **4" Leiterwagen,** sehr gut erhalt., bill. zu verk. Schoene, Lindenstr. 49.

Ladentisch, 2,20 m lg., z. vk. Wei106) Meckelstr. 14, I.

Fahrrad billig zu verkaufen * Reilstr. 42. Rückert

Hand-Tafelwag. u. 2rädr. Wagen billig zu verkaufen Ro69) Lessingstraße 44.

Klapp-Kameras, neu, 4 St. 9×12 u. 2 St. 10×15, dopp. Ausz. usw., äußerst billig zu verkaufen. * Kohl, Hochstraße 3.

Radikal-Mittel beseitigt Hühneraugen u. harte Haut innerhalb acht Tagen sicher u. schmerzlos. Allein echt in Fl. a 60 Pf. bei Gr. Ulrichstraße 45. **F. A. Patz.**

20 Bettstellen mit Matr., 8 Sofas, 15 Tische, Vertikos, Kleider- u. Küchenschränke, Wascht., Schreibsekret., Schreibpult, Spiegel, Uhren, Badewanne, Grude, Waschw., Komm. u. m. Glasauff. z. v. z888 Kleffel, Alter Markt 22.

Photo-Apparat, 9×12, m. Zubehör, für 8 M., schönes Fahrrad für 35 M. zu verkaufen * Kl. Sandberg 24, III. Hotze.

Kastenregale, Fachregale, Warenschränke, Ladentische, Stoffregale, Glaskästen, Ladenvorbau, Geldschränke ein- u. zweitürig, Doppelpulte verkauft **Friedrich Peileke,** Geiststraße 25. (e271

Nähmaschinen, gut nähend, für 20-50 M. zu verkaufen. Karl Möller, Schmeerstraße 1. (b05105

Nähmaschine, gut erhalt. u. tadell. nähend, verkauft F. Kleinau, Bernburgerst. 10, Fahrr.-Hdlg. *

Kompl. Schlafstube wie vrsch. Gegenst. umzugsh. b. z. vk. Glauchaerst. 69. IV. +1429

Guterhalt. Kinderwagen z. verkauf. Burgstr. 65, I. (o300

Plüschsof., Trum., Vertiko, Kleiderschr., Auszieht., bill. * Handl. Kl. Ulrichstr. 27, I.

Tiermarkt

2,1 Foxt. m. 3farb. Kopfzeich., 8W., z. vrk. Prinzenstr. 6, II.

Kl. Zwergpinscherchen rasserein, 4 Monate alt, sof. zu verkaufen. Otto Römer, Königstraße 57. (b138

Pferde-Verkauf. 2 belgische Arbeitspferde und belgischer Hengst sofort zu verkaufen * Krausenstraße 15.

Barsoi-Rüde preiswert zu verkaufen * Schmidt, Königstr. 17, III.

Junge, echte Doggen, 8 Wochen alt, verk. (a4482 Beyer, Fleischermeister, Gerbstedt.

Fuchs, 5jährig, billig zu verkaufen Raßnitz Nr. 24. a03704

Ein 1¼ J. alter, gr., starker, scharfer u. sehr wachsamer Boxer für 15 Mk. zu verk. +1402 Königstr. 45, part.

2jährige Doberm.-Hündin, braun, tipptopp, präm., umzugshalb. billig zu verkauf. +1404 Hohenthurm Nr. 21.

Dalmatiner Hunde, schön gezeichnet, billig zu verkauf. +1432 Dryanderstr. 25, II.

Schöner, kräftiger **Boxer-Rüde,** tigerfarbig, 7 Monate alt, billig zu verkaufen. b05099 Direktion des Zoolog. Gart.

Hund! Kräftige, deutsche Dogge, tüchtig. Zug- und Hofhund billig zu verkaufen a03707 Querfurt, Klippe 28.

Kaufgesuche

Seit Jahren zahle allerh. Preise f. getr. **Herrenkleider,** Damensachen, Schuhwerk, **Möbel, Federbetten,** ganze Nachlässe, altes Bruchgeld und Silber, Altertümer, sowie sonstige Waren all. Art. Bestellungen durch Telephon Nr. 4889 oder Postkarte, komme sofort auch außerhalb. (e298 **Renner, nur Schülershof 1** (dicht am Marktplatz).

Schaufensterscheibe, 177×215 cm, wird zu kauf. gesucht. * Franz Meye, Wettin.

Kaufe Lumpen, Eisen, Gummi, Metalle u. Felle. (1107 **Herm. Rein,** Halle—Giebichenstein, Königsberg 5. Tel. 2409.

Die höchsten Preise für getragene Herren-Garderobe zahlt immer noch Ablcht, Harz 50. Komme auf Postkarte. 115

Das meiste Geld für alles Wertbare, speziell für Möbel, Garderobe, Schuhwerk zahlt 114 Hennicke, Kl. Ulrichstr. 15

Gut erh. Puppenwag. z. k. ges. Off. u. M. 4572 a. d. Exp. d. Bl. *

Gebr. gr. Seekoffer zu kauf. ges. Offert. Goethestraße 30, I., bei Boßlers. *

Leere Maggi-Korbflaschen, 10 u. 25 Liter Inhalt, kauft G. Osswald Nachf., b05090 Geiststraße 34.

Gebr. Fahrrad billig zu kaufen gesucht. Offert. unt. P. 4615 a. d. Exp. d. Bl. *

Ein guterh. Kinderbett z. kauf. ges. Off. u. B. 119 a. d. Fil. Zwingerstr. 29. Ba119

Gebr. Chaiselongue, gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. Z. Q. 522 an Gründler, Rathausstr. 13a. b141

Kino-Apparat zu kaufen gesucht. Ausführliche Offert. mit Preis unter „Kino-Apparat" postlagernd Merseburg. a03703

Verschiedene

Untertaillen 12 (gestrickt, Trikot, Batist). Große Auswahl. E. Schneidewind, Gr. Steinstr. 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter **Annie** mit dem Gutsbesitz. **Constantin G. Antonescu, Meri-Goala** (Rumänien) beehrt sich anzuzeigen

Frau verw. Toni Böhme
geb. Pospichal.

Halle a. S., Gütchenstr. 20a
im Juli 1914.

Annie Böhme
Constantin G. Antonescu
Verlobte.

z871

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen verschied nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden die Krone unserer Familie, mein herzensguter, treusorgender Mann, unser heißgeliebter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

Hermann Taitza

im kaum vollendeten 56. Lebensjahre. — Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, Newyork, den 29. Juli 1914.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten. (a 03695

Die Beerdigung findet **Freitag** nachmittag 4 Uhr auf dem israelitischen Friedhofe in Halle an der Saale statt.

Dank.

Für die herzl. Teilnahme und vielen Kranzspenden bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwagers, Schwieger- und Großvaters

Herrn Karl Edner

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Haberland für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. *

Halle a. S., den 30. Juli 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Minna Edner geb. Kossmann
nebst Kindern.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels, des Gastwirts und Kaufmanns z877

Oskar Rissmann

sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Knoblauch hier für die zu Herzen gehende Trauerrede, den verehrten studentischen Verbindungen und den Vereinen für die unserem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre, ferner vielen Dank für die überaus reichliche Kranzspende.

Halle a. S., Kaulenberg 1, den 30. Juli 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen

Johanne Rissmann geb. Ferme.

Ausführung aller
Tischlerarbeiten,
auch Repar. u. Aufpolieren.
Anfertigung v. Möbeln
von den einfachsten bis zu den feinsten. b05053
Lager von Holz- und Metallsärgen,
Uebern. ganz. Beerdigungen.
Gute, solide Arbeit, billigst gestellte Preise.
Karl Zetzsche,
Schleifweg 3. Tel. 5114.

Seiden-Reste
für e30
Schlipse, Breitbinder, Schürzen, Pompadours und Blusen
zu billigsten Restpreisen.
Seidenhaus
Georg Schwarzzenberger
Gr. Steinstr. 88.

Vermietungen

Möbeltransporte besorgt bill. **Fr. Behrendt** Inh. G. Griese, Streiberstr. 33.

6 Zim.-Wohnung Magdeburgerstr. 28, II., Nähe Walhalla, Aussicht a. Park, elektr. Licht, Gas, sof. od. 1. 10. z. v. Pr. 900 M. (b261

4 **Zimmer-Wohnung,** Küche, Inkl., Zub. nebst Garten per sofort zu vm. †1388 Cröllwitzerstr. 2g.

IV. Etg.-Wohng., Stube, Kam., Küche, 200 M., 1. 10. an ruh. kinderlose Mieter zu vermieten. (z849 Näh. Kl. Brauhausstr. 24.

Umständeh. schöne Mans.-Wohnung, 2 St., 2 Kam., Küche, Bad, Innenklosett, 2 Balk., sof. od. spät. zu v. z846) Glauchaerstr. 69.

Zu sof. oder später schöne Stube, Kam., Kch.; ebenso Stube und Küche. Näh. Inspektor **Köhler,** Schmiedstraße 36. 12

Gr. Ulrichstr. 18, II, herrsch. Wohn. p. 1. Okt. zu verm. Näheres (z148 Baubureau Ulestr. 3.

Wittekindstr. 11 (Villa Margarete), I. Obergeschoß, 7 Zim., 2 Balkons, Küche u. Zub., neu hergerichtet, z. 1. Okt. 14 zu vm. Näh. Rathausstr. 19, pt., Zimmer 47. (z416 **Der Magistrat.**

Schillerstr. 39, III, schöne Wohn., 4 Z., 2 K., Kch. u. Zub., Gas, 1.10. z. vm. Pr. 520 M. Näh. das. b. **Mende,** part. z459

Seebenerstr. 9a, 5 Zim. mit Zubeh., Gas, Elektrisch, Bad, vis-a-vis Bürgerpark, sof. od. spät., sow. 2 Wohnung, zu 330 M. 1.10. zu vermiet. Näheres daselbst II. z150

Burgstraße 62 St., K., Kch. z. 1.10. 14 zu verm., Pr. 300 M. Näheres bei 1280 Friseur **Linsert.**

Herrschaftl. Wohnung, in herrlich., parkähnl. Gart. belegen, 1. Oktbr. zu verm. Preis 2000 M. Näh. (z152 Baubureau Ulestr. 3.

Barfüßerstraße 8, Wohn., 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. Oktober zu vermieten. *

2 St., K., Kch. p. 1.10. z. vm. Zu erfrag. Kl. Klausstr. 15.

Merseburgerstr. 47 Wohnungen, 260 u. 270 M. z. 1. Okt. 14. Frau Ganz. z435

Herrsch. Wohn., II. Et., 5 heizb. Zim., Kch., Spk., Badezim. 2c. z. 1. Okt. 1914 z. vm. Zu erfr. **Geiststr. 35** i. Lad. (b177

Röpzigerstr. 5 u. 6, 3- u. 4 Zim.-Wohng. mit Bad, Balk., p. 1. 10. 14. Zu erfr. Röpzigerstr. 190, pt. (1254

Wilhelmstr. 16, I. r., 4 Stuben, kl. Kam., Küche, Entree, Bodenkam., Kellerverschlag, Gartenmitbenutz., 620 M., 1. Oktober zu vm. Näheres bei **Taatz,** (1263 Magdeburgerstr. 56, III.

Wohnung., Wegscheiderstraße, 3 Zimmer, Küche, Speisek., Innenkl. u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Preis 475, 400, 375 M. Näheres bei **Reichmeister,** Wegscheiderstraße 16. 1290

Schöne 3 Zimm.-Wohn. m. reichl. Zub., 400 Mark, Langestr. 16. Näh. z226 Glauchaerstr. 26, Kontor.

2 St., K., K., Zb. 285 M., 1. 10. zu verm. Burgstr. 59. 1128

5 Zim.-Wohnung m. Bad Merseburgerstr. 4, I., z. 1.10. zu vermieten. Näheres z10 **Königstraße 26.**

Im Hause Alte Promenade Nr. 32 ist die im 2. Stockwerk gelegene, aus 3 Vorderzimmern, Kammer u. Küche bestehende Wohnung zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Besichtigung vorm. von 9—12 Uhr. b5377 Näheres ist im Königl. Landratsamte, Luisenstr. 6, sowie in der Kreissparkasse, Gr. Steinstr. 20 während der Dienststunden zu erfragen.

Stube für 1 Person 1. 8. z. vm. Anhalterst. 8, II. †1401

2 St., K., K. 1. 10. zu verm. Pr. 300 Mk. Huttenstr. 20. *

Stube sof. an einz. Pers. zu verm. Zenkerstr. 10, I. *

St., K., 50 Tlr., 1. Aug. an einz. L. Kl. Brauhausstr. 3. *

Eine Wohnung zu vermiet. * Sennewitz Nr. 42.

Kl. Ulrichstr. 35 Stube, Kammer u. Küche für Mk. 126 z. 1. 8. 14 zu vermiet. im Uhrengeschäft. *

Mansfelderstr. 19, I. **Weineck'sche Mühle u. Wellenbad,** herrlich gelegene Wohnung, 5 Zim., reichlich Zubehör, Elektr. Licht, Gartenbenutzung, für 800 Mk. zum **1. 10. cr. zu vermiet.** durch **Oskar Knoche,** Krausenstr. 27. z869

Leere Stube mit Kabinett an eine einzelne Dame per 1. Oktober zu vermiet. Näh. Rannischestraße 5, I. *

Eckzimmer u. kl. möbliert. Zimmer sofort zu vermiet. * Gottesackerstraße 8.

Zwei Hofwohnungen, Preis 255 u. 225 Mk., 1. 10. zu vermieten. Näheres Markt 16, Hinterh. 1 Tr. *

Raffineriestraße 15 p. 1. 10. zu vermiet. je zwei Wohnungen, Stub., Kam., Küche u. Zubehör. (b05089

Leere Stube, od. möbliert, z. vm. Dieskauerst. 6, II. Hei35

3 hzb. Z., Balk., gr. K., Bad, Innenkl., gr. Kor., Gas, 1. 10. z. vm. Kl. Ulrichst. 30, III. r. *

3 Zim., Küche u. Zub., 380 Mk., p. sof. Hirtenst. 3. b05097

Mittelstraße 10, III. 3 Z., K., 2 Bdk., Ke., n. an ruhige einz. Leute z. 1. 10. Preis 300 Mk., einschließl. Treppenbeleucht. u. Wassergeld. Zu erfr. i. Laden. *

4 Zimmer, Küche, Bad u. Zub. p. 1. 10., 700 M. b05096 Rädler, Rannischestr. 2.

Gr. 1 2fenstr. Stube sofort †1416 Streiberstr. 5, part.

Umständeh. schöne Wohng. i. Seitg., best. a. 2 St., 2 K., Küche u. reichl. Zubeh., per 1. 9. od. 1. 10. zu verm. Pr. 290 Mk. Germarst. 5. †1418

3 Z., K. u. Zub., 430 Mk., 1 St., 2 K., K., 270 Mk. z. v. †1421 Anhalterstr. 2, p. r.

In der Auslage meines Schaufensters
Neueste Karo-Seide.
Reine Seide, Meter von **1.20** Mk. an. e382
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Gr. Steinstr. 88. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.
Sonntags geschlossen.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich das von meinem verstorbenen Manne bisher geführte Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde. z889

Für das meinem Manne in so reichem Masse erwiesene Wohlwollen danke ich hierdurch verbindlichst und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Frau Hedwig Preuss, in Fa. Karl Preuss,
Spezialgeschäft für Solinger Stahlwaren.
Gr. Ulrichstr. 37.

Steinweg 55, II, 7 Z., Bad, Mädchenk., Spk., Innenkl., Gas, auf Wunsch auch elektr. Licht, 1200 M., zum 1. 10. zu verm. (y4 Näh. Steinweg 56, i. Lad.

Alter Markt 25 yl 1 Wohn., 5 Zim., Bad u. Zubeh., 850 Mark inkl. Dampfh., p. sof. o. sp. z. v.

Wolffstr. 13 3 Zimmer-Wohnung p. sof. od. ab 1. 10. zu verm. Näh. II. Et. rechts, 2—5 Uhr nachmittags. *

* Stadtgutweg 1 am Böllbergerweg sch. Wohn. 2 St., K., K., Kl., Kor. 1. 10. Pr. 300 M.

Gr. Steinstr. 29a, II., herrsch. 5 Zim.-Wohn., Kch., Bad, Gas, elektr. L., sof. für 900 M. z. vm. Zum Abvm. od. Bureau geeignet. (z784

Sophienstr. 2, am Gymn., III. Etage, 5 Zim., K. u. Zub., 650 M., 1. 10. 14 zu verm. Näheres I. Eta. *

Uhlandstraße 1, freundl. 5 Zim.-Wohnung z. 1. 10. zu verm. Preis 550 M. *

Landsbergerstraße 54, freundl. 3 Zim.-Wohnung mit Speisek., Innkl., zum 1. 10. zu vm. Pr. 380 M. *

Burgstraße 42 hochb. Part.-Wohn. 1. 10. zu verm., 2050 M. Desgl. II. Etg., sof., schöne Räume u. Lage, 1550 M. Näh. das. *

Huttenstraße 5, Stube, K., Kch., Innenkl., zum 1. 10. 14 zu verm. *

Wohn., 2 St., 1 K., 1 K. u. Zub., 360 M., 1. 10. z. v. Ba121) Raffineriestr. 18, pt.

2 Stub. mit Balk. u. Kch. für 270 M. 1. Okt. zu verm. Ba123) Torstraße 42.

Zwingerstraße 26, 2 Stub., Kam., Kch. nebst Zub. 1. Okt., das. St., K., Kch. u. Zub. 1. Okt. z. v. (Ba124

Torstraße 12, II. Etage, 3 Zim. u. Zubehör, 1. Okt. zu verm. Preis 320 M. Näh. daselbst i. Laden. z875

Rob. Franzstr. 3, III. Seitengeb., schöne Wohng., St., Kam., Kch. usw. p. 1. 10. an anst. ruh. Miet. z. v. (b5384

1. Et., 4 Z., K., f. 450 M. zu vm. Rannischestr. 16. *

Landwehrstr. 19, H. Wohn., 230 M., z. 1. 10. cr. zu vermiet. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (z870

Rosenstr. 8, part., 5 Zim.-Wohn., Garten u. reichl. Zub., 1. Okt. zu verm. *

Brauhausstr. 29, II. Etg., für 350 M., 2 Zim. vorn u. große Wohnküche, 1. Oktob. zu vermieten. (z874 Näheres 1. Etg. links.

Wohnungen passend für Geflügelzüchter, zu vermieten. (z873 Näh. Baubureau Ulestr. 3.

Einfamilienhaus mit großem Garten zum 1. Oktober zu verm. Näh. F. Becker, Dölau, Waldstr. 45

Wilhelmstraße 21 5 Zim. u. Zub., elektr. Licht, Kochgas, Bad, z. 1. Okt. z. v. Preis 560 M. Junker. *

2 leere Zim. m. sep. Eing., Kochgelegenh. sof. z. v. †1434 Augustastr. 1, bei Meier.

Leere Stube z. 1. Aug. z. v. o303) Kl. Gosenstr. 3, III.

Krausenstraße 27 Wohnung, 240 M., sofort an ruh. Leute zu vm. (z890

Geiststraße 45, 1. Oktob., 1. Etage zu verm., 5 Zim. mit Bad u. Zubeh. Näh. daselbst II. Etage. (z876

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. a. anst. Dame 1. 8. z. vm. Gr. Ulrichstr. 37, Lad.

Möbl. Zim. mit Pension Magdeburgerstr. 54, II. *

Möbl. Zimmer zu verm. Rathausstraße 4, II., Eing. Kleine Steinstraße. (z841

Kräft. Privat-Mittagstisch 127 **Friedrichstr. 6, I.**

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. in ruh. H. 1. 8. zu v. Weckelstr. 23, I. r. (1286

Möbliertes Zimmer mit Kabinett zu vermieten * Friedrichstr. 59, bei Türke.

Möbl. Zim. zu v. †1346 Gr. Brauhausstraße 30, III

In mod. Hause Zim. mit Pens. sof. od. 1. 8. zu vm. Gr. Steinstraße 56, II. *

Gut möbl. Zim. Breitestr. 33, II. l. *

Möbl. Zim. mit Schreibtisch u. Kabinett zu verm. * Gr. Wallstraße 2, III. r.

2 gut möbl. Zimmer zu vm. * Sternstraße 11, III. l.

Möbl. Zim. a. H. od. D. z. v. Off. u. L. 5471 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †1398

Sch. möbl. Z., ev. m. Klav., s. o. sp. z. v. Pfännerhöhe 33, II. r.

Lindenstraße 72, III., möbl. Zimmer zum 1. oder 15. 8. 14 zu vermiet. †1397

Möbl. Zimmer zu vermiet. * Schwetschkestr. 14, I. l.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. * Bernhardystr. 28, II. l.

Alleinsteh., gebild., älterer Herr findet angenehmes * **Heim u. gute Pension,** Nähe Bernburgerstraße. Offerten unt. H. 4588 an die Expedition d. Blattes.

Möbl., frdl. Zimm. zu vm., Stadtm., Alt. Markt 7, II.*

Möbl. Zim. m. Mittagstisch od. g. Pension zu vm. * Bismarckstraße 1, I.

Gut möbl. Zim. mit Kab. u. f. gut. Pens. z. vm. Leipzigerstr. 25, II. †

Frndl. möbl. Zimm., mon. 10 Mk., z. vrm. Steg 18. *

Möbl. Zimmer zu verm. * Kl. Klausstr. 11, prt. rechts.

Möbl. Zimm. a. Herrn, Pr. 15 Mk., mit u. ohne Pens., * Albrechtstraße 43, I.

Frdl. möbl. Zimmer bill. z. vermiet. Kaulenberg 5, II.*

Sep., hübsch möbl. Zimm. z. vm. Hackebornstr. 3, I. r.*

Gut möbl. Zimm. zu vrm., sep. Eingang, elektr. Licht, e311) Leipzigerstraße 17, II.

Gut möbl. Zim. sof. an Herrn od. Dame z. v. Dzondistr. 1, Ecke Forsterstr.

Vorn. möbl. Herr.-Wohn. u. Schlafz. z. v. Friesenstr. 5, II.*

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Alleinmieter (Bahnnähe), zu vermieten Raffineriestr. 43b, II. *

2 möbl. Z., auch a. kurze Zeit L. Wuchererstr. 18, pt. *

Möbl. Zim. od. Schlafst. z. v. Gustav Hertzbergstr. 4, II. l.*

We93) Fein möbl. Z., mod. Haus, Bad, Dipl.-Schreibt., 1. 8. Magdeburgerst. 24, III. r.

Gut möbl. Zim. m. Gas u. Bad Oleariusstr. 9, I. *

Möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. Ro72) L. Wuchererstr. 19, pt.

Neue Promenade 1, III. l., möbl. Zimmer zu verm. *

Kl. sep. Zim. sof. zu vm. Breitestraße 7, II. *

Frdl. möbl. Zim. zu vm. Alter Markt 17, III. *

Möbl. Zimmer, Schreibtisch, Berliner Ofen, Bad, elektrisches Licht, sofort zu vermieten Hardenbergstr. 7, hochparterre links. *

Gutmöbl. Zim. m. Schreibt. Anhalterstr. 16, III. r. †1427

Bahnh. f. saub. sep. Z. m. elekt. Bel. sof. Zu erfr. i. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †1419

Anständ. Schlafstelle z. vm. * Breitestraße 21, 1 Tr.

Freundl. Schlafstelle offen * Jacobstraße 29, H. I. r.

Frdl. möbl. Schlafst. f. Herrn z. v. Gr. Steinst. 53, III. We91

Frdl. Schlafstelle f. Mädch. offen Adolfst. 5, H. I. l. Ro68

Läden, Magazine etc.

Kleiner Laden per 1. 10. zu verm. 1294 Lauchstädterstr. 26.

Karlstraße 13 Fabrikgebäude, in welchem bisher Dampfwäscherei betrieben wurde, u. 5 Zim.-Wohnung sofort zu verm. Näh. Gr. Märkerstr. 20 (Eckladen). (z847

Schillerstraße 40 Laden mit Stube sofort zu verm. durch Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (z161

LADEN, passend f. Färbereigeschäft, Schuhmacher, Schneider, Barbiere, Milchhalle usw., zum 1. 10. zu vermieten 120) Blücherstraße 3.

Mittelstr. 3, pt., Geschäftsräume 1. 10., 600 M. (z154

Jacobstr. 47 **Schuppen,** Stall und Lagerplatz, passend zu Kohlengeschäft, 1. 10. zu vermieten. Näh. Oskar Knoche, z872 Krausenstr. 27.

Größ. mod. Laden Hermannstr. 17 mit St., K., Kch., Bad, Jkl., 525 Mk. sof. oder spät. Näher. II. Et. *

Leipzigerstr. 16, I. als Bureau, Sprechzimmer, Wohn., bisher von Herrn Justizrat Dr. Parsche bewohnt, per 1. Oktober anderweit zu vermieten. Zu erfragen daselbst. z7

Miet-Gesuche

Ehep. f. St., K., K., 200—230 z. 1. 10., Stadtmitte. Off. u. V. 4559 an d. Exp. d. Bl. *

Ehep. m. 1 K. f. St., K., K. 1. 10. Off. u. N. 4573 a. d. Exp. d. Bl. *

Schuldlos geschied. junge Frau mit 1 Kind von 7 J., tücht., schicke Schneiderin, s. auf d. Lande frdl. kl. Wohn., n. als Dauermieter, für sof., auch 1. Oktober. Offert. mit Preisangabe u. C. 4583 an die Expedition d. Blatt. *

J. Ehep. sucht 1. 10. W. St., K. u. K., 70 Tlr., Nähe Geiststr. Off. u. P. 4595 a. d. Exp. d. Bl.*

Alleinsteh. Dame s. Stube u. Kam. in bess. Hause, Nordv. Off. abzug. Karlstr. 24, II. *

Leere Stube m. Kochgeleg. 1. Septbr. ges. Offert. mit Preis unt. G. 1267 an die Filiale Giebichenstein. (o297

Lokal od. groß. Raum sucht Verein, ca. 100 Personen. Offert. unt. O. 4614 an die Expedition d. Bl. *

Gröss. Lagerplatz mit Pferdestall, möglichst Stadtmitte, zum 1. 10. 1914 zu mieten gesucht. Offerten unter V. 4599 a. d. Exp. d. Bl. *

Kl. saub. möbl. Zimm. w. z. 1. 8. v. Dame ges. Off. m. Pr. u. A. 4601 a. d. Exp. d. Bl. *

Aelt. anst. Frau s. sof. gr. Stube mit Kochofen oder Stube u. Kammer. Offert. u. M. 4612 a. d. Exped. d. Bl. *

Offene Stellen

Männliche

Knechte, e27 Burschen u. Mädchen s. sof. aufs Land nahe und weit. **Louise** Schmilgun, verwitwete **Bärwinkel,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Merseburgerstr. 8, I.**

Suche Friseurgehilfen. Frau Hubert, a03663 Nebra, Lederberg 8.

Einen Schmiedegesellen sucht **F. Böhme,** Schmiedemeister, Niedereichstädt bei Mücheln. a03682

Jg. flott. Verkäufer für feines Zigarren-Geschäft ges. Photogr., Gehaltsanspr., Zeugn. bitte mitsend. Branchekenntnisse nicht erford. **Rudolf von Rode,** Hofl., **Dessau.** a4458

Hausbursche, 14–16 J., 1. 8. ges. Friedrichstraße 62. *

Einen jüngeren **Stellmachergesellen** stellt sofort ein (a4471 Carl Franz, Stellmachermst., Kloster Mansfeld.

Offene Stellen all. Berufe enthält stets die Zeitung **Deutsche Vakanzen-Post, Esslingen 187**

Former für **Maschinenguß** auf Hand- u. Form-Maschine sucht bei gutem Lohn a4353 **Eisenwerk Lauchhammer** (Kreis Liebenwerda).

Suche sofort (a03696 **einen jungen Mann** in mein Viehgeschäft pass., mit guten Zeugnissen. **Robert Herzog,** Schweine-Groß-Handlung, Radegast (Anhalt), Telephon Nr. 7.

Jüngeren (a4476 **Schmiedegesellen** sucht sofort Schmiedemeister Winkler, Bennungen, Kyffhäuser.

Militärfreier Bankbeamter, für den Kassenverkehr geeignet, mit best. Zeugnissen, wird v. Bankgeschäft Thür. zu sofort gesucht. Gehalt 2400 M. Alter nicht unter 25 J. Gefl. Offerten unter T. 7977 an die Expedition dieses Blattes. (a4479

30 Erdarbeiter werden sofort eingestellt. Stundenlohn 40—42 Pfg. **Wasserwerk Beesen,** Schachtmeister **Ziegler.** †

Suche sofort: Dampfdreschmaschinisten, Hofmeister u. Hofaufseher mit Dreschmaschinenführ. vertr. **Binneweiss,** Inh. **Friedrich Barels,** gewerbsmässiger Stellenvermittler, **Sternstr. 12.** z878

Hotel-Hausdiener mit nur gut. Zeugniss. ges. * **Hotel „Tulpe“.**

Ordentlich., kräftiger **Hausdiener** sofort gesucht. Zu meld. zwisch. 5—7 Uhr **Marktplatz 18.**

Gew. Hausbursche v. L. sof. gesucht Burgstr. 70. (o296

Jg. Hausbursche wird ges. Wa122) Thomasiusstr. 9.

Wärter, Wärterin, Diener, Kutscher, Knechte sucht **Ernestine Heilmann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Spitze 1. Telephon 1757.** *

Jung. Schuhmacher vom Lande wird für dauernd sofort gesucht. (a03701 Jentzsch, Zscherndorf, Kr. Bitterfeld.

Jg. Barbiergehilfe sof. ges. Krause, Merseburgerstr. 63.

Jüngerer Hausbursche sofort ges. Schießhaus Fuchs, Angerweg 36. z886

Mechaniker oder Feinschlosser auf Spezialnähmaschinen-Bau sof. gesucht. (a03702 **Arnold Kramer,** Nordhausen.

Ein jüngerer * **Schmiedegeselle** für Hufbeschlag u. Wagenbau sof. ges. W. Triesethau, Schmiedemeist., Merseburg, Neumarkt 43.

Zu den drei Glocken

Paul Horlitz, Fernspr. 3848,
Steinweg 19a, Gr. Ulrichstr. 18, L. Wuchererstr. 44.
Erstkl. Spezial-Geschäfte
für Molkereibutter, Käse, Eier u. Margarine.

Eröffnung der 4. Verkaufsstelle

Grosse Steinstrasse 44

(neben dem Walhalla-Theater),

Freitag, den 31. Juli,

4 Uhr nachmittags. h5385

Getreu meinem Grundsatz: Nur allerfeinste, ausprobierte Qualitäten zu billigsten Preisen zu liefern, gestatte ich mir auf folgende **Spezialitäten** aufmerksam zu machen:

Drei Glocken-Butter ist das Allerfeinste, was überhaupt produziert werden kann. Niemend kann etwas besseres liefern. Auch die beiden anderen Qualitäten sind wirklich ganz vorzüglich u. jedermann zu empfehlen.

Reiche Auswahl in allen Käse-Sorten: Ausgewählte Qualitäten und besonders gepflegt.

Franz. Roquefort, Cervais, Camemberts, Neufchateller, Fromage de Brie, Münster, Edamer, Holländer, echter Emmenthaler, bayrisch. Emmenthaler, Tilsiter Bierkäse, Limburger, Kräuterkäse, Parmesankäse, Frühstückskäse. Die stadtbekannten **Korb-, Spitz-, Harzerkäse** sind als feinste wohlschmeckende Bauernkäse ganz besonders zu empfehlen.

Garant. frische Altmärker Land-Stempel-Eier

Die Eier erhalte ich direkt von den Eier-Genossenschaften in der Altmark u. jedes Ei ist mit dem Stempel des einzelnen Genossen (Bauern) versehen. Die Eier bieten volle Gewähr für frischeste Landeier!

Horla-Margarine Ges. gesch.

ist ein wirklich ganz hervorragender Butter-Ersatz und gleich gut geeignet zum Kochen und auch zum Brotaufstrich. Horla ist lange haltbar und jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Auf sämtliche Einkäufe gewähre ich **5 Prozent,** auf Butter-Ersatz (Margarine) **10 Prozent Rabattmarken.**

Betrifft: Einkauf der Molkerei-Butter!!

Immer wieder mache ich darauf aufmerksam, daß die feinsten Sorten Molkereibutter am besten frisch aus der Tonne gestochen schmecken und nicht in Stücken geformt. Zu Hause drückt man die Butter am besten in eine Porzellanbutterglocke, worin die Butter lange haltbar ist. Ich habe einen großen Posten von **echten weißen Porzellan-Butterglocken mit Goldrand** anfertigen lassen und stelle dieselben, solange der Vorrat reicht, den geehrten Hausfrauen bei Einkauf von 1 Pfund Drei Glockenbutter an den ersten 5 Eröffnungstagen bis einschließlich Dienstag in der neuen Filiale Große Steinstraße 44 als **Eröffnungs-Präsent gratis** zur Verfügung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0008

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Eynatten.

1. Kapitel.

Die verwitwete Freifrau Friedrich v. Hagen saß im Erker ihres hochmodernen Wohnzimmers, in der Hand eine Häkelarbeit, die Augen auf die Türe gerichtet, durch die ihre Töchter eintreten mußten. Ihr noch sehr angenehmes, früher gewiß auffallend schönes Gesicht zeigte freudigste Erregung. Kleine unwillkürliche Bewegungen verrieten, daß sich dieser Grundstimmung leichte Ungeduld beimischte.

Endlich traten die jungen Damen ein, von denen die beiden älteren, schöne rötlichblonde Mädchen von hohem Wuchse, zwanzig bis zweiundzwanzig Jahre zählen mochten.

„Du hast uns rufen lassen, Mama!" begann die ältere Blondine, dabei glitten ihre schönen, aber kalten Blauaugen prüfend über der Mutter Züge.

Nach schon bereitstehenden Stühlen weisend, erwiderte die Freifrau mit bewegter Stimme: „Ich habe euch Hocherfreuliches mitzuteilen, Kinder. Dir, Lie, und dir, Hanna, bietet sich eine brillante Versorgung, und es ist höchste Zeit dazu, wie ihr wißt! Eine —"

„Bitte — wer, Mama?" unterbrach Lie.

„Dir werden die nächsten Tage deine Ernennung zur Hofdame der künftigen Erbprinzessin bringen —"

Ein „Ah!" der Enttäuschung glitt über der jungen Damen Lippen, und die Lider senkten sich über die eben noch so weit offenen Augen.

„Aber ich bitte dich, Lie, es ist doch ..." versetzte die Mutter offenbar ziemlich enttäuscht und recht ärgerlich über die kühle Aufnahme ihrer Mitteilung.

„Ist es nicht sehr begreiflich, daß ich eine Heirat vorgezogen hätte?" entgegnete Fräulein Lie achselzuckend.

„Sie wird nicht ausbleiben."

„Wenn ich nehme, was kommt, wahrscheinlich nicht; dazu fehlt mir aber die Lust."

„Immerhin! Denke an das angenehme Leben. Aller dir so unentbehrliche Glanz, Festlichkeiten großen Stils, Reisen und, für alle Fälle, Versorgung für Lebenszeit! Welche Beruhigung bei unserer tiefen Verschuldung!"

„Du sprichst beständig von dieser Verschuldung, Mama, ihren Umfang kenne ich aber noch immer nicht, und doch wäre mir das sehr interessant."

„Genau habe ich die Gesamtsumme auch nicht im Kopfe, mit der aus Papas Zeiten stammenden Hypothek werden sich die Schulden auf etwa hundertundfünfzigtausend Mark belaufen", sagte die Freifrau gedrückt.

Lie schnellte in die Höhe. „In den fünf Jahren seit Papas Tode fünfundsechzigtausend mehr ausgegeben, als die Einnahmen betrugen, das ist eine starke Leistung, liebe Mama, eine sehr starke! Ich hätte das nicht für möglich gehalten."

„Ja, es ist sehr viel, liebes Kind, aber es ließ sich nicht anders einrichten, wollten wir so rege Geselligkeit pflegen, wie es im Hinblick auf eure Zukunft geboten schien. Daß ich daheim aufs Aeußerste spare, seht ihr selber, habt euch schon mehr als einmal darüber beklagt. Auch machte ich immer wieder auf die riesigen Ausgaben aufmerksam, die aus dem Winteraufenthalt in der Residenz und den sommerlichen Badereisen erwachsen, ihr aber mochtet nicht davon absehen. Besonders du, Lie, hast stets die Anschauung vertreten: wer viel gewinnen wolle, müsse viel wagen. Uebrigens gibt dir der heutige Glückstag darin recht. Von dir aber ist es sehr unzart, mir gewissermaßen Vorwürfe zu machen. Wie mir zumute war, wenn ein Jahr wie das andere mit einem starken Defizit abschloß, weiß ich allein!"

Die Freifrau hatte im Tone tiefer Kränkung gesprochen. In finanziellen Dingen war sie ungemein empfindlich, denn ihr verstorbener Gatte hatte sie in seinem Testamente nicht nur zur unbeschränkten Nutznießerin, sondern auch zur unbeschränkten Verwalterin des Familienvermögens eingesetzt.

„Das ist alles richtig", erwiderte die junge Dame einlenkend. „Wenn du uns aber gesagt hättest, welche Opfer unsere Lebensführung erfordert, hätten wir uns doch wohl anders besonnen."

„Das hättest du wenigstens nicht getan, denn du wolltest um jeden Preis eine glänzende Versorgung."

„Und dann", fuhr Elisabeth fort, ohne diesen Einwurf zu beachten, „kann man mit einem Jahreseinkommen von achtzehntausend Mark immerhin etwas anfangen."

„Seit Papas Tode bringt Oberhausen, wie ihr wißt, höchstens noch zwölftausend, und im Vorjahre beliefen sich die Toilettenrechnungen allein auf über zehntausend!"

„Und dabei haben wir die Kleider immer wieder umgearbeitet — gespart — gespart!"

„Dazu die Hausmiete, die Hypothekenzinsen, der Haushalt, Margarets Pension, das Theater, die Badereisen, die Konzerte, Gesellschaften —"

„Hör' auf, Mama, bitte! Mir schwindelts bei diesen Aufzählungen!" rief Hanna.

„Es ist eben so, ich kann nicht helfen!"

„Jedenfalls aber muß es anders werden, sonst geht unser ganzes Erbe drauf, die Hälfte ist ohnehin verloren!" erklärte Elisabeth energisch.

Die Freifrau schien eine scharfe Bemerkung auf der Zunge zu haben, Hanna aber kam ihr mit dem Ausrufe zuvor: „Und was hast du für mich in petto, Mama, soll auch ich am Hofe glänzen?"

Ueber der Mutter Gesicht breitete sich von neuem der Freudenschimmer, mit dem sie das Kleeblatt empfangen, und sie entgegnete rasch mit etwas bebender Stimme: „Graf Wallern hat vor einer Stunde um dich angehalten!"

„Hat das Mädel wahnsinniges Glück!" rief Elisabeth nicht ganz neidlos.

In Hannas Augen aber war die Erwartung tiefem Ernst gewichen.

„Graf Wallern —!" widerholte sie nach einer Pause leise, gedankenvoll, ohne jede Spur von Freude.

Die Mutter nickte lebhaft.

„Nächsten Montag, auf dem Ball bei der Herzogin Mathilde, wird er sich dein Jawort holen. — Ich kann dieses unerhörte Glück selbst nicht fassen! Wallern ist nicht nur einer der vornehmsten Herren des Landes, er ist auch sehr reich, man spricht von vielen Millionen."

„Das weiß ich", flüsterte Hanna gepreßt. „Aber er ist mir so fremd, — bekümmerte sich gar nicht um mich, daß ich nie — nie an ihn gedacht hätte! Auch ist er Witwer, war verlobt, und kein Mensch weiß, weshalb Helene Kronau die Verlobung so plötzlich löste — sie, die so arm ist!"

„Das sind alles Nebensachen", fiel die ältere Schwester entschieden ein. „Auf die Verhältnisse kommt es an und die sind die denkbar günstigsten, du wirst eine glänzende Rolle spielen, jede Laune befriedigen können! Zudem ist Eugen Wallern mit seinem südländischen Typus ein schöner Mann und noch keine dreißig Jahre alt."

Frau v. Hagen verwandte keinen Blick von ihrer zweiten Tochter, deren bestürzte Miene sie mit heimlichem Beben erfüllte. — Wie, wenn sich diese herrliche Hoffnung in nichts auflöste! — Indessen trat Hannas Unbehagen so scharf hervor, daß sie den Mut nicht fand, ihr zuzureden.

Frau v. Hagen fühlte sich infolge des Verhaltens ihrer Tochter Hanna zu der Bemerkung gedrängt: „Bist du dem Grafen entschieden abgeneigt, so kann natürlich keine Rede davon —"

„Bitte, Mama, setze ihr keine Torheiten in den Kopf!" unterbrach Elisabeth. „Sie wird sich an Wallern gewöhnen. Wiese sie ihn zurück, so wäre es gerade so, als wenn ein vom Hunger bedrohter, armer Teufel das große Los gewänne und in sentimentaler Anwandlung zugunsten eines anderen armen Teufels darauf verzichtete. Sie würde sich einfach lächerlich machen!"

„Was das betrifft —"

„Natürlich würdest du! — Glaubst du die Wahl zu haben unter den reichen Partien!"

„Durchaus nicht."

„Also! Was wolltest du anfangen, in Oberhausen verkommen und verderben! Du hörtest soeben, wie es steht und kannst danach bemessen, was deiner wartet, bleibst du ledig!"

„Du ereiferst dich ganz unnötig, Lie", erwiderte Hanna, die sich inzwischen wiedergefunden hatte, „daß ich Wallerns Antrag annehme, ist selbstverständlich. In meiner Lage wäre es geradezu Sünde, ihn abzuweisen, daß ich es aber mit Enthusiasmus tue, darf man nicht verlangen; ich habe keine zehnmal mit dem Grafen gesprochen, mich auch nie für ihn interessiert!" Und sich zu der unwillkürlich autatmenden Mutter wendend, fragte sie: „Er wird also mit mir reden?"

„Ja."

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: **Oetker's Hellkopf.**)

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagsahne, Tee u. s. w. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2—3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden. b820

---

1 Beschlagschmied, der selbständig arbeiten kann, sucht W. Siemann, (a03698) Magdeburg-Südost.

Suche 1 tücht. Büfettier f. gr. Saalbetr., Kaut. erford. 2-3000 Mark. †1411 Off. u. L. 5411 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Kanalarbeiter werden eingestellt. Beesener Weg, Bahnübergang. (e145

Suche einen tüchtigen Bäckergesellen, welcher vor dem Ofen arbeiten kann, zum sofortigen Antritt. (a4475 **Friedrich Zörner,** Langenbogen bei Teutschenthal.

Tüchtige Hausierer u. Hausiererinnen für Halle u. Umgegend bei hoh. Verdienst ges. †1406 Off. u. L. 5491 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Arbeiter nach auswärts werden bei hohem Lohn sofort eingestellt. Reisegeld wird ausgelegt. Schumann, Schachtmeister, Mühlweg 36. *

Junge Leute jeden Alters u. Berufes erhalt. tüchtige Ausbildung u. sichere Exist. als herrsch. Diener dch.

Fachunterricht für Diener Firma Oehme-Schellenberg, Dresden. Ostbahnstr. 9. Prosp. frei.

Wir bitten d. Herrn, d. bereit, Zigarr. a. Wirte zu verkauf., geg. hohe Provis. od. 300 Mk. Verg. p. Mt. gl. z. schrb. H. Rieck & Co., Hamburg. hs128

Zuckerw.-Fabrik sucht mögl. branchek. Vertreter für Halle u. Umgeg. bei guter Provision und Spesen. Offerten u. L. 5391 an die Filiale dieses Blatt. Leipzigerstraße 34. †1409

Gut eingeführter

Vertreter

für Platz und evtl. Umgegend für den Verkauf eines neuen Markenartikels der Wasch- u. Putz-Branche

gesucht.

Herren, welche bei der einschlägigen Kundschaft gut bekannt sind, wollen ihre Offerte unter Angabe von Referenzen unt. Chiffre L. 70 an Rudolf Mosse, ma207 Frankfurt a. M. richt.

Hausbursche, 14-15 Jahre (Radfahrer), sofort gesucht. Hopfgarten, (ei43) Rannischestr. 13.

Tücht. Bauschlosser, selbständiger Arbeiter, am liebst. verheir., für dauernd gesucht. Robert Nebel, (a4480) Delitzsch.

Für unseren am 1. August d. Js. freiwerdenden, mit gutem Agenten-Bestand ausgestatteten Bezirk

Delitzsch, Torgau, Liebenwerda

suchen wir per sofort oder später einen

tüchtigen Außenbeamten.

Der Genannte muß sowohl auf akquisitorischem, wie organisatorischem Gebiete bewandert sein. Gewährt werden neben den üblich. Abschlußprovisionen Gehalt und Spesen.

Herren mit nachweisbar guten Erfolgen wollen Offerte mit ausführlichem Lebenslauf an die

Subdirektion der „Friedrich Wilhelm" Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft Halle an der Saale, Meckelstrasse Nr. 1 einsenden. (b 560

Für ein Weltunternehmen

dessen Fabrikat unter staatlicher Kontrolle steht, bei Behörden der Großindustrie, Armee und Marine glänzend eingeführt ist, wird geeignete Persönlichkeit als Generalvertreter gesucht.

Gewährt wird für den Anfang ein monatliches

Fixum von Mk. 500.—.

Bei befriedigender Tätigkeit langfristiger, unkündbarer Vertrag mit steigendem Fixum. Nachweis eines Barkapitals von ca. Mk. 10000.— erforderlich. Offert. unter T. 7997 an die Exped. ds. Blattes. a4481

Junger, tüchtiger Buchhalter

der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht sich per sofort zu verändern. Selbiger ist bilanzsicher und gewandter Korrespondent. Gefl. Offerten mit Gehaltsang. erb. u. H. 4608 an die Exp. d. Bl. *

Suche für die diesjährige Dampfdruschkampagne einen

tücht. Dreschmaschinisten

gegen hohen Lohn und bei zufriedenstellender Leistung für dauernde Beschäftigung. Offerten bitte u. T. 7957 an die Exped. d. Bl. zu richten. a4478

Erntearbeiter, b524

insbesondere gute Mäher, sucht Arbeitsnachweis d. Landwirtschaftsk., Halle-S., Magdeburgerstr. 67

Buchbinderei-Hilfsarbeiter,

der an der Schneidemaschine Bescheid weiß, sofort gesucht.

Buchdruckerei des General-Anzeigers für Halle und die Provinz Sachsen.

Suche ledigen Invaliden bezw. Rentenempfänger welch. noch leicht. Arbeiten in Hof, Feld und Garten verrichten kann. Selbiger muß nüchtern und zuverlässig sein. Bei Zufriedenheit Lebensstellung. Lohn nach Uebereinkunft. (a4472 **Paul Lemme,** Gutsbesitz. u. Gem.-Vorst., Gostau bei Lützen.

Tüchtiger Hausknecht, der Bier zapfen kann, für Restaurant gesucht. Offert. u. P. 4575 a. d. Exped. d. Bl. *

Knechte u. Tagelöhner, led. Knechte in Wochen- u. Jahreslohn bei Halle und weiter, Burschen u. Mägde sucht **Richard Renner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 2

Selbst. Schmiede sowie erfahrene Schlosser für Gitterbau u. Feinkonstruktion, finden dauernde Stellung bei (a03699 **Bergner & Franke,** Kunstschmiede, Weimar.

Verh. Arbeiter für Geschirr, Platz u. Feld, bei hoh. Lohn, freier Wohnung, Feuerung u. Dienstland gesucht. (a03700 **L. Wahlmann,** Dampfsägewerk, Oberröblingen am See.

Ein Zigarrensortierer, w. d. Woche einige Tause. Zig. nebenbei sortieren will, ges. Zwingerstraße 7, II. *

Kräft. Schuljungen sucht Friedr. Hoefer, Markt 1. *

Malergehilfen gesucht Ludwig Wuchererstr. 62. *

Ein tücht. Schuhmacher gesucht Gr. Steinstr. 53. *

Schuhmacher f. H. Hellwig, Schubgesch., Friedrichplatz.

Für mein Kolonialw.-, Sämereien- und Landesprodukten-Geschäft suche ich per 1. 10. evtl. früher einen jüngeren (a03697 **Gehilfen,** welcher sich zum Besuche der Landkundschaft eignet. Ferner stelle ich noch einen Lehrling oder jungen Mann, welcher seine Lehrzeit beenden will, ein. Offerten unt. T. 8037 an die Expedition ds. Blattes.

Installateure sucht sof. W. Seligmann, Anhalterstraße 1. †1428

Lehrstelle in der kaufmännischen Abteilung unseres (b5266 **Ingenieurbureaus und Apparatebaufabrik** findet Sohn achtbar. Eltern, mögl. m. Einjähr.-Zeugnis. Schriftliche Bewerbungen erbeten an **Heime & Hans Herzfeld,** Halle a. S.

Für mein Drogen-Geschäft suche per 1. Oktober b05091 **Lehrling** mit guter Schulbildung. **G. Osswald Nachf.**

Kellner-Lehrling oder junger Volontär zur Vollendung seiner Lehrzeit, jedoch kein Anfänger, wird gesucht * Hotel Europa.

Weibliche

Solide, ehrl. Stütze für Laden u. Haus, nicht zu jung, angen. Stellg., mögl. sof. gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten mit Geh.-Ansp. an **AlbertHippe, Bäckerei** a03681) Schafstädt.

Mädchen n. Rheinl., Schlesw. u. hier f. sof. u. sp. Louise Schmilgun verw. Bärwinkel, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburgerstr. 8, I.

Mehrere tüchtige a4462

Verkäuferinnen

finden in meiner

Posamenten- u. Besatz-Abteil.

Stellung. Bewerberinnen, die über gute Empfehlungen verfügen, wollen ihre schriftlichen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen der Geschäftsleitung einreichen.

August Polich, Leipzig.

Jüngere, flotte Kassiererin für größeres Lebensmittelgeschäft gesucht. Off mit Gehaltsangabe u. C. 4623 an d. Exped. d. Bl. e457

Zum 1. Okt. d. J. wird f. Pfarrhaus in Kleinstadt n. Halle ordentl., kinderliebes, nicht zu jg. Mädchen für alle Arbeit gesucht. (a4460 Angebote unt. T. 7737 an die Expedition d. Blattes.

(b5369) **Stationsmädchen** zum sofortigen Antritt ges. Krankenh. Bergmannstrost.

Auf mittleres Gut Nähe v. Halle wird zum 1. Oktober ein kinderliebes (a4443 **jung. Mädchen** gesucht zur Erlernung der Landwirtschaft, am liebsten aus klein. Wirtschaft, ohne gegenseitige Vergütung bei vollständigem Familienanschluß als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offert. unt. T. 7497 a. d. Exped. d. Bl.

Ein Fräulein findet zur Erlernung der Hotelküche unter günstigen Bedingungen Aufnahme. **Müllers Hotel.** a03669) Merseburg.

Landwirtschafterinnen * und Lernende, jüngere und ältere, sow. herrschaftl. Dienstpersonal jeder Art sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Hallorenstr. 1b, am Hallmarkt**

Jg., saub. Aufwart. sof. ges. †1403 Südstraße 22, I.

Suche zum baldigen Antritt, spät. 1. Sept., eine mit allen Wirtschafts-Zweigen gründlich erfahr. (a03687 **Mamsell,** nicht unter 24 Jahren. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden. **Frau Amtm. Reinicke,** Rittergut Zschepplin bei Eilenburg, Prov. Sachs.

Kaufm. Verband für weibliche Angestellte, Neue Promenade 16, Ecke Leipzigerstr. Telephon 4518. Stellennachweis täglich geöffnet von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Prinzipale u. Mitglieder, sucht u. empfiehlt Verkäuferinnen aller Branchen, Kassiererinnen, Kontoristinn. usw. Abendkurse in Stenogr., Französisch und Englisch, pro Monat 1.25 M. für Mitglieder. Rat- und Auskunftserteilung. (I106

Aufwartung (Mädchen) vormittags gesucht * Geiststraße 43, II.

Zahnarzt sucht erfahrenes **Fräulein** f. Sprech- u. Wartezimmer. Off. m. Gehaltsanspr. unter E. 4585 an die Exp. ds. Bl. *

Suche Mädch. f. hier und außerhalb, Mädch. a. Land **Anna Domke,** gewerbsmäßige * Stellenvermittlerin, Breitestr. 31.

Aelteres kräftig. Mädchen wird für nachmittags zum 1. 8. zur Aufwartung ges. * Trödel 13, part.

Schuhbranche. Für ein größeres Schuhwaren-Geschäft werden eine erste u. zwei zweite mit der Branche durchaus vertraute **Verkäuferinnen** möglichst per sofort gesucht. Hohes Gehalt. Dauernde Stellung. (ma24 Angebote u. A. B. 250 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Hausmädchen sof. ges. Friedrichstraße 23, part. *

†1405 1 sol., saub. Mädchen für bald od. später gesucht Magdeburgerstr. 13a, III. r.

Saubere Aufwartung für Mittwoch u. Sonnabd. ges. †1412 Schönitzstr. 2, I. r.

Saub. Aufwartung 1. 8. ges. * Kaiserstraße 2, part.

Kräftig., sauberes, älteres Mädchen f. 1. Septbr. von bess. Beamtenfamil. ges. Meldung. mit Buch b. 3 Uhr mittags. b5378) Albrechtstr. 14, prt.

Anst. saub. Schulmädchen z. Kind ausf. f. nachm. ges. Bäckerei Böllbergerweg 7. *

Saub. Aufwartung gesucht * Glauchaerstraße 18, prt. r.

Mittwoch u. Sonnabend Aufwartung v. 7-12 U. ges. * Germarstraße 10, III.

Tüchtiges Mädchen z. 1. 8. 14 gesucht. W. Hartmann, Konditorei, Dölau. *

Invalide sucht eine Aufwartung einm. wöch. 2 Std. Off. u. A. 4581 a. d. Exp. d. Bl. *

Frauen zur Feldarbeit gesucht Reilstr. 103. (b881

Unabh. Frau od. Mädchen als Aufwartung für vormittags ges. (b5379 Henriettenstraße 29, II.

Aeltere Frau für leichte, dauernde Arbeit stellen ein (b5380 Barthel & Raeter, Zigarrenfabrik, Bugenhagenstr. 6.

1 jg., kräft. Aufwart. für den ganzen Tag sof. ges. * Wieland, Graseweg 8.

Ein Mädchen v. 15-17 J. sof. in leicht. Dienst gesucht * Friedrichstr. 70, III.

Suche zum 1. August **ein besseres, junges Mädchen,** welches kochen und nähen kann, als Stütze. (a03694 Frau E. Conrad, Pregelmühle bei Alsleben a. S.

Eine anständ. Aufwartung gesucht bei * Rebelung, Laurentiusstr. 18.

Jg. Mädch. tägl. od. Frau 3 mal wchtl. als Aufw. sof. ges. Wittestr. 17, p. r. Ba122

Jg., sb. Mdch., 15-16 J., sof. a. Aufw. ges. Kleiststr. 7 II. L.

Mädchen für Küche und Haus zum 1. September bei hohem Lohn gesucht. e425 Näh. Poststr. 11, I.

Nicht so junges **Mädchen** vom Lande, welches schon gedient hat, per sofort gesucht. Zu melden bei (b05098 Frau Waage, Forsterstr. 54 Schokoladen-Fabrik.

Die heißen Tage in der ersten Juli-Hälfte waren den diesjährigen Saison-Ausverkäufen in Damen-Konfektion nicht nützlich — denn während die leichten Sachen, wie Blusen, Kleider, Röcke, reißend abgingen, war der Verkauf in Mänteln und Kostümen nicht so wie sonst; man hatte bei der Hitze kein Interesse für diese Sachen. — Die jetzige anhaltend kühle Witterung wird nun vielen Damen daran erinnern, daß ein Mantel oder ein Kostüm, wie sie jetzt bei **Geschw. Loewendahl** in **Halle** ausgestellt sind, eine sehr vorteilhafte Anschaffung wäre. Die Firma hat ihre schönen Mäntel — für jeden Zweck — und Kostüme — in allen soliden Farben — alle Größen — zum Extra-Verkauf gestellt; **prachtvolle, moderne Sachen zu diesen Preisen** (man sehe die Schaufenster), wird man wohl nicht sobald wieder kaufen können; und wenn es **Loewendahls** darum zu tun ist, Platz zu schaffen, ehe die Herbstware eintrifft, so wird es ihnen auf diese Weise leicht gelingen. e19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0009

„Wie aber, wenn er nach meinen Empfindungen fragt? — Eine Lüge möchte ich nicht aussprechen."

„Er wird nicht fragen, liebes Kind, er weiß, daß er dir zu fremd ist, um Interesse einzuflößen."

Zwischen Hannas Augen grub sich eine tiefe Falte, ihre Lippen preßten sich fester aufeinander.

„So! Er weiß das und nimmt mich also — wie man etwa ein Pferd kauft?"

„Aber, Liebe —"

„Bitte, es ist so, und sich selbst etwas vortäuschen, was nicht ist, hat keinen Zweck!"

„Ruhe, nur Ruhe!" suchte die erschreckte Freifrau zu begütigen. „Man muß das Leben nehmen, wie es ist, denn es tut uns leider höchst selten den Gefallen, sich nach unseren Wünschen zu richten. Wallern braucht und will eine Frau von guter Familie, die zu repräsentieren versteht, er findet dich schön, und das genügt ihm. Vermögen verlangt und braucht er nicht, es ist selbst unnötig, daß du an Aussteuer mehr mitbringst, als zu deinem persönlichen Gebrauche dient, und ich muß gestehen, mir ist das viel wert, denn es wird schon Mühe genug kosten, alles aufzubringen, was du an Wäsche und Toiletten bedarfst, zumal ich doch auch Lie ausstatten muß. Du bist kaum zwanzig und natürlich nicht frei von romantischen Ideen und Wünschen —"

„Doch, was mir blüht, weiß ich längst!"

„Du wirst keine Ausnahme von der Regel sein wollen, Hanna, es wäre unnatürlich. — Die Liebe ist ja auch ganz schön, doch der Reichtum das Schönere, weil er das Reale, das Dauernde ist. Ich spreche aus Erfahrung!

„Meine Eltern waren sehr reich, wie Ihr wißt, sie wollten noch reicher sein, und eine Reihe verfehlter Unternehmungen brachte den Ruin über sie. — Nun siehe, so sehr ich Euren guten Papa auch liebte, ich habe doch nie aufgehört, die großen Verhältnisse meiner Mädchenjahre zu vermissen. Ihr jungen Leute von heute aber seid ungleich anspruchsvoller, als wir waren. Ich mache euch keinen Vorwurf daraus, denn es liegt im Geiste der Zeit, aber ich möchte euch bewahrt wissen vor einem Lose, wie das meinige war. Eine gleich oder nur annähernd so brillante Partie findet sich kein zweites Mal, liebe Hanna, Wallern ist für dich in der Tat das große Los! Gegen seine Person läßt sich nicht das geringste einwenden, er erfreut sich tadellosen Rufes, gab bösen Zungen niemals Anlaß, sich mit ihm zu beschäftigen, und in seinem Auftreten und Handeln ist er durchaus Kavalier. Ich halte es also nicht für ausgeschlossen, daß du ihn mit der Zeit sehr schätzen, ja lieben, und dich zu deinem Entschluß beglücken wirst."

„Aber ich, Mama, ich halte es sogar für ausgeschlossen! — Wann soll die Hochzeit sein, wurde darüber gesprochen?"

„Im März oder April."

„Gut. — Eins aber bedinge ich mir: an meiner Ausstattung darf nicht gespart werden. Ich will später lieber gar nichts bekommen, als schäbig in meines Mannes Haus eintreten."

„Das möchte ich auch nicht, Liebe. Nun wird aber wohl ein größerer Barbetrag nötig werden, und ich dachte an den Verkauf von Ländereien, vielleicht auch des Gutes —"

„Nein, Mama, das ist nichts", entschied jedoch Elisabeth. „Bei dem gewaltigen Aufschwung der Industrie in der Oberhauser Gegend muß der Bodenwert rasch und wesentlich steigen, und das kann für uns zum Segen werden. Ich würde also gegen einen Verkauf stimmen und damit ist er unausführbar."

In der Voraussicht aller Schwierigkeiten, die ihr Elisabeths berechnender Sinn und ziemlich ausgeprägte Rücksichtslosigkeit noch bereiten konnten, umdüsterte sich der Freifrau Gesicht.

„Ich würde ja auch nicht daran denken, ginge Oberhausen nicht so zurück", sagte sie.

„Das liegt jedenfalls am Inspektor; Verdens behaupten es, der Pfarrer und noch andere mehr. Es ist mir unverständlich, weshalb du diesen Menschen nicht fortschickst!"

„Auf einen bloßen Verdacht hin?"

„In solchen Fällen ist jeder sich selbst der Nächste."

„Vor 1. Juli kann ich ihm überhaupt nicht kündigen. In seinem Vertrag sind der 1. Januar und der 1. Juli als alleinige Kündigungstermine mit halbjähriger Frist angesetzt."

Elisabeth war außer sich über diese ihr bisher unbekannten Bestimmungen und begriff nicht, wie man solche Zugeständnisse machen konnte. Dann sagte sie: eine von ihnen müsse baldigst zu dauerndem Aufenthalt nach Oberhausen übersiedeln, und diese eine sei Margaret, die von landwirtschaftlichen Angelegenheiten mehr verstehe, als sie alle zusamen. Auch habe sie in Max Boran einen tüchtigen und allzeit dienstbereiten Berater zur Hand. In der bisherigen Weise dürfe nicht weitergewirtschaftet werden, es wäre der sicherste und kürzeste Weg zum Bettelstab. Was die Mutter anfangen wolle, wenn das Gut unter den Hammer käme?

In diesem Ton ging es noch eine Weile weiter, und die düsteren Zukunftsmalereien schüchterten Frau von Hagen derart ein, daß sie ihrer ältesten Tochter nur schwachen Widerstand entgegensetzte. Ehe sie die Segel völlig strich, gab sie nur noch zu bedenken, ob es billig sei, Margaret, die doch die gleichen Ansprüche erheben dürfte, wie ihre Schwestern, mitten in der Hochsaison zu verbannen, ihr etwaige Aussichten zu zerstören.

„Aussichten, wie du das meinst, habe ich gar nicht, Mama, und ich sehne mich schon ewig lange so sehr nach Oberhausen zurück. Bitte, bitte, laß mich gehen!" schmeichelte die braunlockige Jüngste.

„Meiner Meinung nach bietet ihr Oberhausen sogar größere Chancen als die Hofgesellschaft, in die sie doch herzlich schlecht hineinpaßt", setzte Elisabeth hinzu.

„Sie hat gewiß recht, Mama!" stimmte der Lockenkopf zu.

„Ich weiß auch niemand, der sie begleiten würde, und allein kann sie doch unmöglich gehen", sagte die Mutter, diesem Plane noch immer abgeneigt.

„Cousine Harting kann! Bei ihrem bißchen Einkommen muß sie froh sein, eine zeitlang auf fremde Kosten zu leben", erwiderte Elisabeth.

Die junge Schwester war von diesem Vorschlage nichts weniger als entzückt. Cousine Harting war eine krittelige, in Vorurteilen befangene und verbitterte Dame, die in allem „etwas" sah.

Margaret erhob keine Einwendungen gegen ihre Cousine, um der Mutter nicht neue Bedenken zu erregen. Schließlich würde sie schon Mittel und Wege finden, mit der Verwandten zurechtzukommen.

„Und wann werde ich gehen", Mama?" fragte sie.

„Keinesfalls vor Ende Februar. Es sind verschiedene Toiletten für dich bestellt, die du erst noch benutzen sollst; ich will das Geld nicht zum Fenster hinauswerfen", erwiderte die Freifrau entschieden.

„Sagen wir also nach Fastnacht."

„Ja, ungefähr um diese Zeit", bestätigte Frau von Hagen. „Und nun geht, Kinder, ich möchte noch einen Brief schreiben, ehe ich mich für den Abend ankleide. — Was wird heute gegeben?"

„Hamlet", erwiderte Margaret.

Elisabeth rümpfte die Nase.

„Gräulich, unser Intendant, ist förmlich verbohrt in's Klassische!"

Nachdem die Freifrau nochmals das außerordentliche Glück gepriesen, welches den beiden älteren Schwestern beschert, zogen sich alle drei in ihre im obersten Stockwerke gelegenen Zimmer zurück.

Keine der Schwestern schien eines Gedankenaustausches über das eben Vernommene zu bedürfen denn wenige gleichgültige Worte wechselnd, gingen sie ab und zu, Handarbeiten und Malutensilien wegräumend, die in ihrem Vorzimmer herumlagen, einen eiligen Aufbruch von der Arbeit verratend.

Nach einer Weile brach die Jüngste den drückend werdenden Bann. „Die für unsere Bude bestimmten Gardinen male ich doch!" rief sie.

„Wozu willst du dich plagen, Grete, wir kommen fort, und du machst dir nichts daraus!" erwiderte Hanna mit einem wehmütigen Lächeln um den feingeschnittenen Mund.

In Margarets Augen traten Tränen, und um sie nicht sehen zu lassen, beugte sie sich ordnend über den Tisch, an dem sie gerade stand. Die Schwester tat ihr so leid, sie war gut und warmfühlend, nur ein wenig angesteckt von Elisabeths rücksichtsloser Lebensklugheit und gedrückt durch die Sorge um die Zukunft. Und ob diese Klugheit wohl auch wirklich klug war! Margaret hegte bedeutende Zweifel. Es war ja schrecklich, einen Menschen zu heiraten, an dem man nie zuvor gedacht hat!

„Wenn auch", sagte sie, sich zur Munterkeit zwingend, „eine von euch kann die Gardinen als Andenken mit in ihr neues Heim nehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Henkel's Bleich-Soda
Das beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen.
Altbewährt und unerreicht!
HENKEL & Co., Düsseldorf. I 114

Frauen f. saub. Hausarbeit ges. Berlinerstr. 33. (We90

Filialleiterin sucht sof. Färberei Giesert. Selbstgeschrieb. Offert. m. Alters- u. Gehaltsangabe u. persönl. Vorstellung Steinweg 4 v. früh 8-12 Uhr od. Kont. Steinmühle 2. (b5387

Junges, tüchtiges **Dienstmädchen** weg. plötzlicher Erkrankung des vorigen für sofort od. später gesucht b03103 Riemeyerstraße 23, I. r.

J. Mädch. f. f.vm. Aufwart. o301 Moriser, Röderberg 21

Aufwartung vorm. ges. 14 Mk. monatl. o295) Advokatenweg 42, pt.

Zum 1. Septbr. oder spät. suche ich weg. Verheiratung mein. Köchin ein j. Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, ferner ein Stubenmädchen, das servieren, plätten u. nähen versteht. (o298 Frau Amtsrat Wentzel, Reichardtstraße 10.

Aufwartung ges. vrm. 8-12 Uhr Kronprinzenst. 18, II. l. *

Verkäuferin für Konfitüren sofort gesucht. Zu melden 3-9 Uhr. Hermann Kuhne, o302) Advokatenweg 10.

Mamsells, Köchin. Stub-, Hausmädchen Mädchen z. Alleindien. sucht **Emma Franke,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 4. *

Mädchen z. Kindausfahren v. 3 b. 8 Uhr ges. Riemeyerstr. 9, I. (z 880

Jung. Mädchen, durchaus saub., a. Aufw. wchtl. 3 mal ges. Friesenstr. 1, I. l. †1422

Besseres Mädchen als Aufwartung für vormittags gesucht (We94 Berlinerstraße 6, I. l.

Saub. Aufw. sof. gesucht Ro70) Goethestr. 2, I. r.

Aufwartung (Mädchen) für vormittag gesucht Reichardtstraße 1, II. *

Anständ. Frau zur Aufwartung gesucht (b05100 Laurentiusstraße 18, part.

Per sofort (b05095 **fleiß. Mädchen** für Küche und Haus ges. Rädler, Rannischestraße 2

Tücht. Verkäuferin sowie Lernende per 1. 9. resp. 1. 10. ges. Off. u. E. 4605 an die Exp. d. Bl. (b5382

Ehrl., fleiß., 15j. Mädch. z. 15. 8. oder 1. 9. in kl. Haush. v. außerh. ges. †1400 Z. erfr. Halberstädterstr. 9, I.

Sof. in Kantine b. Halle aushilfsw. Kochfr. o. Mädch. ges. Streiberstr. 5, I. ...

Jg., kräft. Mädch., etwas Nähen erwünscht, gesucht †1493 Neue Promenade 9, II

Lehrfräulein bei sof. Vergüt. z. 1. 8. ges. Atelier für Masch.-Stickerei, Albrechtstraße 46. *

Anständig. Mädchen, zirka 16 J., als lernende Verkäuferin für erstklassig. Schokolad.-Geschäft bei evtl. Vergütung gesucht. (b05092 Schokoladenwaren-Fabrik, Königstraße 6.

Stellen-Gesuche

Männliche

Jung. Mann v. auswärts sucht Stelle als Portier od. Kutscher. Offert. u. K. 4570 an die Expedition d. Bl. *

Landwirt sucht Stell. z. 1. 9. od. 1. 10. als Feld-Waldwärter od. Jagdaufseher, evtl. wo im Walde Restaurant mit ist. Offert. unt. T. 7857 an die Exped. dieses Blattes erb. (a4467

Solid., fleißig. u. ehrlich. Mann, Mitte 40er J., welch. durch Krankheit seinen Beruf aufgeben muß, sucht Anstellung als Einkassierer od. Kontorbote od. ähnliche Beschäftigung. Gute Zeugnisse und eventl. etwas Kaution vorhanden. Offert. u. O. 4574 an die Expedition d. Bl. *

Halbinvalide sucht leichte Beschäftigung, auch als Bote, bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. S. 4576 an die Expedition d. Bl. *

Suche f. m. Sohn Lehrst. a. Elektrotechn. p. Okt. od. Okt. Off. u. V. 4579 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche f. mein. Sohn Lehrstelle in kaufmänn. Geschäft. Off. u. J. 4569 a. d. Exp. d. Bl. *

Junger Mann, 20 J., bish. i. Metallbr. besch., flott. Handschr., gut. Rechner, i. einf. Buchf. unterr., v. Einj.-Fr. freit., sucht Stell. i. Kontor-, Industr.- o. Bankgesch. Off. unt. L. 5331 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstraße 34. †1395

Mann in mittler. Jahren mit gut. Handschr. sucht St. als Bote, Bureaudiener od. dergl. Offerten unt. D. 4604 an die Expedition d. Bl. *

Jung. Mann, 30 J., mit schriftl. Arbeiten vertraut, 3000 M. Kaution, f. Stell. * Offerten unt. B. 4602 an die Expedition d. Blattes.

Junger Kaufmann 21 Jahr alt, militärfr., sucht, wenn mögl. in der Zigarr.-Branche einen Posten als Verkäufer. Offerten unt. L. 5531 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstraße 34. †1425

Weibliche

22jähr. Mädchen f. Stelle a. Wirtschafterin in frauenl. Haush. od. als alleinig. M. zum 1. September. (Ro1 Off. u. R. 20 an die Fil. d. Bl. Rosengarten.

Junge Witwe aus gut. bürgerl. Familie sucht Stellung als Wirtschafterin. Perfekt i. Haush. Off. u. C. 4503 a. d. Exp. d. Bl. *

Eine anst., ältere, unabhäng. Frau sucht tagsüb. Beschäftig. Off. u. K. 4610 a. d. Exp. d. Bl. *

16j. Mädch. sucht Stellung bei 1 od. 2 Kind. Zu erfrag. Krukenbergstr. 25, II. (We95

Tüchtige Verkäuferin sucht kleinere Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werd. Offert. u. B. 4582 an die Expedition d. Bl. *

Anfängerin in dopp. Buchf., Stenogr. u. Masch.-Schr. s. mögl. sof. Stell. Offert. u. U. 4578 an d. Exp. d. Bl. *

Eine bess. Frau f. Arbeit z. Ausbessern, in u. auß. d. Hause Wolfstr. 15, II. †1394

Jg. Mamsell möchte sich i. Kochen unt. Leitung d. Hausfrau weiterbilden in Hotel od. bess. Restaurant. Antr. sof. od. spät. Anf. Taschengeld, spät. nach Leistungen. Offert. erb. unt. B. 50 an die Filiale d. Bl. Löbejün b. Halle a. S. (a4474

Perfekte Maschinenstopferin sucht dauernde Beschäftig. auß. dem Hause. Off. erb. u. N. 4593 a. d. Exped. d. Bl. *

15- u. 20jähr. Mädch. f. sof. St. **Clara Vater,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8, Tel. 3965. *

Frau f. Aufw. f. Mittw. u. Sonnab. Hermannstr. 18, II.

Frdl., Mädch., 22 J., i. Näh. u. Wirtsch. tätig, s. b. einz. Lt. St. a. Stütze. Off. Kaestner Halle, Wolfstr. 20, I. l. †1420

16j. anst. Mädchen f. 1. 8. Stellung. Offert. u. L. 5571 an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstraße 34. †1431

14jähriges Mädchen sucht Stellung. Zu erfrag. Kapellengasse 3, I., Mendler

Mädchen * 18 Jahre, aus Thüringen, sucht Stellung möglichst sofort in bess. Hause. Betreff. ist mit all. Arb. vertr. Näh. Glaserm. Winter, Großkugel

Heiraten

Heirat. Akademiker, Anfang 30, sucht Bekanntschaft jüngerer, hübscher Dame zw. späterer Heirat zu machen. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ernstgem. Offert. wenn mögl. mit Bild. unter O. 4584 a. d. Exped. d. Bl. *

Gutsit. Herr, freidenk., wünscht Bekanntschaft unabhängiger stattlicher nur gebildeter Dame, Alter 20—30 Jahr, beh. event. sp. Heirat. Diskretion verlangt und gegeben. Off. unt. J. 4589 an die Exped. d. Bl. *

Witwer, Anf. 30er, m. 2 K. v. 8 u. 3 J. sucht Lebensgefährtin. Gefl. Offerten unt. O. 4594 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Vermög. Herr, 45 Jahre, alleinsteh., f. Dame, schwarz, groß, volle, eleg., stattl. Fig., nicht unter 30 J., kennen zu lernen, zw. Heirat. †1414 Off. u. L. 5511 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Suche f. m. Tocht., 33 J., häusl. erz., v. gut. Charakt., musik. u. angen. Aeuß., die Bek. eines sol. Hrn. in sich. Stell., zw. Heirat. Auß. Vermög. gute Ausst. Offert. u. C. 4603 an d. Exp. d. Bl. *

Unterricht

Habich's Kochschule Gr. Steinstr. 14, z49 empfiehlt sich zur Erlernung der feineren u. bürgerlichen Küche; Backen u. Einmachen.

Technikum Masch.-Elektro-Ing., T., Werkm. Hainichen i/Sa. Lehrfab. Prog. frei

Für Oberrealschüler der Obertertia erfahrene u. energische Nachhilfe in Mathematik, Englisch, Französisch und Beaufsichtigung der Schularbeiten gesucht. Off. u. L. 5371 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. b5383

Privat-Lehranstalt für **D.-Schneiderei** Lehrkurse 10 Mk. Zuschneid., Massn., Schnittz., Anpr. bei E. Pfautsch, Kl. Klausstr. 10. *

Verloren - Gefunden

Braunes D.-Portemonnaie Sonntag Zoo verl. Geg. Bel. abzg. Wörmlitzerstr. 5, II l. *

Fahrerabzeichen des Automobilklubs Sachsen-Anhalt verloren. Geg. Belohnung abzugeben †1430 Raffineriestr. 42, p.

Foxterrier (Steuermarke Leipzig) entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Pfälzerstraße 7, I l. *

Wolfsgraue Schäferhündin, a. Lotte hör., Richt. Güterbahnhof entl. Geg. Bel. abz. (Wei107 Benkenstein, Volkmannstr. 6.

Verschiedene

Wer übernimmt Umzug v. 6.–9. 8. nach Bad Suderode? * Offerten mit Preis Friesenstraße 25, III.

Ich bin von der Magdeburger Handelskammer als **Bücherrevisor** beeidigt worden. ma25 **Hans Holtzapfel, Magdeburg,** Holzhof 7. Fernspr. 483.

1 Waggon Seefische Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58 Tel. 3783 und 1275 e457

Seelachs ohne Kopf	Pfd.	19 Pf.
Goldbarsch	Pfd.	19 Pf.
Bratschellfisch	Pfd.	19 Pf.
Cabliau o. Kopf	Pfd.	25 Pf.
Ostseedorsch	Pfd.	28 Pf.
Angelschellfisch	Pfd.	45 Pf.
Austernfischkotel.	Pfd.	60 Pf.
Karbonaden	Pfd.	32 Pf.
Schellfisch o. Kopf	Pfd.	35 Pf.
Rotzunge	Pfd.	55 Pf.
Heilbutt 1–2 Pfd.	Pfd.	65 Pf.

Hochfeine, neue, zarte Fettheringe 3 Stück nur 20 Pf.
Allerfeinste, geräuch. Elbaale Stück 25 35 40 50 60 70 80 Pf. und größer.

Techn. Hochschule München
Winter-Semester 1914|15.
Immatrikulation: Inländer 16. Oktober, Ausländer 28. Oktober } bis 12. November.
Vorlesungsverzeichnisse: von Ende August ab um 60 Pfg. (Post-Ausland 75 Pfg.) durch J. Lindauer'sche Universitätsbuchhandlung, Kaufingerstr. 29.
Anfragen wegen Aufnahme: Rektorat oder Syndikat der Hochschule, Arcisstrasse 21.
hs129 **Der Rektor.**

Uhren u. Goldwaren. Aug. Heckel, Uhrmach.-Mstr., Steinweg 48. Rab.-Sp.-Ver.

Hochfeinen neuen **Sauerkohl** 2 Pfd. 15 Pf. **F. Beerholdt,** Bechershof 8. b5386

Ideale Büste schöne Körperform erlangen Damen in meist kurzer Zeit durch äußerliche Anwendung von **Imposant**

Völlig unschädlich. Bei Nichterfolg **Geld zurück** laut Garantieschein Büchse M. 2.50, 2 Büchsen zum Erfolg meistens genug M. 4.00. Geg. Nachnahme M. 4.50 portofrei diskret.

Magerkeit? Kraft-Nährpulver gegen allgemeine Magerkeit. Preis per Karton nur M. 2.00, 3 Karton M. 5.00. Gegen Nachn. portofrei M. 5.60.
Sanitas-Depot, Gummiwarenversand, Leipzigerstr. 11, Eing. Kl. Sandberg pt. Kein Laden. †1309 Nur Damenbedienung. Geöffnet tägl. 8—8 Uhr. Sonntags: vormittags.

1 Partie (ca. 30 Stück) **Musikapparate** um zu räumen jetzt spottbillig, **früher M. 38.00 jetzt M. 25.00** nur kurze Zeit. b5368 **Hallesches Musikhaus Odeon,** Alte Promenade 10.

Seefische hochfeine Ware! Billigste Preise!

Goldbarsch, Seelachs	19 Pf.
Kabeljau	25 Pf.
Karbonaden	32 Pf.
Rotzunge	48 Pf.

Lebende Aale, lebende Schleie, b05094
Meine Spezialität: **Matjes** nur das Beste v. Besten. p. Stck. 30, 25, 20 Pf.
Sardellen feinste, echte Brabant., p. Pfd. nur 1.00
Neumarkt-Fischhalle, Inh. Karl Pfeiffer, Geiststr. 33. Tel. 658.

Als Spezialität empfehle **ff. alten Nordhäuser** a Ltr. 90 Pfg. Ba33 Heinr. Doller Leipzigerstr. 64

Futterkartoffeln in großen u. kleinen Posten offeriert billigst (v142 **Paul Otto,** Königstr. 71, Tel. 3329. Kartoffel- u. Fouragegeschäft.

Alexander-**Fruchtsaftpressen** unentbehrl. beim Einmachen, sehr billig. **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90. e319

Rep. an Waschgefäss. dauerh. u. billig Böttcherei Schülershof 1.

Achtung! Warne hiermit jedermann meiner Frau etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. Fr. Kuhles, a03705 Oberschweizer, Wieskau.

Alexander-**Reibmaschinen** f. Semmel Gemüse u. Kartoffeln, sehr billig. **C. F. Ritter** Leipzigerstr. 90. e319

Sonnabend den 1. Aug. erhalte ich b566 vornehme hannov. **Wagenpferde** sowie oldenburger **Ackerpferde.** **Chr. Körber,** Halle a. d. S., Dorotheenstr. 7. Telephon 1195.

Ankauf von Gold- und Silbermünzen jeder Art. Münzhandlung **A. Riechmann & Co.,** Sophienstrasse 36.

Heute ist ein frischer Transport (b 561 hochtragender, sowie neumilchender **Kühe**

zum Verkauf bei uns eingetroffen. **Oberländer & Buchheim** „Ruff. Hof", Halle a. S., Delitzscherstraße 10. Tel. 1118.

Automobil-Reparatur. werd. prompt, gewissenhaft und billig ausgeführt. (a867 **Paul Hagemann,** Tel. 1305 Automobil-Zentrale, Halle a. S., Grünstr. 31. Garage Tag u. Nacht geöffnet. Benzin- und Oel-Depot.

Alexander-**Fleischhackmaschinen** für den Hausgebrauch, sehr billig. **C. F. Ritter** Leipzigerstr. 90. e319

Hühneraugen beseitigt schnell u. schmerzlos Dr. Bergers Spezialmittel a 60 Pf. All. echt b. M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30. Ulrich-Drog., Kl. Ulrichstr. 2.

Wäschesäulen u. Stützen Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Kinderl. Ehep. f. 1 Kind in Pflege zu nehmen. Off. u B. 120 a. d. Fil. Zwingerst. 29

Drucksachen für den Geschäftsbedarf schnell sauber billig! **General-Anzeiger** Abteilung Buchdruckerei Halle S., Gr. Ulrichstr. 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191407316/fragment/page=0010